Ausgabe BSB Nord – 09|2014

LSV
Landessportverband
Baden-Württemberg e.V.

Badischer Sportbund

Badischer Sportbund Freiburg e.V.

WLSB
Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: LSB NRW

Mitglieder

Die Zahl der in baden-württembergischen Vereinen Aktiven ist im letzten Jahr etwas zurückgegangen. Insbesondere Turner und Schwimmer konnten jedoch zulegen.

Sportstättenbau

Seit Jahrzehnten ist der Vereinssportstättenbau unterfinanziert. Dass die Vereine trotzdem vorzeigbare und zeitgemäße Sportstätten vorzuweisen haben, liegt an ihrem finanziellen Eigenengagement sowie an der verlässlichen Unterstützung durch die Kommunen.

Ganztagsschule

Das Kultusministerium, der LSV und die drei Sportbünde haben im April eine Rahmenvereinbarung für die Zusammenarbeit in Ganztagsgrundschulen unterzeichnet. Alle Informationen finden Sie in unserer Arbeitshilfe.

LOTTO Baden-Württemberg

Unsere Partner

ARAG

SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser mastergreen® ... Ihr Partner beim Sportplatzbau

ORIGINAL BENZ® SPORT

POLIZEI BADEN-WÜRTTEMBERG

HDI

Ein Glücksfall für Baden-Württemberg
59 Millionen Euro jährlich für den Sport

Aus den Erträgen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg wird der Sport im Land unterstützt. Davon profitieren insbesondere unsere Sportvereine.

www.lotto-bw.de
www.facebook.de/lottobw

STAATLICHE TOTO-LOTTO GMBH
BADEN-WÜRTTEMBERG

In diesem Heft

SPORT IN BW

Bestandserhebung 2014 4
Kommentar zur Bestandserhebung – BWSJ/WSJ-Herbsttagung 6
Milorad Cojo, Freiwilligendienstleistender im Sport 7
25 Jahre „Integration durch Sport“: Teil 2 einer Serie 8
Alessa Sommer und ihr Partnerbetrieb des Spitzensports 10
Ausschreibung Trainerpreis 2014/Toto-Lotto: Partner des Sports 11

BADISCHER SPORTBUND NORD

Der Sportstättenbau ist seit Jahren unterfinanziert 12
Mindestlohngesetz – ist der Sport betroffen? 14
Zukunft der Aus- und Fortbildung in den Sportverbänden 16
Kirche und Sport – zur Erhebung der Menschen 19
Kongress „Unser Neckar“ und Nachwuchs-Kongress 20
Seminare und Lehrgänge des BSB 22
ARAG Sportversicherung informiert 24
Buchbesprechungen 26
Wissenswertes zum Vereinsmanagement 36
Impressum 54

ARBEITSHILFE „SPORTVEREINE UND GANZTAGSSCHULEN“ 27

BADISCHE SPORTJUGEND

Teilnehmerbericht zur Fortbildung „Rund um den Ball“ 38
Jugendleiterausbildung 2014/15 startet in den Herbstferien 39
Förderung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket 40

SPORTKREISE 41

FACHVERBÄNDE 48

BADISCHER FUSSBALLVERBAND 55

Foto: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Bildung und Qualifizierung besitzt im Badischen Sportbund Nord einen hohen Stellenwert. In sechs Teilen unserer gleichnamigen Reihe haben wir Ihnen den gesamten Fachbereich vorgestellt. Im heutigen letzten Teil zieht Fachbereichsleiter Peter Mayer-Enke nun ein Resümee und wirft einen Blick in die Zukunft, wie es mit der Aus- und Fortbildung in den Sportverbänden weitergehen könnte.

EDITORIAL

Von
Gundolf Fleischer
Präsident des
Badischen Sportbundes
Freiburg

Sport gehört zur „Grundversorgung“

„Nach der Fußball-WM ist vor der Bundesliga.“ Keine Angst, ich will an dieser Stelle nicht wie manch anderer den Fußball gegen den „Rest“ der Sportarten ausspielen. Wir alle haben uns vor einigen Wochen ob der Erfolge und des tadellosen Auftretens unserer Nationalmannschaft gefreut, mitgefiebert und mitgejubelt. Fußball ist eine Sportart, die ein ganzes Land in ihren Bann ziehen kann. Das war schon immer so, und das will auch niemand ändern.

Doch einmal mehr sei die Frage erlaubt, warum der „Rest“ der Sportarten (mit Ausnahme derer, die kaum jemand selbst ausübt, z. B. Formel 1 oder Profiboxen) im Fernsehen immer mehr zu kurz kommt? Kritik üben kann man in diesem Zusammenhang an allen Fernsehsendern. An den privaten, da eigen finanziert und völlig autonom, wird diese Kritik freilich abperlen. Die öffentlich-rechtlichen Anstalten geben sich zwar Mühe, hier und da auch andere Sportarten in ihrem Programm zu platzieren. Doch geschieht dies fraglos viel zu wenig. Und gerade bei diesen darf nicht immer nur die Quote das Totschlagargument sein.

Sport in seiner großen Vielfalt ist ein Kulturgut ersten Ranges. Es bedarf daher mehr denn je einer Präsenz der gesamten sportlichen Bandbreite gerade bei ARD, ZDF und den Dritten. Ich weiß, dass der Programmauftrag ein Begriff ist, den man je nach Standpunkt wie einen Kaugummi dehnen kann. ARD und ZDF sind jedoch der Erfüllung einer Grundversorgung verpflichtet. Und dazu gehört nicht nur der rein sportliche Wettbewerb. Mehr denn je müssen gerade wir als Sportorganisation darauf dringen, dass die Breite des Sportspektrums, etwa Freizeit-, Gesundheits- oder Behindertensport und Sportpolitik, verstärkt abgebildet wird. Der Breitensport, der ehrenamtlich organisierte Sport, ist ein Allgemeingut. Dieser muss im Fernsehen verstärkter denn je präsent sein. Auf Baden-Württemberg bezogen bin ich mir sicher, dass dieses Anliegen beim neuen SWR-Sportchef Harald Dietz in guten Händen liegt.

Sport ist 1:0, aber nicht nur. Sport ist mehr! Ein Blick über den Tellerrand zu anderen dritten Programmen zeigt, dass es bei uns im Südwesten durchaus noch Nachholbedarf gibt.

Exakt 3.714.517 Mitglieder

Sport treiben im Verein ist weiterhin „in“. Der Landessportverband Baden-Württemberg bleibt die größte Personenvereinigung im Land.

Der hohe Organisationsgrad des Sports im Land ist weiterhin ungebrochen. Bei der Bestandserhebung des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV) zum Stichtag 1. Januar 2014 bestätigte sich erneut, dass über 35 Prozent der Bürger einem Sportverein angehören. Insgesamt zählen die 11.399 Vereine in der A-Meldung nunmehr 3.714.517 Mitgliedschaften. Dies sind im Schnitt lediglich zwei Mitglieder weniger pro Verein als noch vor einem Jahr. Diese Zahl relativiert sich allerdings wieder, wenn man bedenkt, dass ein Grund für die Abnahme der ist, dass beispielsweise im Bereich des BSB Freiburg der Golfsport rund 10.000 Mitglieder weniger zählt, da nur noch gemeinnützige Vereine erfasst werden.

Weiterhin erhebliche Zuwächse verzeichnet die Altersgruppe der über 60-Jährigen. *Foto: picture-alliance*

„Es gibt einen kleinen Rückgang, das ist richtig und nicht zu verschweigen. Auch wenn die Trendkurve nun zum vierten Mal geringfügig nach unten zeigt, so gibt es keinen Grund zur Sorge. Die sinkenden Zahlen sind vor allem auf den demografischen Wandel mit geringeren Geburtenraten zurückzuführen. Wir dürfen aber stolz darauf sein, dass der LSV nach wie vor die größte Personenvereinigung in unserem Land ist“, so LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar. „Dass wir unsere Mitgliederzahlen nahezu konstant halten können, zeigt, welche hervorragende Arbeit in den Sportvereinen geleistet wird.“ Gerade diese demografische Entwicklung wird es aber auch dem organisierten Sport in den nächsten Jahren schwer machen, wieder steigende Mitgliederzahlen zu generieren.

„Im Gegensatz zu anderen nichtsportlichen Organisationen stehen wir jedoch weiterhin gut da. Und auch innerhalb des Sports lässt sich feststellen, dass ein Drang weg vom Sportverein hin zum individualisierten Sport nicht im Geringsten festzustellen ist. Ganz im Gegenteil: Die Sportvereine stehen nach wie vor hoch im Kurs. Sie sind sich aufgrund ihrer vielfältigen Angebote ihrer sozialen Verantwortung bewusst und in Bezug auf ihre gesellschaftliche Solidarität gefragter denn je“, so LSV-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad zu den vorliegenden Zahlen und Auswertungen.

LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar. *Foto: LSV*

Zur kurzen Erläuterung: Es wird grundsätzlich unterschieden zwischen einer A- und B-Meldung. Die A-Meldung beinhaltet Einzelmitgliedschaften im Verein. Diese gibt also den tatsächlichen Mitgliederstand wieder. In der etwas mehr Mitglieder ausweisenden B-Meldung sind auch Sportler erfasst, die zwei oder mehr Sportarten innerhalb eines Vereins betreiben.

Fußball und Turnen weiter führend

Stabil geblieben ist gegenüber dem Vorjahr die Reihenfolge der größten Sportarten. An der Spitze mit 1.125.047 Mitgliedschaften (B-Meldung) stehen die Turner vor den Fußballern mit 958.858 Mitgliedern, gefolgt von den Tennisspielern mit 288.583 Mitgliedern. Insgesamt sind diese drei Sportarten quantitativ so stark, dass sie knapp 60 Prozent aller Mitglieder innerhalb des LSV ausmachen. Bemerkenswert ist, dass bei den starken Fachverbänden die Turner und Schwimmer zahlenmäßig noch zulegen konnten. Genau ein Drittel aller Verbände verzeichneten Zuwächse, am stärksten neben den genannten Turnern die Bergsportler bzw. Kletterer und Gewichtheber.

„Der LSV, die Sportbünde, die Sportfachverbände und natürlich die Vereine setzen sich permanent mit den demografischen Verschiebungen und den sich damit ändernden Anforderungen auseinander“, so Derad. Dies schlägt sich jetzt ganz deutlich auch in den Zahlen nieder: Bei den bis 14-Jährigen sind geringe Verluste zu verbuchen, in der Altersgruppe ab 41 Jahren aber durchgehend Zuwächse. Zumindest baden-württembergweit. In Südbaden beispielsweise ist es in diesem Jahr genau umgekehrt. Dort gibt es Zuwächse bei den Kleinkindern und erstmals Verluste bei den Senioren. Interessant ist, dass mittlerweile 46 Pro-

@ Weitere Informationen

Die ausführlichen Tabellen und dazugehörigen Diagramme zur LSV-Mitgliederstatistik stehen im Internet unter www.lsvbw.de zum Herunterladen bereit.

zent der Mitglieder im Land über 41 Jahre alt sind oder knapp 20 Prozent über 60. Allein im Jahr 2013 konnten über 10.000 neue „Senioren“ für den Vereinssport gewonnen werden.

Die größten Vereine im Land sind weiterhin der VfB Stuttgart, gefolgt vom SSV Ulm und dem VfL Sindelfingen. Der LSV ist einmal mehr der drittgrößte Landessportbund nach Nordrhein-Westfalen und Bayern. Innerhalb des DOSB zählt der LSV neben dem Deutschen Fußball-Bund, dem Deutschen Turner-Bund und den vorher genannten Landessportbünden zu den fünf größten Sportorganisationen. „Ich denke, unsere Fachverbände und Vereine sind gut aufgestellt. Die Herausforderungen können angepackt werden. Und alle, bis an die Basis, arbeiten professionell. Wobei die ehrenamtlich geleistete Arbeit nicht hoch genug anerkannt werden kann“, so LSV-Präsident Schmidt-Volkmar.

(Siehe auch ein Kommentar zur Bestandserhebung auf Seite 6.)

Joachim Spägele

Auch die Kanuten weisen ansteigende Mitgliederzahlen aus.
Foto: LSB NRW/A. Bowinkelmann

Mitgliederstatistik des LSV für 2014

Gesamtmitgliederzahl (A-Meldung Einfachzählung – Mehrfachmitgliedschaften sind nicht berücksichtigt)	Landessportverband Baden-Württemberg e.V.	Württembergischer Landessportbund e.V.	Badischer Sportbund Nord e.V.	Badischer Sportbund Freiburg e.V.
Mitglieder in den Sportarten (B-Meldung Mehrfachzählungen – Mehrfachmitgliedschaften sind berücksichtigt)	3.714.517	2.050.318	759.008	905.191

	Sportfachverbände	Vereine/ Abteilungen	bis 6 Jahre		7 bis 14 Jahre		15 bis 18 Jahre		19 bis 26 Jahre		27 bis 40 Jahre		41 bis 60 Jahre		61 und älter		Gesamtmitglieder		
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	gesamt
1	Aikido	119	86	52	845	419	354	190	306	129	639	282	1328	580	135	31	3693	1683	5376
2	American Football	46	8	16	429	504	832	450	1399	346	898	164	245	61	19	9	3830	1550	5380
3	Badminton	450	86	73	2565	1924	2074	1781	2096	1607	3407	1903	6181	3053	1027	393	17436	10734	28170
4	Bahnengolfsport	54	4	3	62	20	64	17	120	27	167	66	639	253	363	142	1419	528	1947
5	Baseball/Softball	38	72	34	586	140	315	85	424	141	614	230	504	200	69	32	2584	862	3446
6	Basketball	269	317	199	5133	1842	3417	1308	3186	1043	2958	833	2022	714	662	186	17694	6125	23819
7	Behindertensport	684	154	83	466	233	384	289	792	739	1688	1899	6709	7853	17518	14354	27691	25450	53141
8	Bergsport/Klettern	93	605	495	2976	2435	1974	1418	3823	2246	5787	3636	8488	5176	3328	1735	26981	17141	44122
9	Billard	97	3	3	80	20	87	21	431	56	1174	166	1390	126	180	23	3345	415	3760
10	Bob und Schlitten	5	7	4	19	6	19	10	38	13	58	24	155	40	37	0	333	97	430
11	Boccia/Boule	162	13	20	142	74	106	48	234	91	292	152	1863	868	1556	652	4206	1905	6111
12	Bogensport	15	3	0	74	18	36	13	22	4	47	20	207	76	35	8	424	139	563
13	Boxen	114	212	78	1543	412	2040	489	2430	650	2246	445	1420	306	527	146	10418	2526	12944
14	Dart	40	0	0	11	8	19	3	68	11	213	63	389	75	31	5	731	165	896
15	Eissport	88	347	293	1481	967	670	290	686	247	1145	494	984	822	1013	280	6326	3393	9719
16	Fechten	96	52	38	1251	638	523	351	375	210	397	207	658	336	418	148	3674	1928	5602
17	Fußball	3030	25165	5714	155970	26035	72246	15399	106161	18517	118042	18838	204711	37295	139544	15221	821839	137019	958858
18	Gewichtheben	58	2	4	201	82	723	272	1560	712	1569	1051	2530	1933	1487	800	8072	4854	12926
19	Golf	48	149	85	1251	725	834	400	1127	440	1574	865	5815	4198	6661	4597	17411	11310	28721
20	Handball	657	3156	2191	22508	15798	12278	8384	14459	9242	13613	7394	23402	10249	15058	2800	104474	56058	160532
21	Hockey	52	290	157	1957	1667	725	533	681	465	708	392	1027	602	457	155	5845	3971	9816
22	Judo	319	920	361	8078	3117	2121	894	2125	796	1929	782	2736	1231	839	272	18748	7453	26201
23	Ju-Jutsu	108	95	53	1341	638	559	254	667	240	887	257	1013	369	110	38	4672	1849	6521
24	Kanu	118	126	98	856	599	619	406	827	491	1162	791	3588	2147	1984	949	9162	5481	14643
25	Karate	352	576	328	6373	3754	1640	1053	1301	822	1765	1017	3841	1633	472	114	15968	8721	24689
26	Kegeln	294	22	25	494	242	496	210	991	468	1637	868	4462	1990	3888	1347	11990	5150	17140
27	Leichtathletik	1312	3031	2951	19504	21793	7181	8079	7776	7818	7486	7123	20363	18185	15305	9758	80646	75707	156353
28	Luftsport	42	20	7	82	20	197	34	434	75	991	121	2693	272	1596	136	6013	665	6678
29	Mod. Fünfkampf	1	0	0	0	0	1	1	1	2	0	0	8	3	8	0	18	6	24
30	Motorbootsport	46	15	16	64	43	56	42	99	49	254	86	1207	355	1029	271	2724	862	3586
31	Motorsport	53	41	11	495	125	404	68	606	124	775	168	2160	422	992	129	5473	1047	6520
34	Pferdesport	876	511	1761	1983	16276	1099	8969	1769	12306	2979	12995	10486	16967	7879	3373	26706	72647	99353
32	Radsport	555	241	190	2881	2150	1869	928	2625	997	4232	1504	10208	4059	5892	1892	27948	11720	39668
33	Rasenkraftsport	44	5	0	100	49	168	66	425	164	539	242	1013	416	553	119	2803	1056	3859
35	Ringen	141	638	283	2743	640	1196	253	1986	298	2494	705	5776	1800	4962	804	19795	4783	24578
36	Rollsport	94	89	190	548	880	322	242	624	307	755	452	786	525	194	101	3318	2697	6015
37	Rudern	45	32	16	472	162	557	265	625	278	929	540	1804	1091	1577	568	5996	2920	8916
38	Rugby	16	49	13	427	78	299	38	465	119	439	110	457	113	235	20	2371	491	2862
39	Schach	414	85	44	2588	463	1155	150	1630	147	2032	174	4835	250	3323	116	15648	1344	16992
40	Schießen	1291	213	144	4312	1587	5650	1715	10414	3058	15940	4153	49221	11142	38235	5321	123985	27120	151105
41	Schwimmen	299	3225	3192	13428	14426	3303	3461	2648	2621	2996	3019	5996	6098	3350	3389	34946	36206	71152
42	Segeln	142	90	55	1059	639	774	447	1114	580	2017	874	6747	2623	5465	1488	17266	6706	23972
43	Ski	812	2601	2388	12709	11336	7935	6751	11224	8509	12503	10840	36937	30545	22516	13399	106425	83768	190193
44	Solidarität	27	26	38	172	354	78	124	126	134	231	153	639	358	421	190	1693	1351	3044
45	Sportakrobatik	24	141	244	404	969	197	249	174	120	173	229	264	426	276	248	1629	2485	4114
46	Squash	46	41	28	429	262	453	268	510	355	843	483	1029	359	138	55	3443	1810	5253
47	Taekwondo	136	331	154	3080	1829	877	518	704	369	712	355	990	383	86	39	6780	3647	10427
48	Tanzen	42	241	2271	874	6560	540	2475	932	2319	1630	2628	6191	7902	3294	3149	13702	27304	41006
49	Tauchsport	127	95	125	540	340	493	295	709	370	1260	692	3343	1334	763	168	7203	3324	10527
50	Tennis	1814	1787	1307	25875	17546	13544	10341	13599	9907	19928	12595	51790	37142	47822	25400	174345	114238	288583
51	Tischtennis	1377	352	274	13490	3947	9219	2402	10469	2777	11862	3148	23329	6711	13010	2421	81731	21680	103411
52	Triathlon	159	43	38	351	306	213	172	479	220	1268	573	2372	738	247	35	4973	2082	7055
53	Turnen	2923	65155	74486	81308	133977	23322	42764	24953	46482	33142	90488	88132	197152	84878	138808	400890	724157	1125047
54	Volleyball	1067	414	392	2975	5551	2748	5909	4725	6875	7064	6354	13138	7928	3544	1435	34608	34444	69052
	insgesamt	**21331**	**111982**	**101025**	**409585**	**304625**	**189005**	**131594**	**248174**	**147133**	**300090**	**203643**	**638221**	**437485**	**465008**	**257269**	**2362044**	**1582774**	**3944818**
	insgesamt Vorjahr	**21816**	**107259**	**96451**	**421987**	**317281**	**197575**	**138236**	**256005**	**151280**	**302626**	**206908**	**634462**	**429720**	**458984**	**253190**	**2378898**	**1593066**	**3971964**
	Differenz	**-485**	**4723**	**4574**	**-12402**	**-12656**	**-8570**	**-6642**	**-7831**	**-4147**	**-2536**	**-3265**	**3759**	**7765**	**6024**	**4079**	**-16854**	**-10292**	**-27146**

QUERPASS

„Hurra, wir leben noch!“

Gedanken zur soeben veröffentlichten Mitglieder-Bestandserhebung 2013

Der Sportverein lebt! Für all diejenigen, die tagtäglich an der Basis ihre zumeist ehrenamtliche Arbeit verrichten, ist diese Erkenntnis nicht sonderlich neu. Für manche, höchst wissenschaftlich denkende Auguren, freilich schon. Bereits in den achtziger Jahren wurde geweissagt, dass es binnen zehn Jahren den klassischen Sportverein nicht mehr gäbe. Alle paar Jahre wiederholt sich dieses Spiel. Doch die Statistik lügt nicht. Stand Ende 2013 ging die Zahl der Vereinsmitglieder in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr nur signifikant zurück. Da trotz ansteigender Zahlen im Seniorenalter aber ein Drittel der Mitglieder noch immer Kinder und Jugendliche sind, und diese Bevölkerungsgruppe per se abnimmt, resultieren rückläufige Zahlen bei den Kindern in der Statistik des LSV fast einzig und allein aus demografischen Gegebenheiten heraus. Gleiches gilt für den Anstieg bei den über 41-Jährigen.

Dies soll aber nicht dazu führen, dass im organisierten Sport alles rosarot gesehen werden kann. Ganz gewiss nicht. Zwar melden ein Drittel der Fachverbände noch ansteigende Mitgliederzahlen, zwei Drittel aber eben nicht. So mancher Verband verliert nämlich überdurchschnittlich an Attraktivität, zum Teil jährlich um rund drei Prozent. Hier gilt es, bei der Analyse genauer hinzusehen. Nicht alles kann mit der Überschrift „Demografischer Wandel“ abgetan werden. So manche Sportart wird es in der Zukunft nicht einfacher haben als jetzt. Nehmen wir exemplarisch die Basketballer oder Judoka. Sie verzeichnen von Natur aus kaum Mitglieder in den höheren Altersgruppen, nämlich genau dort, wo in Jahrzehnten die Mehrheit der Deutschen eingruppiert werden wird. Wer schon jetzt besonders auf Kinder und Jugendliche als seine Mitglieder angewiesen ist, der muss sich zukünftig noch viel stärker neuen Angeboten gegenüber öffnen, um für den Nachwuchs attraktiv zu bleiben. Beispiel Schwerathleten: Diese versuchen, verstärkt Migranten zu integrieren.

Andere, wie die Turner, die vielfältigste Angebote bieten, sind eh schon die Größten und wachsen weiter. Auch, weil sie interessante Kurse für Senioren generieren (können). Ganz zu schweigen vom Fußball, der seine Attraktivität alleine aufgrund der sportlichen Vorbilder seitens der Profis so schnell nicht einbüßen wird. Es bleibt spannend. Eine gesunde Konkurrenz der Sportarten untereinander muss freilich nichts Schlechtes sein. Reibung erzeugt Energie! Der organisierte Sport ist ganz gewiss nicht träge und nicht verbohrt. Er wird sich seinen Herausforderungen zu stellen wissen.

Joachim Spägele

Herbsttagung 2014 in Albstadt

Veranstaltung der BWSJ und WSJ am 22. November unter dem Motto: „Partizipation: Wir gestalten MitWirkung! Sportjugend – die Stärke des Vereins“

Am 22. November dreht sich in der Landessportschule Albstadt alles um das Thema Partizipation, wenn die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) und die Württembergische Sportjugend (WSJ) zu ihrer alljährlich stattfindenden Herbsttagung einladen.

Partizipation ist wichtig. Alle jungen Menschen sind aufgerufen, sich zu engagieren. *Foto: BWSJ*

Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sportverein ist mehr als „Ich hebe meine Hand und wähle dich als Jugendsprecher“. Der Begriff Partizipation bedeutet laut Duden „das Teilhaben, Teilnehmen, Beteiligtsein“.

Kinder und Jugendliche nehmen ihre Umwelt anders wahr als Erwachsene. Deshalb ist Partizipation für beide Seiten wichtig und wertvoll. Die Beteiligung ermöglicht Kindern und Jugendlichen ihre eigenen Vorstellungen zu erkennen und zu äußern. Sie lernen, Veränderungen oder Neues anzuregen, mitzugestalten und in einem vereinbarten Rahmen Verantwortung zu übernehmen. Die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen wiederum bewirkt, dass sich Erwachsene mit deren Einstellungen und Vorschlägen auseinandersetzen und diese ernst nehmen sowie Anliegen der jungen Generation umsetzen.

Wie gelingt es uns aber, Kinder und Jugendliche für unsere Vereinsbelange zu begeistern? Welche Rahmenbedingungen erleichtern Kindern und Jugendlichen, sich aktiv in unser Vereinsgeschehen einzumischen? Benötigen wir eine Jugendordnung? An welchen Stellen ist Mitwirkung durch Kinder und Jugendliche möglich und sinnvoll? Wo und wie kann sich der Nachwuchs auch außerhalb des Sportsystems beteiligen?

Antworten auf diese und andere Fragen gibt es bei der Herbsttagung am 22. November.

wsj/Joachim Spägele

@ Jetzt anmelden:

Teilnehmen können alle Interessierten. Achtung: Die Teilnahmeplätze sind jedoch begrenzt! Unverbindliche Voranmeldungen sind ab sofort möglich unter Tel. 0711/28077-140 oder E-Mail an info@wsj-online.de.

baden-württembergische sportjugend bwsj im Landessportverband Baden-Württemberg

Bundesfreiwilligendienst als Sprungbrett?

Milorad Cojo kam vor einem Jahr aus Bosnien-Herzegowina nach Hegnach. Eine Stelle als Bundesfreiwilligendienstleistender (BFD) im örtlichen Tischtennisverein hat ihm den Einstieg in Deutschland erleichtert. Doch seine Zukunft ist derzeit noch ungewiss.

Karl-Heinz Frosch ist ein Ehrenamtlicher wie aus dem Bilderbuch: Engagiert bis unter die Haarspitzen, um seinen TTC Hegnach am Laufen zu halten. Der 58-Jährige ist 2. Vorsitzender seines Tischtennisvereins vor den Toren der Stadt Waiblingen. Ein reiner Einspartenverein mit derzeit 135 Mitgliedern. „Wir gehören aber fraglos zu den größeren Vereinen im Tischtennissport in unserer Region", so Frosch. Er war auch zuständig, als der TTC vor gut einem Jahr eine Nummer eins für die Herrenmannschaft suchte.

Im damals 30-jährigen Kroaten Milorad Cojo wurde diese Nummer eins auch schnell gefunden. Cojo wurde zu einer echten Verstärkung an den Platten. Doch die Sache hatte einen entscheidenden Haken. Cojo hatte keinen Job. „Seine Frau war damals diejenige, die das Geld verdiente, er war in seiner Heimat Sportlehrer. Ein Abschluss, der hier aber bis jetzt noch nicht anerkannt wurde. So kamen wir auf die Idee, ihn als Bundesfreiwilligendienstleistenden einzusetzen", so Frosch. Gesagt, getan. „Schnell hat sich herausgestellt, dass dieser junge Mann charakterlich wie sportlich gut zu uns passt. Ich kann mit Fug und Recht sagen: Er ist ein Riesengewinn für unseren Verein."

Milorad Cojo ist in seiner Funktion als Bundesfreiwilligendienstleister nicht mehr aus dem TC Hegnach wegzudenken.
Foto: Verein

Immer im Einsatz

Seit gut einem Jahr betreut Cojo, der als Jugendlicher vom kroatischen Rijeka nach Banja Luka in Bosnien-Herzegowina umzog, nun Kinder sowohl im Verein als auch in der Schule. „In drei Grundschulen leite ich je eine Tischtennis-AG, zudem eine AG Spielwiese sowie an zwei Mittagen in der Woche eine eineinhalbstündige Ganztagsbetreuung an einer Grundschule in Waiblingen." Somit ist Cojo rund um die Uhr als Übungsleiter und Betreuer in Sachen Tischtennis unterwegs. „Die Mittagsbetreuung, sprich das Sportangebot im Ganztag an Grundschulen, musste für uns nicht erfunden werden", schmunzelt Karl-Heinz Frosch, wenn er auf die vor einigen Monaten vom LSV mit der Landesregierung unterzeichnete Vereinbarung angesprochen wird. „Das ist nichts Neues für uns. Uns ist seit langem klar, dass wir nicht warten können bis die Kinder zu uns kommen, sondern gerade auch als Tischtennisverein selbst an die Schulen gehen müssen. Das alles macht Milorad so gut, dass wir seine BFD-Stelle nun um sechs Monate bis zum 31. März nächsten Jahres verlängert haben." Was allerdings eine ziemlich seltene Ausnahme darstellt.

„Ein riesiger Gewinn"

Doch was danach folgt, sorgt bei Karl-Heinz Frosch noch für einiges Stirnrunzeln: „Der BFD ist ein tolles Sprungbrett, gerade für einen über 30-Jährigen. Milorad hat schnell Deutsch gelernt, sich integriert, ist ein Vorbild an Verlässlichkeit. Aber es hilft alles nichts. Ab kommendem Frühjahr können wir ihn im Verein nur halten, wenn er gleichzeitig eine versicherungspflichtige Tätigkeit findet. Wir tun, was wir können, fragen überall nach." Frosch hat seinem Trainer zuletzt auch zu einer Rettungsschwimmer-Ausbildung verholfen, mit der dieser nun auch hier in Deutschland offiziell als Schwimmtrainer anheuern könnte.

„Wir müssen echt Gas geben, in jeglicher Beziehung", so Frosch. Er und seine Vorstandskollegen wollen ihren Trainer aber auf jeden Fall über das nächste Frühjahr hinaus halten. „Ich hoffe, dass es noch klappt. Ohne diese BFD-Stelle hätte ich hier gar nichts erreicht. Das sieht man an meiner Frau. Die hatte eine Anstellung und ist seit kurzem wieder arbeitslos", so Cojo.

Unverzichtbar

Bundesfreiwilligendienst als Sprungbrett? Warum nicht. Der Anfang ist auch bei Milorad Cojo geschafft. „Wenn wir ihm jetzt noch eine richtige Stelle besorgen können, dann haben wir mittelfristig einen hervorragenden und tollen Trainer für unseren Tischtennisverein gewonnen", wird Karl-Heinz Frosch die Hoffnung so schnell gewiss nicht aufgeben. „Wir brauchen Milorad in unserem Verein." *Joachim Spägele*

Freiwilligendienste im Sport

Kicken für mehr Fairness und Toleranz

***SPORT in BW* macht eine Zeitreise durch 25 Jahre Programm „Integration durch Sport“. Im zweiten Teil unserer Serie zeigen wir, wie die Straßenfußball-Turniere, Gorodki und Sport Interkulturell die Integrationsarbeit grundlegend veränderten.**

Ging man 1990 noch davon aus, dass das Projekt „Sport mit Aussiedlern“ des Deutschen Sportbundes (DSB, heute DOSB), der Vorläufer des jetzigen Programms „Integration durch Sport“, binnen vier Jahren abgeschlossen sei, so zeigte die Realität ein völlig anderes Bild: Selbst zehn Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung strömten jährlich immer noch mehr als 100.000 Spätaussiedler in die Bundesrepublik. Die Notwendigkeit der Fortführung des Projekts bestand folglich nach wie vor. Schnell stellte man fest, dass Integrationsarbeit weitaus mehr bedeutet, als lediglich Spielfeste vor Wohnheimen zu veranstalten. Auch die Diskussion über eine Öffnung des Projekts für alle in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund war schnell beendet. Allen Beteiligten war klar: Sport ist ein ideales Medium, um Menschen aus unterschiedlichen Nationen zusammenzuführen. Das Projekt in ein dauerhaftes Programm umzuwandeln war die logische Konsequenz.

Auch Prominente kickten beim ersten großen Turnier in Ostfildern, 1. v. l. Hansi Müller, ehemaliger Nationalspieler und Valeri Belenki, Olympiasieger Kunstturnen (2. v. l.).

Doch der Reihe nach: Nach Konflikten an der Rütli-Schule in Berlin-Neukölln starteten die Bundesregierung und der DSB im Jahr 2000 die Kampagne „Sport gegen Gewalt“, um Rechtsextremismus zu bekämpfen und Gewalt vorzubeugen. Man wollte Kindern mit Migrationshintergrund in Sportvereinen sinnvolle Freizeitaktivitäten bieten und gleichzeitig Werte vermitteln. Dadurch sollte ihnen auch das Einleben in die Gesellschaft erleichtert werden. Ganz ähnliche Ziele also wie beim Projekt „Sport mit Aussiedlern“.

Dieses Logo bestand bis Ende 2013.

Zunächst wurden das Projekt und die Kampagne in den Landessportbünden jedoch inhaltlich voneinander getrennt umgesetzt, obwohl sich beides gut hätte miteinander verbinden lassen. Die potenziellen Synergieeffekte erkannte der organisierte Sport schnell, und so drängten der DSB und die Landessportbünde darauf, das Projekt und die Kampagne miteinander zu verschmelzen: Das Programm „Integration durch Sport“ war geboren.

Der Verein im Fokus

Durch die Modifizierung wurde die gesamte Integrationsarbeit auf stabilere Beine gestellt. Schieden zuvor Mitarbeiter nach bereits zwei Jahren aufgrund der Befristung wieder aus dem Projekt aus, so konnten sie nun unbefristet eingestellt werden. Wertvolles Know-how und mühsam geknüpfte Verbindungen zu den Sportvereinen blieben erhalten. Dadurch verbesserte sich deutlich die Betreuung der Sportvereine und die auf sie abgestimmten Maßnahmen konnten nachhaltig umgesetzt werden. Auch der Ansatz des Programms änderte sich: Zugewanderte jeder Herkunft und der organisierte Sport sollten sich füreinander öffnen und voneinander lernen. Es ging nicht mehr nur darum, den Migranten die deutsche Vereinskultur und deren Sportarten näher zu bringen, sondern von deren Kompetenzen und Erfahrungen zu profitieren. In der Praxis bedeutete dies, dass man immer weniger das Sportmobil einsetzte und dafür Angebote in Stützpunktvereinen etablierte. Dabei veranstalten die baden-württembergischen Sportvereine nicht mehr nur Ferienfreizeiten oder Spielfeste, sondern erarbeiteten gemeinsam mit dem Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) ein auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Gesamtkonzept für die Integrationsarbeit. Um das neue Konzept ins Rollen zu bringen, schickte der LSV sogenannte Starthelfer in die Vereine. Ein entscheidendes Element für eine gelingende Integrationsarbeit war die Offenheit der Sportvereine gegenüber den Zuwanderern. Um deren Verantwortliche dafür zu schulen und vorzubereiten, wurde 2005 die Qualifizierungsmaßnahme „Sport Interkulturell“ entwickelt und

im Sport

bundesweit eingesetzt.
Außerdem förderte man die Kooperation mit nichtsportlichen Einrichtungen, wie zum Beispiel der Polizei oder der mobilen Jugendarbeit, zur Bildung integrativer Netzwerke. Allen war bewusst: Aufgrund seiner speziellen Struktur kann der Sport integrative Impulse setzen. Diese könnten aber noch verstärkt werden, wenn andere in der Integrationsarbeit tätige Einrichtungen ihre Kompetenzen ebenfalls in das Netzwerk einbrächten. Das Hauptaugenmerk ging also weg vom Individuum hin zu den Vereinen und sportfremden Partnern.

Wer bin ich? Wer bist du?

Eine der wichtigsten Maßnahmen der damaligen Integrationsarbeit war der „Straßenfußball für Toleranz“. Mit Hilfe der aus Kolumbien stammenden Methode sollte das Aggressionspotenzial von Jugendlichen eingedämmt werden. Zudem war es ein Ansatz, mit dem das Programm „Integration durch Sport“ im LSV ab 2002 Herausforderungen in Stützpunktvereinen begegnete: „Durch die Sportmobile holte man zwar die Migranten in die Vereine, aber die Integrationsprobleme fingen dort erst richtig an. Wir fragten uns, wo klappt die Integration im Verein nicht? Was sind die Faktoren dafür?“, erläutert Steffi Biester, von 2002 bis 2007 Programmleiterin „Integration durch Sport“ beim LSV. „Mit dem Straßenfußball wollten wir den Sport so inszenieren, dass er auch bildend wirksam ist. Die Vereine sollten geschult werden, damit sie die Integrationsaufgabe besser bewältigen können“, so Biester weiter. „Wir wollten eine Begegnungsplattform schaffen, damit die Jugendlichen in Dialog treten, Regeln vereinbaren und voneinander lernen. Wer bin ich? Wer bist du? Wer sind wir gemeinsam? Wir wollten die Grundeinstellung vermitteln, dass wir voneinander lernen müssen.“

Fußballturniere im ganzen Land

Im Vordergrund des Projekts „Kick Forward“ stand die Vermittlung von Toleranz und Fairplay. Wer sich sportlich verhielt, bekam Fairnesspunkte und konnte so mögliche sportliche Defizite ausgleichen. Gekoppelt an Fußballgroßereignisse wie Europa- oder Weltmeisterschaften fanden an verschiedenen Orten in ganz Baden-Württemberg Straßenfußball-Turniere statt. Reinhold Scheible, 1. Vorsitzender des TSV Bad Saulgau, brachte das Straßenfußball-Turnier auch ins Zentrum Oberschwabens: „Wir haben die Turniere immer gern veranstaltet, da es was Besonderes war, mitten in der Stadt zu kicken“, berichtet Scheible. „Aber es lief nicht immer alles glatt. Hin und wieder siegten sportlicher Erfolg und Ehrgeiz über Toleranz und Fairplay. Dann gab es auch schon mal böse Worte auf dem Platz.“
Die erste große Turnierserie fand 2004 parallel zur Fußball-Europameisterschaft in Portugal statt. 1.500 Kinder und Jugendliche kickten in gemischten Teams 4:4 um den Titel „Europameister für Toleranz“. Die Schirmherrschaft übernahm Winfried Hermann, damals Mitglied des Deutschen Bundestages und heutiger Verkehrsminister Baden-Württembergs. Für die Straßenfußball-EM reisten sogar Jugendliche aus Argentinien an, die in einem der ärmsten Viertel in Buenos Aires lebten und Straßenfußball daher nur zu gut kannten. Der LSV veranstaltete bis ins Jahr 2012 Straßenfußball-Turniere dieser Art.

Flyer zur Straßenfußball EM 2004

INTEGRATION DURCH SPORT
DOSB

Neuausrichtung der Arbeit

Neben Fußball zog man auch noch andere Sportarten zu Hilfe. Ganz nach dem Motto „Wir wollen von anderen lernen“ wurde Gorodki, eine russische Mannschaftssportart, 2009 fester Bestandteil und zu einem neuen Schwerpunkt der Integrationsarbeit des LSV. Zusätzlich rückten aber auch benachteiligte Einheimische in den Fokus. Angestoßen durch eine bundesweite Evaluierung richtete sich schließlich 2009 das Programm „Integration durch Sport“ neu aus. Ein einheitliches Integrationsverständnis, geschärfte Ziele sowie eine Anpassung der Arbeitsweise in den Bundesländern waren die Folge. Mehr dazu in der Oktober-Ausgabe von *SPORT in BW.*

Rebecca Schriefers

Finale der EM 2004 vor dem Gottlieb-Daimler Stadion in Stuttgart.
Alle Fotos: LSV

Duale Karriere par excellence

Die Judoka Alessa Sommer arbeitet in der Sportklinik Stuttgart, einem ausgezeichneten „Partnerbetrieb des Spitzensport". Wie sie es schafft, ihre Ausbildung mit dem Spitzensport zu vereinbaren, erzählt sie im Gespräch mit *SPORT in BW.*

Alessa Sommer ist frustriert. Nicht aufgrund sportlicher Misserfolge, schon gar nicht wegen ihres Studiums. Die 20-Jährige ist erneut außer Gefecht gesetzt, hat gerade ihre dritte Handoperation hinter sich. Und dies als Judoka. Ohne ihre Hände geht da nicht viel. „Ich trainiere zwar mehrmals die Woche, aber im Prinzip nur im Ausdauer- und Kraftbereich. Auf die Matte kann ich frühestens wieder im Oktober." Mehrere Wettkämpfe musste sie deswegen schon ausfallen lassen. „Da kann ich mich wenigstens auf meine Ausbildung konzentrieren", ist Alessa Sommer aber dennoch hin und wieder zu Scherzen aufgelegt.

Talentierte Judoka: Alessa Sommer (rechts) und ihre Schwester Leandra. *Foto: Baumann*

Wenn die seit zwei Jahren für die TSG Backnang in der 1. Judo Bundesliga kämpfende Cannstatterin gerade einmal nicht verletzt ist, dann ist sie, was die Vereinbarung von Sport und Schule bzw. Ausbildung anbetrifft, mit Sicherheit ein Vorbild einer deutschen Spitzensportlerin. Nach dem Realschulabschluss in Winnenden wechselte sie auf die Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule in Stuttgart und wurde dort in eine reine Sportklasse aufgenommen. Sie absolvierte das Berufskolleg Sport mit der Fachhochschulreife und einer praxisnahen Ausbildung zur Assistentin Sport- und Vereinsmanagement. „Die Voraussetzungen waren optimal. Ich hatte nur 20 Schulstunden in der Woche und an zwei Tagen in der Woche einen sogenannten Sportkorridor, konnte also nebenher optimal trainieren", so Sommer. Einzige Einschränkung: Ihr Berufskolleg wurde von zwei auf drei Jahre gestreckt.

Nahtlos ging es dann dank der Unterstützung von Herbert Wursthorn, dem Laufbahnberater am Stuttgarter Olympiastützpunkt, weiter mit der dualen Karriere. Sie fand in der Sportklinik Stuttgart einen Partnerbetrieb, der es ihr seit dem letzten Jahr ermöglicht, die Praxisphasen ihres dualen Studiums im Fach Gesundheitsmanagement zu absolvieren. Ihre Universität ist die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement in Saarbrücken. „Dort bin ich aber nie, denn ich kann meine Prüfungen alle paar Monate in München ablegen. Gelernt wird zu Hause." Ansonsten ist Alessa täglich fünf bis sechs Stunden in der Verwaltung der Sportklinik Stuttgart beschäftigt.

Tolle Unterstützung

„Das Verhältnis zu meinen Vorgesetzten Nadine Hingelbaum von der Personalabteilung oder auch zu Geschäftsführer Jürgen Zimmermann, ist hervorragend. Ich werde toll unterstützt, vor allen Dingen was die Abstellung zu Lehrgängen anbetrifft." Betraf muss man derzeit leider sagen, doch trotz Handverletzung muss die ehrgeizige Judoka auch in diesem Sommer täglich drei bis vier Stunden trainieren. „Ich studiere nicht nur Gesundheitsmanagement, auch was das Zeitmanagement anbetrifft, lernt man täglich dazu", schmunzelt die zweifache deutsche Juniorenmeisterin. Zum Judo kam sie über ihre große Schwester, fand Spaß am Kampf auf den Matten zunächst beim SSV Steinach, dann beim SV Winnenden, schließlich startete sie für die JT Steinheim und nunmehr in der Gewichtsklasse Superleicht (bis 48 kg) für Backnang. Dem C-Kader des Deutschen Judo-Bundes gehört sie aktuell zwar nicht mehr an, „das ist der Verletzung geschuldet, aber ich werde mich schon wieder heran kämpfen. Ab dem kommenden Jahr starte ich bei den Senioren."

Dann will sie noch einmal angreifen, die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Rio ist ihr großer Wunsch. „Schließlich muss man sich ja ambitionierte Ziele setzen. Ich bin da optimistisch. Es wäre schön, wenn die optimalen Voraussetzungen von Sport und Ausbildung bald wieder Früchte tragen würden." Duale Karriere, kein hohler Begriff, sondern unabdingbar für den Erfolg deutscher Spitzensportler. Siehe Alessa Sommer.

Joachim Spägele

SPITZENSPORTLAND BADEN-WÜRTTEMBERG

@ **Weitere Informationen gibt es auch unter www.partnerbetrieb-spitzensport.de**

Jetzt bewerben!

Der LSV und seine Partner schreiben zum 19. Mal den Trainerpreis Baden-Württemberg aus. Meldeschluss ist der 15. Oktober.

Erfolgreiche Trainerinnen und Trainer aus Baden-Württemberg werden zum 19. Mal ausgezeichnet. *Foto: LSB NRW*

Achtzehn Jahre ist es her, dass der Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) mit seinen Partnern zum ersten Mal einen Trainerpreis ausgeschrieben hat. Damit besitzt er bundesweit ein bemerkenswertes Alleinstellungsmerkmal. In diesem Jahr wird dieser Preis erneut gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und dem langjährigen Partner BARMER GEK vergeben.

Die Preisträger werden von einer Jury ausgewählt, die sich aus Vertretern des LSV, der Spornsoren sowie Persönlichkeiten aus Sport, Politik und Medien in Baden-Württemberg zusammensetzt.
Ziel des Preises ist es, die vorbildliche Arbeit baden-württembergischer Trainer im Leistungs- und Nachwuchsleistungssport zu würdigen und den Trainerberuf in der Öffentlichkeit aufzuwerten.

Je nach Bewerberfeld werden die Preise in den folgenden Kategorien vergeben:

- Trainer/in des Jahres 2014
- Nachwuchstrainer/in des Jahres 2014
- Ehrenpreis für das Lebenswerk

Die Jury behält sich zudem vor, Sonderpreise auszuloben.
Die Zielgruppe sind baden-württembergische Trainer vom Nachwuchsleistungs- bis zum Spitzensport, deren Athleten im Zeitraum 1. Juli 2013 bis zum Bewerbungsschluss bzw. bei Bewerbungen für den „Ehrenpreis Lebenswerk" während der gesamten Trainertätigkeit, national bzw. international, erfolgreich waren.
Trainer können von Verbänden, Vereinen oder einer sonstigen Einrichtung des baden-württembergischen Sports (Sportkreis, OSP, Sportschulen etc.) sowie von Kaderathleten, deren Eltern usw. vorgeschlagen werden.

Joachim Spägele

@ Was ist zu tun?

Bitte senden Sie das Bewerbungsformular (siehe Webseite LSV) mit ergänzenden Angaben auf max. einer DIN-A4-Seite an: Landessportverband Baden-Württemberg e.V., Referat Leistungssport, Michaela Herzog, Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart, Tel.: 0711/28077-865, Fax: 0711/28077-879, E-Mail: m.herzog@lsvbw.de, www.lsvbw.de

Dank Toto-Lotto!

Neue Gymnastikhalle für die TSG Blankenloch

Wandlungsfähigkeit und die Flexibilität, auf aktuelle Trends und Angebotsstrukturen eingehen zu können, sind für Sportvereine wichtige Kriterien, um sich in einem schnelllebigen und von zunehmender kommerzieller Konkurrenz geprägten Umfeld dauerhaft behaupten zu können.

Die neue Turnhalle der TSG Blankenloch. *Foto: Verein*

Auch die Turn- und Sportgemeinschaft Blankenloch – Teil der Gemeinde Stutensee nördlich von Karlsruhe – sah sich vor drei Jahren mit der Tatsache konfrontiert, mit der Konzeption neuer Angebotsstrukturen auch neue und modernere Räumlichkeiten zu benötigen. Der Beschluss, an das bestehende, rund 25 Jahre alte Vereinsheim, eine Gymnastikhalle anzubauen, eröffnet dem Verein nun neue Möglichkeiten. Allerdings ging man zunächst durchaus ein finanzielles Wagnis ein.
Dank der großzügigen Unterstützung durch den Badischen Sportbund Nord mit Geldern des Vereinssportstättenbaus aus Mitteln von Toto-Lotto Baden-Württemberg konnte das Projekt jedoch risikofrei finanziert werden.
In rekordverdächtiger elfmonatiger Bauzeit entstand neben der bisherigen 220 qm großen Halle nun ein lichtdurchfluteter, 140 qm großer Gymnastikraum mit Spiegelwand und Schwingboden. Dieser eignet sich gleichermaßen für neue Entspannungsangebote wie Yoga, für diverse zeitgemäße Fitnessangebote wie Zumba oder zum Sport für die Zielgruppe 60+.
Neben der Erweiterung der sportlichen Nutzfläche und der gestiegenen Unabhängigkeit von kommunalen Sporträumen profitieren die über 1.000 Mitglieder des Vereins nun auch von einem modernen Sanitärtrakt sowie einem neuen, zentralen Eingangsbereich.
Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto!

Der Sportstättenbau ist seit Jahren unterfinanziert

Die neue Halle des TV Sulzfeld ist ausgesprochen vielseitig nutzbar – davon konnten sich die Mitglieder des Sportstättenausschusses vor Ort selbst überzeugen.

Seit Jahrzehnten ist der Vereinssportstättenbau unterfinanziert, so dass die Vereine mit immer größeren finanziellen Belastungen beim Bau oder Sanierung ihrer Sportanlagen zu kämpfen haben, worunter mitunter auch das Sportangebot leiden muss. Über fast 30 Jahre konnten wegen fehlender Mittel die bei nahezu allen Projekten gedeckelten förderfähigen Aufwendungen nicht den laufend gestiegenen Baukosten angeglichen werden. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist es eine Mär, wenn in der Öffentlichkeit bei allen passenden Gelegenheiten großartig von einer 30-prozentigen Bezuschussung aus staatlichen Mitteln gesprochen wird. Tatsache ist, dass bei Neubauten in vielen Fällen gerade mal eine zehnprozentige Bezuschussung erreicht wird.

Wenn unsere Vereine trotzdem vorzeigbare und zeitgemäße Sportstätten vorzuweisen haben, so ist das mit großem finanziellem Eigenengagement sowie mit der Unterstützung durch die Städte und Gemeinden verbunden. Gerade die Unterstützung der Kommunen ist heute ein ganz wichtiger Bestandteil einer Gesamtfinanzierung von Vereinssportanlagen. Doch auch hier wirken sich in den meisten Fällen die vom Badischen Sportbund zu beachtenden gedeckelten Fördersummen negativ aus, weil eine große Zahl von Städten und Gemeinden sich den Zuschussbemessungsbeträgen des BSB anschließt. Trotzdem soll diese Gelegenheit genutzt werden, den Städten und Gemeinden ein großes Lob für die Unterstützung beim Bau oder der Sanierung von Vereinssportanlagen auszusprechen. Die Kommunen sind die größten Förderer des Vereinssports und haben daher, stellvertretend für alle Vereine, den Dank des Badischen Sportbundes verdient.

Bei 25 Reitvereinen wurden entweder der Reitplatz oder die Reithalle saniert bzw. neue Stallungen errichtet oder alte saniert.

2014 werden 263 Einzelmaßnahmen bezuschusst

Der Finanz- und Sportstättenausschuss kam in diesem Jahr beim TV Sulzfeld zu seiner jährlichen Verteilersitzung zusammen. Wie im letzten Jahr wollte der Ausschuss wieder bei einem Verein tagen, der eine wirklich vorzeigbare Sportanlage errichtet hat. Beim TV wurde mit großem, auch privatem Engagement eine Großsporthalle als Trainingsstätte der Handballabteilung geschaffen. Die Halle wird jedoch nicht nur von den Handballern, sondern auch von allen weiteren Sportgruppen des Vereins genutzt. Die Mitglieder des Sportstättenausschusses konnten sich davon überzeugen, dass die gewährten Zuwendungen aus dem Sportstättenbauetat beim TV Sulzfeld gut angelegt sind.

Anlässlich der Sitzung wurden 263 Maßnahmen von Vereinen als förderfähig anerkannt und dafür insgesamt 2,96 Mio. Euro zur Bewilligung dem Präsidium des BSB empfohlen, der diese Mittel in der Zwischenzeit den Vereinen zugesagt hat. Der förderfähige Aufwand betrug ca. 10 Mio. Euro und die tatsächlichen Bau- und Sanierungskosten lagen bei 18 Mio. Euro. Die Mehrzahl der Anträge betraf die Sanierung und Instandhaltung bestehender Sportanlagen und gedeckter Sportstätten, während der größere Mittelbedarf für Neubauten eingesetzt wird. Wie in den zurückliegenden Jahren hätten wir zur Förderung aller vorliegenden Zuschussanträge das Dreifache an Mitteln gebraucht.

Vorbildliche Vereinskooperation

In Heidelberg begleiten wir derzeit ein Projekt, bei dem zwei Vereine zusammen eine Sportanlage schaffen, die sehr stark auf den Kinder- und Jugendfußball ausgerichtet ist. Einer der Vereine bringt bestehende, aber sehr sanierungsbedürftige Sportstätten- und Anlagen ein und zusammen werden zwei neue Kunstrasenspielfelder, ein Trainingsfeld und ein neues Dusch- und Umkleidegebäude erstellt. Die vorhandenen Sanitärräume werden umgebaut bzw. grundsaniert, so dass beide Vereine ihr bisheriges Sportangebot und das neue Jugendförderkonzept gemeinsam auf der neuen Anlage durchführen können. Ohne

Dank einer vorbildlichen Kooperation können der ASC Neuenheim und die DJK Handschuhsheim am Stadtrand von Heidelberg ein neues Sportzentrum realisieren.

diese gelebte Zusammenarbeit zweier selbständiger Vereine wäre die Realisierung dieses neuen Sportzentrums nie zustande gekommen. Großzügige Unterstützung erfährt das Projekt durch die Stadt Heidelberg, durch die Dietmar-Hopp-Stiftung und natürlich auch aus Sportfördermitteln des Badischen Sportbundes.

Förderung von Vereinsverlagerungen?

In einigen Städten haben wir, bedingt durch städteplanerische Maßnahmen und aktuell ausgearbeiteten Sportentwicklungsplanungen mit Verlagerungen kompletter Sportanlagen zu tun. Die Realisierung dieser Verlagerungen hängt damit zusammen, dass bisher militärisch genutzte Flächen frei wurden und damit die Möglichkeit gegeben ist, großzügigere Anlagen zu schaffen, oder dass sportlich genutzte Flächen für eine Wohnbebauung oder Industrieansiedlung interessant werden und Vereine aus diesem Grund verlagert werden. Da solche Projekte mit außergewöhnlich hohen Kosten verbunden sind, auf der anderen Seite die Städte die Möglichkeit einer Gegenfinanzierung durch Grundstücksverkäufe haben, hat das BSB-Präsidium beschlossen, nicht die Neubauten der Verlagerung, sondern den aktuellen Sanierungsstau der bestehenden Anlagen als Bemessungsgrundlage von Zuschüssen heranzuziehen. Eine komplette Bezuschussung einer einzelnen Vereinsumsiedlung könnte dazu führen, dass der Antragsstau in unverantwortliche und nicht mehr überschaubare Größenordnungen anwachsen würde, die der Gesamtheit unserer Vereine nicht zuzumuten ist.

Bernd Messerschmid
Vizepräsident Finanzen

Förderrichtlinien beachten!

Auch unaufschiebbare Maßnahmen dürfen nicht ohne eine Baufreigabe des BSB begonnen werden. In dringenden Fällen erteilen wir eine telefonische Freigabe mit der Maßgabe, dass der Antrag kurzfristig nachgereicht wird. Es gibt also keinen Grund, ohne Freigabe mit Arbeiten zu beginnen. Werden die Richtlinien hierbei nicht beachtet, erfolgt keine Förderung. Ausnahmen von dieser Regelung kann es nicht geben!

Bezuschusste Maßnahmen 2014

Maßnahme	Anzahl der Vorhaben
Spielfeldneubau mit Beregnung & Ballfang	8
Spielfeldsanierung mit Beregnung & Ballfang	16
Kleinspielfeld Kunststoff	1
Kleinspielfeld Kunstrasen	2
Flutlichtanlage	10
Beregnungsanlage	19
Ballfang/Einzäunung	14
Tennisplatzneubau	1
Tenniswand	5
Tennisplatz-Sanierung	1
Reitplatz-Sanierung	7
Golfplatz	1
Ver- und Entsorgung auf dem Baugrundstück	3
Neubau Umkleidegebäude	4
Sanierung Umkleidegebäude	56
Schulungsraum	1
Konditions-, Fitness-, Kraft- und TT-Raum	5
Neubau Turn- und Gymnastikhalle	7
Sanierung Turn- und Gymnastikhalle	18
Sanierung Tennishalle	16
Sanierung Reithalle	9
Stallneubau einschl. Nebenräume	1
Sanierung Stallungen mit Nebenräumen	3
Neubau Schießanlage	7
Sanierung Schießanlage	12
Sanierung Sportkegelbahnen	2
Boccia-Bouleanlage	3
Segelsportanlage	1
Ruder- und Kanuanlage	2
Geräteräume	11
Leichtathletikanlagen	2
Schallschutzmaßnahmen	2
Beachvolleyballanlage	8
Sondersportanlagen	2
Solaranlage	2
Gesamt	**262**

Mindestlohngesetz – ist der Sport betroffen?

Im Juli 2014 wurde das „Mindestlohngesetz“ verabschiedet, das allen Arbeitnehmern ab 01.01.2015 einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde zusichert.
Nach § 22 Absatz 3 Mindestlohngesetz fällt die Vergütung ehrenamtlich Tätiger nicht unter dieses Gesetz. Für Übungsleiter, Trainer, Mannschaftsbetreuer und ähnliche Vereinsmitarbeiter, die keine über den nach § 3 Nr. 26 oder nach § 3 Nr. 26a Einkommenssteuergesetz steuerfreien Betrag von 2.400 bzw. 720 Euro pro Jahr hinausgehende Vergütung erhalten, gilt demnach das Mindestlohngesetz nicht.
Trotzdem wirft das Gesetz neue Fragestellungen für die Sportvereine auf. Der DOSB hat die wichtigsten Fragen an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gestellt und folgende Antworten bekommen:

Für ehrenamtlich tätige Übungsleiter oder Trainer, die keine über den steuerfreien Betrag von 2.400 bzw. 720 Euro pro Jahr hinausgehende Vergütung erhalten, gilt das Mindestlohngesetz nicht.

Fotos: LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Was ist genau unter einem „Arbeitnehmer“ im Sinne des §22 Absatz 1 Mindestlohngesetz zu verstehen?
Ein Arbeitnehmer ist aufgrund eines privatrechtlichen Vertrags im Dienste eines anderen (z.B. des Sportvereins) zur Leistung weisungsgebundener, fremdbestimmter Arbeit in persönlicher Abhängigkeit verpflichtet. Ehrenamtliche Übungsleiter, Trainer und Vereinsfunktionäre sind per Definition keine Arbeitnehmer. Auch Amateur- und Vertragssportler fallen nicht unter den Arbeitnehmer-Begriff, wenn ihre ehrenamtliche sportliche Betätigung und nicht die finanzielle Gegenleistung für ihre Tätigkeit im Vordergrund stehen.

Auch FSJler und Bundesfreiwilligendienst Leistende fallen nicht unter das Mindestlohngesetz.

Trifft es zu, dass das Gesetz auch auf Teilzeitverhältnisse und auf geringfügige Beschäftigungsverhältnisse Anwendung finden soll?
Ja! Das Gesetz betrifft auch Teilzeitverhältnisse und 450 Euro Jobs. Praktikanten/innen haben erst nach drei Monaten Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn. Allerdings nur dann, wenn es sich dabei nicht um ein Pflichtpraktikum in Ausbildung oder Studium handelt.

Fallen Vergütungen, die für Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Rahmen der Ableistungen des Bundesfreiwilligendienstes gezahlt werden, unter das Mindestlohngesetz?
Nein! Für Bundesfreiwillige und FSJler gilt das Mindestlohngesetz nicht.

Wie ist zu verfahren, wenn ein Übungsleiter eine Aufwandsentschädigung erhält, die den steuerfreien Betrag von jährlich 2.400 Euro überschreitet? Muss in diesem Fall für jede geleistete Trainerstunde ein Mindestbetrag von 8,50 Euro gezahlt werden?
Nein! Soweit ein Übungsleiter nicht in einem Arbeitsverhältnis beschäftigt wird, führt auch die Überschreitung des Übungsleiterfreibetrags nicht zu einer weiteren Vergütung nach Mindestlohn.

450 Euro Jobs sind vom neuen Gesetz betroffen. Dafür kann ca. 53 Stunden im Monat gearbeitet werden.

Viele Vereinsmitarbeiter erhalten im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses bis zu 450 Euro pro Monat. Häufig wird hierbei nicht genau erfasst, wie viele Stunden sie hierfür arbeiten. Es ist mit dem ehrenamtlichen Engagement auch schwer zu vereinbaren, zeitliche Höchstgrenzen festzulegen. Wir gehen davon aus, dass es auch künftig nicht notwendig wird, die tatsächlich abgeleistete Arbeitszeit auf maximal 52,9 Stunden à 8,50 Euro zu beschränken. Trifft dies zu?
Ja! Im Rahmen eines „450-Euro-Arbeitsvertrags“ können rund 53 Arbeitsstunden abgerufen werden. Beginn, Ende und Dauer der Arbeitszeit geringfügig Beschäftigter sind aufzuzeichnen.

Welche Regelung gilt, wenn jemand für die Mitarbeit in einer Geschäftsstelle im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses 400 Euro pro Monat und zusätzlich als Übungsleiter 200 Euro erhält?
Es gibt keine weitere Regelung! Ist eine Person sowohl in einem Beschäftigungsverhältnis als auch ehrenamtlich tätig, gilt die der Mindestlohn nur für die im Rahmen des Beschäftigungsverhältnis geleistete Arbeit.

Wie ist der Sachverhalt zu beurteilen, wenn Trainer bzw. Übungsleiter freiberuflich tätig sind? Dies ist z.B. bei Tennistrainern, die zum Teil in mehreren Vereinen tätig sind, häufig der Fall.
Der Mindestlohn gilt nicht für Selbstständige. Als selbstständig gilt, wer im Wesentlichen seine Tätigkeit und Arbeitszeit frei bestimmen kann.

Ganzheitliche Lösungen rund um Ihre Sportanlagen

Neubau

Umbau

Renovation

Regeneration

Pflege

Wir bieten Ihnen eine umfassende Bedarfsanalyse, Beratung, Betreuung, Kalkulation und Ausführung.

Fußballspielfelder
- mit Naturrasen
- mit Rasenheizung
- mit Tennenbelag
- mit Kunstrasen

Tennisanlagen

Beachvolleyballanlagen

Leichtathletikanlagen

Finnenlaufbahnen

Baseballanlagen

Golfanlagen

Reitanlagen

OFFIZIELLER PARTNER des WLSB

bfv

Offizieller Partner des Badischen Sportbundes Nord e.V.

WTB

Garten Moser

SPORTSTÄTTENBAU

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser GmbH u. Co. KG

An der Kreuzeiche 16
72762 Reutlingen
Tel.: (07121) 9288-0
Fax: (07121) 9288-55

Industriestraße 131
75417 Mühlacker
Tel.: (07041) 93703-0
Fax: (07041) 93703-15

Dewanger Straße 2
73457 Essingen
Tel.: (07365) 919040
Fax: (07365) 919042

E-Mail: info@sportstaettenbau-gm.de

Internet: www.sportstaettenbau-gm.de

mastergreen®
... Ihr Partner beim Sportplatzbau

Zukunft der Aus- und Fortbildung in den Sportverbänden

Zu Beginn des siebten und damit letzten Teils unserer Serie zur Aus- und Fortbildung im Badischen Sportbund Nord fasse ich für Sie kurz zusammen „was bisher passiert ist“ und wage einen Blick in die Zukunft.

Unsere Serie startete im März 2014. Im Mittelpunkt des ersten Teils stand ein Interview mit unserem Vizepräsidenten Gerhard Schäfer. Er betonte die hohe Wertigkeit von Aus- und Fortbildung für den BSB. Darüber hinaus wurden Ihnen die Personen im Ausschuss „Bildung und Qualifizierung“ vorgestellt (Sport in BW Nr. 3/2014, S. 16). Der folgende Teil widmete sich allen BSB-Mitarbeitern des Geschäftsbereichs „Bildung“. Neben den Studienleitern Dorsey Erg und Volker Trunk begegneten Ihnen auch Ulrike Schenk und Eva Zimmermann, die sich um die Jahresplanung, Teile der Organisation und das Anmeldemanagement der Aus- und Fortbildungslehrgänge kümmern (Nr. 4, S. 12). Im dritten Teil berichteten einige Lehrgangsteilnehmer über ihre Erfahrungen während der von ihnen besuchten Kurse (Nr. 5, S. 14). Danach stellten wir Ihnen die Sportschule Schöneck vor (Nr. 6, S. 14). Teil 5 bot einen Einblick in das System Aus- und Fortbildung im Sport. Im Detail ging es um die Rahmenrichtlinien des DOSB und das DOSB-Ausbilder-Zertifikat (Nr. 7, S. 18). Im letzten Heft fanden Sie einen Bericht und Fotos zum Sommerfest des Geschäftsbereichs Bildung im BSB und zur Referentenfortbildung „Entdecken Sie die Kraft der Sprache“ (Nr. 8, S. 16f).

Was versteht man unter DQR?

Der ***„Deutsche Qualifizierungsrahmen für lebenslanges Lernen“ (DQR)*** wurde am 1. Mai 2013 eingeführt. Dies erfolgte auf der Grundlage des gemeinsamen Beschlusses zum Deutschen Qualifikationsrahmen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, der Kultusministerkonferenz und der Wirtschaftsministerkonferenz. Diese Entscheidung folgt einer EU-Richtlinie, die Grundlage für den ***„European Qualifications Framework“ (EQF)*** ist, und geht auf einen Beschluss des EU-Parlaments vom 23.04.2008 zurück. Alle Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet den EQF bis spätestens 2020 auch auf nationaler Ebene umzusetzen.

Im EQF und DQR werden alle durch eine Person erworbenen Kompetenzen in eine achtteilige hierarchische Skala eingeordnet. Diese sieht acht Levels vor und geht von keinem Schulabschluss auf Stufe 1 bis zur erfolgreichen Promotion auf der achte Stufe. Grundlage dafür bildet eine vierteilige Matrix. In der Matrix werden zwei Kompetenzkategorien, die Fachkompetenz (1) und die Personale Kompetenz (2), in jeweils zwei Unterkategorien unterteilt. In der ersten Kategorie werden Wissen (1.1) und Fertigkeiten (1.2), in der zweiten Sozialkompetenz (2.1) und Selbstständigkeit (2.2) unterschieden.

Durch die Kopplung des DQR an den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR/EQF) wird es leichter, Qualifikationen zu vergleichen – in Europa und in Deutschland. Das unterstützt die Mobilität von Lernenden und Berufstätigen.

Peter Mayer-Enke, Leiter des BSB-Fachbereichs Bildung und Qualifizierung.
Foto: Titze

„Der DQR ist ein Instrument zur Einordnung der Qualifikationen des deutschen Bildungssystems. Er soll zum einen die Orientierung im deutschen Bildungssystem erleichtern und zum anderen zur Vergleichbarkeit deutscher Qualifikationen in Europa beitragen. Um transparenter zu machen, welche Kompetenzen im deutschen Bildungssystem erworben werden, definiert er acht Niveaus, die den acht Niveaus des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) zugeordnet werden können. Der EQR dient als Übersetzungsinstrument, das hilft, nationale Qualifikationen europaweit besser verständlich zu machen. Als nationale Umsetzung des EQR berücksichtigt der DQR die Besonderheiten des deutschen Bildungssystems und trägt zur angemessenen Bewertung und zur Vergleichbarkeit deutscher Qualifikationen in Europa bei.“

Der vorhergehende Absatz ist 1:1 einer Homepage entnommen, die über den aktuellen Stand der Umsetzung einer EU-Richtlinie informieren soll. Erstellt wurde sie als eine Art Gemeinschaftsproduktion vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz.

Neben der Förderung von Transparenz und Mobilität kann der DQR auch Impulsgeber für neue Ansätze in der Bildung sein. So kann der DQR dazu beitragen,

Grundstruktur der DQR-Matrix

Niveauindikator			
Anforderungsstruktur			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Tiefe und Breite	Instrumentale und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team-/ Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Eigenständigkeit/ Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

- die Gleichwertigkeit von allgemeiner, beruflicher und hochschulischer Bildung zu verdeutlichen,
- die Orientierung der Qualifikationen an Kompetenzen zu fördern,
- die Orientierung der Qualifizierungsprozesse an Lernergebnissen zu fördern,
- Durchlässigkeit und Qualitätssicherung im deutschen Bildungssystem zu unterstützen,
- Möglichkeiten der Anerkennung und Anrechnung von nicht-formal und informell erworbenen Kompetenzen zu verbessern sowie
- lebenslanges Lernen insgesamt zu stärken.

EQF und DQR – Chance, Herausforderung oder Risiko für den Sport?

Hier wird es jetzt interessant für das System „Aus- und Fortbildung im Sport“. Dem DQR können eben nicht nur formale Qualifikationen zugeordnet werden – also die Qualifikationen, die bundes- oder länderrechtlich staatlich geregelt sind – sondern auch nicht-formal oder informell erworbene Kompetenzen. Unter welchen Voraussetzungen dies erfolgen kann, wird derzeit in verschiedenen Expertenarbeitsgruppen diskutiert.
Zur non-formalen Bildung zählen u.a. alle DOSB-Lizenzen. Deshalb vertritt der DOSB den organisierten Sport am Runden Tisch des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin, mit dem Ziel alle DOSB-Lizenzen in den DQR einzuordnen. In einer Expertise des Bildungswissenschaftlers Prof. Dr. Ralf Sygusch von der Universität Erlangen wird dem Trainer C Leistungssport anhand der Rahmenrichtlinien des DOSB bescheinigt, dass die Kompetenzen die dem Lizenzinhaber zugeschrieben werden für eine Einordnung auf Level 4 ausreichen.
Um eine Einordnung zu erreichen, ist jedoch noch eine „Unebenheit“ zu überwinden. Grundsätzlich sind die Rahmenrichtlinien von 2005 inhaltlich sehr modern und greifen den Kompetenzgedanken durchgängig auf. Allerdings werden bestimmten Ausbildungen Kompetenzen zugeschrieben, ohne eine Möglichkeit zu nennen, wie das überprüft werden kann. Deshalb wird sich in den kommenden Jahren Vieles um das „Überprüfen“ von Lernergebnissen drehen.
„Lernergebnisse“ (learning outcomes) bezeichnen das, was Lernende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, nachdem sie einen Lernprozess abgeschlossen haben. Das wird dazu führen, dass in Zukunft Lernprozesse neu gestaltet, reflektiert und entsprechend evaluiert werden. Prüfungen, besser Lernzielkontrollen, sollten darauf ausgerichtet sein, Kompetenzen zu ermitteln und nicht wie bisher zumeist üblich „nur totes Wissen“ abfragen. Nur so kann das Sportsystem seine Lizenzausbildung im DQR angemessen platzieren.

Fotos: GES

In Deutschland stehen wir erst am Beginn dieser Entwicklung. Viele Berufsabschlüsse sind zwar mittlerweile in den DQR eingestuft, aber bei den Schulabschlüssen wird es noch bis 2017 dauern, da auch die Überprüfung der Lernergebnisse Schwierigkeiten macht. Die non-formal (DOSB-Lizenz) und informell erworbenen Kompetenzen werden auf ihre Einordnung voraussichtlich noch länger warten müssen. Andere EU-Länder wie die Skandinavischen Staaten, Irland und die Schweiz sind da schon wesentlich weiter.
Der BSB wird das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses „Bildung und Qualifizierung“ setzen. Danach soll sich eine Arbeitsgruppe diesem Thema annehmen. Über die Entwicklung werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Peter Mayer-Enke

Spezielle Struktur der Matrix auf Niveau 4 – mögliche Einordnung der C-Trainer-Lizenz.

Niveau 4			
Über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.			
Fachkompetenz		**Personale Kompetenz**	
Wissen	**Fertigkeiten**	**Sozialkompetenz**	**Selbständigkeit**
Über vertieftes allgemeines Wissen oder über fachtheoretisches Wissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.	Über ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen, die selbständige Aufgabenbearbeitung und Problemlösung sowie die Beurteilung von Arbeitsergebnissen und -prozessen unter Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen ermöglichen. Transferleistungen erbringen.	Die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten und kontinuierlich Unterstützung anbieten. Abläufe und Ergebnisse begründen. Über Sachverhalte umfassend kommunizieren.	Sich Lern- und Arbeitsziele setzen, sie reflektieren, realisieren und verantworten.

Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“

Am 7. September in Heidelberg – Deutschlandachter unterstützt abermals

Am 7. September ist es wieder soweit, die fünfte Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ startet ab 9.00 Uhr auf der Neckarwiese in Heidelberg-Neuenheim.

Auch in diesem Jahr garantieren die Veranstalter – das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg, die Stiftung Leben mit Krebs und die Rudergesellschaft Heidelberg 1898 (RGH) – eine fröhliche Sportveranstaltung der Extraklasse mit einer Mischung aus Sport, Unterhaltung und gemeinschaftlichem Miteinander.
„Are you ready“ wird es am ersten Sonntag im September also wieder über den Neckar schallen. Für einen Tag verwandelt sich die Neckarwiese in eine sportliche Volksfestmeile. Gemäß dem Motto „Dabeisein ist alles“ starten auf der 300 m langen Strecke Ruderneulinge gemeinsam mit Profis, Patienten mit Ärzten und Prominente genauso wie Jedermann. Und dies für einen guten Zweck: die Erlöse der Veranstaltung kommen dem NCT-Programm „Bewegung gegen Krebs“ zugute. Seit 2009 ist die Erforschung der therapeutischen Wirkung von Sport- und Bewegungstherapie bei Krebserkrankungen einer der Schwerpunkte des NCT. Den Patienten wird vor diesem Hintergrund ein breites Sport- und Bewegungsprogramm wie z.B. Kraft- und Ausdauertraining, Rudern, Yoga, u.v.m. am NCT geboten.

Zum zweiten Mal in Heidelberg dabei: der Deutschlandachter.
Foto: Detlev Seyb

Herz in Heidelberg verloren?

Nachdem der Deutschlandachter die Benefizregatta in Heidelberg schon im letzten Jahr besucht und unterstützt hat, hat er vor einigen Tagen erneut zugesagt. Veranstalter, Teilnehmer und das Publikum freuen sich auf das Flaggschiff des Deutschen Rudersports. Gespannt sein darf man auch auf das Einlagerennen mit dem Überraschungsgegner.

Bewährtes Konzept

Nach dem großen Zuspruch in der Vergangenheit – bereits seit 2009 wird diese Regatta ausgerichtet – hat sich „Rudern gegen Krebs“ mittlerweile als erfolgreiche Sportveranstaltung in Heidelberg etabliert. Auch dieses Jahr werden wieder etwa 4.000 Besucher und mehr als 70 Teams erwartet. Mehr als 50 Rennen sind angesetzt. Zu Land wird ein bunter Mix aus Musik, Kinderanimation und Information für Unterhaltung sorgen.

Unterstützung für eine gute Sache

Die Stiftung Leben mit Krebs – Initiatorin von „Rudern gegen Krebs“ – verfolgt mit ihren Benefizregatten seit 2005 das Ziel, ähnliche therapieunterstützende Projekte bundesweit zu fördern und die Vorteile der Bewegung bei Krebserkrankung in der Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Seither haben sich rund 12.000 Ruderbegeisterte in 19 Städten für den Aufbau von Sportgruppen an lokalen onkologischen Zentren engagiert. Die Stiftung hat bislang insgesamt 52 Benefizregatten „Rudern gegen Krebs“ in ganz Deutschland veranstaltet. Es ist die größte Amateursport-Veranstaltung in Deutschland.
Die Rudergesellschaft Heidelberg 1898 übernimmt die Organisation der sportlichen Wettkämpfe, stellt das sportliche Equipment bereit und bietet allen Regattateilnehmern im Vorfeld bis zu vier Übungsstunden durch einen Trainer an. Schirmherren der Regatta sind der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und der Gründer der MLP AG Dr. h.c. Manfred Lautenschläger.

TERMINE

BSB- und LSV-Termine

24. September 2014
BSB-Ausschuss
„Bildung und Qualifizierung“,
Haus des Sports, Karlsruhe

29. September 2014
BSB-Präsidium,
Institut für Sport und Sportwissenschaft Heidelberg,
Haus des Sports, Karlsruhe

30. September 2014
LSV-Präsidium,
Haus des Sports, Karlsruhe

22. Oktober 2014
BSB-Ehrungsabend,
Kulturzentrum Harres,
St. Leon-Rot

Meldung von Vereinsjubiläen

Alle Vereine, die im Jahr 2015 ein „rundes“ Jubiläum begehen (25, 50, 75, 100, 125 etc.), werden gebeten, dem BSB das Jubiläum sowie den Termin der Jubiläumsfeier mitzuteilen. Die Meldung muss **mindestens zwei Monate vor der Veranstaltung** der BSB-Geschäftsstelle vorliegen.
Der Badische Sportbund überlässt zu Vereinsjubiläen aus Anlass des 25-jährigen Bestehens und jeweils weiteren 25 Jahren eine Ehrenurkunde sowie eine Ehrengabe. Antragsformulare finden Sie auf unserer Homepage unter www. badischer-sportbund.de.

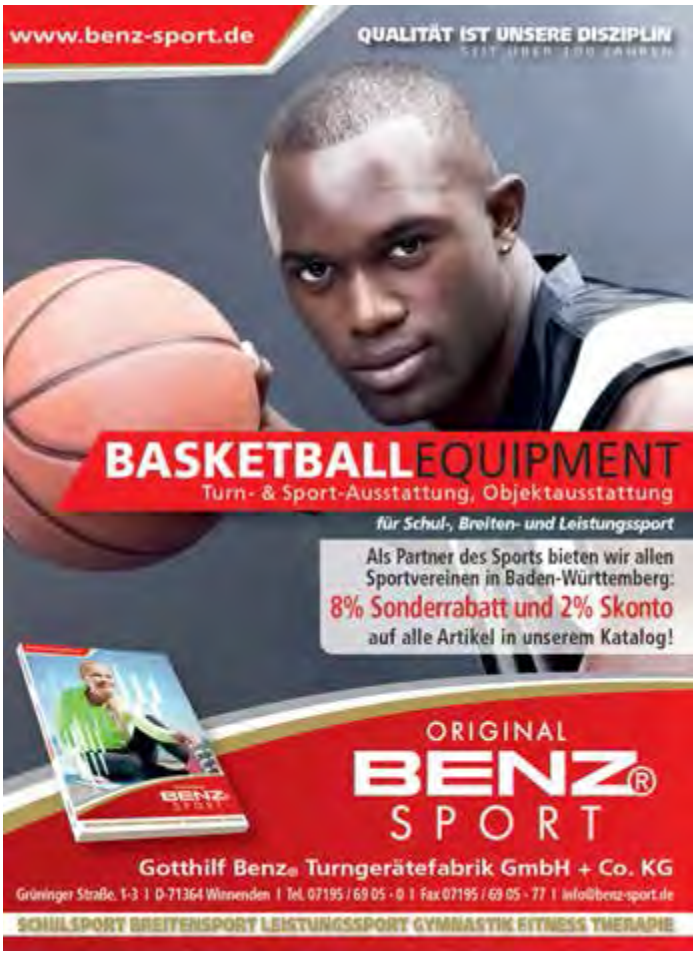
EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

Kirche und Sport – zur Erhebung der Menschen

Liebe Leserinnen und Leser von Sport in BW,
ich freue mich, dass ich mich Ihnen auf diesem Weg als neuer Landesbischof der evangelischen Kirche in Baden vorstellen kann und grüße Sie herzlich!
Kirche und Sport haben in unserem Land ein gutes Verhältnis zueinander. Sie schätzen sich und wissen, was sie aneinander haben und wie wichtig beide für die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens sind. Stellen Sie sich einmal vor, wie das Miteinander gerade im ländlichen Raum aussähe, wenn sich Kirche und Sport zurückzögen. Da bliebe nicht mehr viel übrig.
Bei Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche oder bei der Gestaltung von Festen und Veranstaltungen erlebe ich häufig eine gute Partnerschaft, aber zuweilen auch Unstimmigkeiten. Kirche und Sport wenden sich mit ihren Angeboten an dieselben Menschen und zu den gleichen Zeiten: Wenn am Samstag ein Konfirmandentag die jungen Handballer von einem Turnier abhält oder die Alten Herren immer am Sonntagvormittag trainieren, führt das zu wechselseitigen Irritationen und zerreißt diejenigen, die sich Kirche und Sport verbunden wissen.
„Der Sabbat ist für den Menschen da …“ sagte Jesus nach biblischer Überlieferung. Das baden-württembergische Feiertagsgesetz nimmt diese christlich-jüdische Tradition auf und verleiht dem Sonntag einen besonderen Schutz. Er ist arbeitsfrei zu halten und dient zur Erhebung des Menschen. Der alltägliche Druck und das Gefühl, ich muss ständig um Anerkennung und Erfolg kämpfen, wird unterbrochen. Gott schenkt uns Zeit für uns und für andere, gefüllte Zeit, um uns durch Gottesdienst und Gebet zu vergewissern, dass Gottes Zusage gilt: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ Wer das hört, geht freier und mit neuer Kraft wieder in den Alltag und strahlt das auch aus: so wird der Sonntag zum Geschenk für uns alle.

Vielleicht verwundert Sie es, liebe Leserinnen und Leser, wenn ich sage: Für mich trägt auch der Sport zur Erhebung des Menschen bei! Er lässt Menschen ihre Potentiale und Grenzen entdecken. In ihm geht es um große Gefühle: Glück und Enttäuschung, Gemeinschaft und Einsamkeit. Wir haben es gerade bei der Weltmeisterschaft in Brasilien erlebt, erfahren es aber auch bei jedem dörflichen Sportfest.
Kirche und Sport geht es – aus unterschiedlichen Blickwinkeln – um die Menschen, um ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen. Wenn es gut geht, ergänzen sie sich; ersetzen können sie sich nicht. Ich wünsche mir deshalb, dass wir respektvoll miteinander umgehen und, wenn es mal knirscht, miteinander reden. Die Sportverantwortlichen im Land bitte ich: Halten Sie den Sonntagmorgen im sportlichen Regelbetrieb spielfrei, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Zeit zur gottesdienstlichen Besinnung finden und danach mit Begeisterung ihren Sport betreiben können!
Ich wünsche uns allen ein konstruktives Miteinander von Kirche und Sport zum Wohle unseres Landes und zur Erhebung seiner Menschen! Wir als Kirchen lassen uns gerne einladen, Ihre Feste oder großen Turniere mit einem Gottesdienst zu eröffnen, gerne natürlich ökumenisch und in Absprache mit anderen Religionsgemeinschaften.

Ihr
Landesbischof Prof. Dr.
Jochen Cornelius-Bundschuh



Unser Neckar – weil der Fluss unser gemeinsames Engagement verdient!

Dies ist der Leitsatz der 2007 vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft ins Leben gerufenen Initiative „Unser Neckar“. Die Initiative sieht den Fluss als Basis für kulturelle Identität und Standortfaktor für nachhaltiges Wirtschaften. Sie will die Landschaftsräume und Akteure am Neckar vernetzen, den Fluss gewässerökologisch und landschaftsangepasst entwickeln und für die hier lebenden Menschen wieder zugänglich und erlebbar machen.
Dieses Jahr finden gleich zwei große überregionale Veranstaltungen statt, bei der sich die Neckar-Akteure über aktuelle Themen und neue Ideen austauschen können: der „Unser Neckar“-Kongress und der erste Nachwuchs-Neckar-Kongress. Der Kongress **„Unser Neckar – Von der Vision zur Wirklichkeit“** bei dem das Fachpublikum tagt, findet am **Montag, 29. September 2014 in Heilbronn** statt.

Nach einem Eröffnungsteil in der experimenta Heilbronn wird die Tagung auf dem Schiff als schwimmender Kongress zwischen Heilbronn und Bad Wimpfen und einem Workshop-Nachmittag im Kloster Bad Wimpfen fortgesetzt.

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft lädt alle Neckar-Akteure zum Austausch neuer Ideen mit dem Nachwuchs am **Donnerstag, 25. September 2014** in die experimenta nach Heilbronn ein.

Bei dem kostenfreien **Nachwuchs-Neckar-Kongress** stellen Studenten und junge Berufseinsteiger ihre Neckarprojekte vor. Unter dem Motto „I like Neckar“ sind zentrale Themenfelder „Wahrnehmung“ und „Weiterentwicklung“ des Neckars. Es werden Fragen diskutiert wie: „Wenn der Neckar bei Facebook, Twitter & Co wäre – wie viele likes hätte er?“. Und welche Entwicklungsideen hat der Nachwuchs für den Neckar? Insbesondere Naherholungs- bzw. touristische und stadtplanerische Fragestellungen sowie die Vereinbarkeit mit Ökologiekonzepten werden behandelt. Höhepunkt wird die Diskussionsrunde „Nachwuchs und alte Hasen im Gespräch“ sein, bei der sich Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft den Fragen und den neuen Ideen des Nachwuchses stellen. Der Nachwuchskongress ist ein Gemeinschaftsprojekt der Koordinierungsstelle „Unser Neckar“ mit den Hochschulen Heilbronn und Rottenburg, der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und dem Regionalverband Heilbronn-Franken.

Fragen und Infos

Weitere Informationen zu den genannten Veranstaltungen, dem nächsten **„Unser Neckar“-Aktionstag am 27. September 2015** sowie rund um die Initiative „Unser Neckar“ finden Sie im Internet unter www.unser-neckar.de.
Fragen per Mail können gerne an Dr. Sabine Schellberg, Leiterin der Koordinierungsstelle „Unser Neckar“ gerichtet werden (info@unser-neckar.de).

Badischer Sportbund
bfv Badischer Fußballverband e.V.
polytan
SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser
mastergreen® ... Ihr Partner beim Sportplatzbau

Sportrasen-TOUR 2014 Nordbaden

Der Badische Sportbund Nord e.V. (BSB) und der Badische Fußballverband e.V. (bfv) touren im Herbst 2014 gemeinsam mit ihren Partnern Sportstättenbau Garten-Moser und Polytan® durch Nordbaden und informieren alle Interessierten rund um Natur-, Kunst- und Hybridrasen.

Bei jeder Veranstaltung erhalten Sie hilfreiche Informationen und Tipps zu folgenden Themen:
- (Vereins-) Sportstättenbauförderung und Unterstützung durch den BSB Nord e.V.
- Voraussetzungen zur Bespielbarkeit von Fußballplätzen
- Vorstellung des neuen Rasensystems „Hybridrasen“
- Vergleich Natur-, Kunst- und Hybridrasen
- Neues aus der Rasenpflege, z.B. Mähroboter
- Spezielle Pflege bei Kunstrasenspielfeldern

Die Teilnahme ist kostenlos!

9. Oktober 2014 · 17 bis 20 Uhr
SV Osterburken
Sportplatzweg 4 · 74706 Osterburken

16. Oktober 2014 · 17 bis 20 Uhr
FC Nöttingen
Gleiwitzer Straße 28 · 75196 Remchingen

23. Oktober 2014 · 17 bis 20 Uhr
SV Rohrhof
Gartenstraße 45 · 68782 Brühl

Infos und Anmeldung bei: Kerstin Kumler, Tel. 0721/1808-25, k.kumler@badischer-sportbund.de

Neue Eliteschulen des Sports in Karlsruhe

DOSB ELITESCHULE DES SPORTS

Der DOSB hat das Prädikat „Eliteschule des Sports“ an zwei weitere Standorte verliehen. Das Otto-Hahn-Gymnasium Karlsruhe und der Verbund aus Ludwig-Frank-Gymnasium und integrierter Gesamtschule Mannheim wurden durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), das baden-württembergische Kultusministerium des Landes und die Sparkassen-Finanzgruppe als Partner in den Kreis der Eliteschulen des Sports aufgenommen. Damit steigt die Zahl der Standorte von bisher 41 auf 43.

An beiden Standorten sind mehrere Bundesstützpunkte beheimatet. Karlsruhe setzt seinen Schwerpunkt auf die Sportarten Kanu, Turnen und Tischtennis, in Mannheim liegt der Fokus auf Hockey, Leichtathletik, Eishockey, Eiskunstlauf, Kanu, Handball und Turnen. In beiden Fällen bestehen langjährige Partnerschaften mit dem Olympiastützpunkt der Metropolregion Rhein-Neckar.

PreisFAIRdächtig?

Ob Profi- oder Breitensport, ob Einzelsportler, Verein oder Initiative – gesucht werden die fairsten Aktionen im Sport des Jahres 2014.

Alle Sportbegeisterten sind aufgerufen, bis zum **30. September 2014** unter www.fairplaypreis.de ihre Favoriten für den Fair Play Preis des Deutschen Sports zu melden. Mitmachen lohnt sich! Wer den Gewinnertipp abgibt, wird zur Preisverleihung eingeladen. Diese findet im Rahmen des festlichen Empfangs am Vorabend der Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes am 5. Dezember 2014 in Dresden statt.

Der Fair Play Preis des Deutschen Sports wird jährlich vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Bundesministerium des Innern (BMI) und dem Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) vergeben. Ausgezeichnet werden Einzelpersonen und/oder Gruppen für besonders faires Verhalten im Sport.

Weitere Informationen zum Fair Play Preis des Deutschen Sports finden Sie im Internet unter: www.fairplaypreis.de

LED-Beleuchtung
für Ihre Sporthalle

Hohe Lichtqualität
Einhaltung der Beleuchtungsnormen unter Berücksichtigung der individuellen Hallensituation (Erfahrung aus über 40 Sporthallen LED-Projekten)

Schneller Wechsel auch im Winter-Spielbetrieb
Umrüstung in wenigen Stunden durch 1:1 Austausch, dadurch kaum Spielzeitausfall

Alles aus einer Hand
Lichtplanung, Messung, Amortisationsrechnung, Montage, Entsorgung Altmaterial, Finanzierung

Hohe Einsparung
60 - 70% Reduzierung der Energiekosten ohne Lichtleistungsverlust

Schnelle Amortisierung
Energieeinsparung finanziert Kaufpreis meist in weniger als 3 Jahren (abhängig von den Betriebsstunden)

Investition ohne Risiko
Amortisationszeit kürzer als Herstellergarantie
Verwendung zertifizierter LED Qualitätsprodukte

ecobility ist Partner und Berater von:
Badischer Sportbund

ecobility
WIR SPAREN IHRE ENERGIE

Ihr Berater vor Ort:
Johann Binder
Tel: 0171-475 84 66
johann.binder@ecobility.com
www.ecobility.com

Seminare und Lehrgänge des BSB

Freie Plätze bei unseren Veranstaltungen im September und Oktober 2014

Unsere Seminare und Lehrgänge sind für alle Personen konzipiert, die sich im Verein engagieren: egal ob ehren- oder hauptamtlich, Funktionär oder Trainer, Mitarbeiter oder Helfer – für jeden ist etwas dabei.

Die Anmeldung erfolgt online über das BSBnet, über das Formular im BSB-Programm oder über das Anmeldeformular, das Sie auf unserer Homepage herunterladen können.

2014-0064
Workshop: Kommunikation ist (fast) alles – auch im Verein

Foto: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Termin: **26. – 27.09.2014**
Zeitrahmen: Fr. 15.00 – Sa. 18.00 Uhr
Seminarort: **achtzehn99 AKADEMIE Zuzenhausen**
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung
Meldeschluss: 12.09.2014
Anerkennung: 15 LE für die Vereinsmanager C-und Verlängerung der Vereinsmanager B-Lizenz

Ziel: Immer dann, wenn sich Menschen begegnen, findet Kommunikation statt. Ob im Verein, im beruflichen oder privaten Kontext, sie erscheint uns meist so selbstverständlich, dass wir nur selten darüber nachdenken. Kommunikationsfähigkeit stellt den Hauptbestandteil sogenannter „sozialer Kompetenz" dar, die gerade im Vereinsleben immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dennoch wissen wir alle, dass die gelungene Kommunikation nicht selbstverständlich ist.
Ziel des Trainings ist es, Sie noch besser in die Lage zu versetzen, durch eigene Klarheit stimmiger und erfolgreicher im Verein zu kommunizieren.

Inhalte: Folgenden Fragen werden näher beleuchtet: Was genau macht eine gelungene Kommunikation aus und wie können Sie sie erreichen? Wie können Sie die Wahrscheinlichkeit für Missverständnisse verringern? Wie können Sie im Verein für einen guten Informationsfluss sorgen? Was können Sie dazu beitragen, dass Verhandlungen mit unterschiedlichen Interessengruppen zu einer großen Zufriedenheit aller Beteiligten führen?
Das Seminar ist so aufgebaut, dass Modelle aus der Kommunikationstheorie sich mit konkreten Übungen und Beispielen abwechseln.

Referenten:
- Alexandra Hund (KIT Personalentwicklung)
- Peter Mayer-Enke (BSB Nord)

2014-0065
Grundlagenseminar Öffentlichkeitsarbeit

Foto: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Termin: **10. – 11.10.2014**
Zeitrahmen: Fr. 10.00 – Sa. 18.00 Uhr
Seminarort: **Haus des Sports Karlsruhe**
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung
Meldeschluss: 26.09.2014
Anerkennung: 18 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Ziel: Sie lernen die Grundlagen, Funktion und einige Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit kennen.
Inhalte:
- Ziele, Zielgruppen und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit
- Online-Kommunikation, Social Media
- Presse- und Medienarbeit
- Schaumedien (Flyer, Plakate, Videos)
- Rechtliche Hinweise

Referenten:
- Eberhard Fischer (Text und Design)
- Annette Kaul (Badischer Fußball-Verband)

2014-0066
IntelliWebs Kennenlern-Workshop

Termin: **24.10.2014**
Zeitrahmen: Fr. 15.00 – 18.00 Uhr
Seminarort: **Haus des Sports Karlsruhe**
Kosten: keine
Meldeschluss: 17.10.2014
Anerkennung: 3 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte: IntelliWebs bietet Vereinen einen schnellen Weg zur eigenen Website. Sie erfahren, wie Sie Ihre Vereinshomepage in wenigen Minuten erstellen und pflegen können, und zwar ohne Programmierkenntnisse und lange Einarbeitungszeiten.
Referent: Burkhart Wörner (InterConnect)

VEREINSMANAGEMENT – Anmeldung und Informationen:

Eva Zimmermann
E.Zimmermann@badischer-sportbund.de, Tel. 0721/180831

Vereinswettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt“

Der Deutsche Olympische Sportbund möchte mit dem Wettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt“ vorbildhafte Kooperationen zwischen Sportvereinen und lokalen Aktionspartnern sichtbar machen.
Ausgezeichnet werden daher Sportvereine, die sich im Rahmen der DOSB-Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ mit Aktionspartnern vernetzen und gemeinsam über die Ursachen von Gewalt an Frauen informieren, auf notwendige Hilfe- und Präventionsmaßnahmen aufmerksam machen und ein starkes Bündnis gegen Gewalt knüpfen. Hierbei kann es sich um folgende Aktionen handeln:

- Vorbeugen und aufklären: Kooperationen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. gemeinsam erstelltes Informationsmaterial, gemeinsame Pressearbeit etc.)
- Vernetzen: langfristige Kooperationen, die sich für die Sensibilisierung und Enttabuisierung des Themas einsetzen (z.B. Mitarbeit an „Runden Tischen gegen Gewalt“)
- Hinsehen und handeln: Aktionen, die auf Präventions- und Beratungsangebote vor Ort hinweisen (z.B. gemeinsamer Aktionstag).

Bewerbung

Es können sich Sportvereine aus ganz Deutschland gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner bewerben, und zwar unter folgenden Voraussetzungen:

- Sportvereine müssen die Aktion mit mindestens einem weiteren Partner durchführen. Dies können z.B. Opferschutzorganisationen, Frauenhäuser oder Beratungsstellen sein.
- Die Aktionen müssen auf lokaler Ebene (Kommune/Landkreis) stattfinden.

- Die Aktionen müssen im Zeitraum 1. Januar – 15. Oktober 2014 stattfinden.

Die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen finden Sie unter www.aktiongegengewalt.dosb.de.

Bewerbungsschluss ist der 15. Oktober 2014

TERMINE

Vorankündigung

Regionalversammlung „Frauen und Sport“ im BSB

Die Veranstaltung findet am Samstag, dem 15. November 2014 von 9.30 bis 13.00 Uhr im Haus des Sports in Karlsruhe statt.
Eingeladen sind alle Frauen aus den unterschiedlichsten Ehrenämtern mit Interesse und Engagement in der Vereinsarbeit.
Thema: Der neue Stellenwert für Ehrenamtliches Engagement im Rahmen des Europäischen Qualifizierungsrahmens und seine Chancen.
Anmeldung & Informationen: BSB-Geschäftsstelle Ulrike Schenk, U.Schenk@badischer-sportbund.de

VEREINS-WEBSEITEN
einfach selbst gestalten!

Mehr Online-Lösungen für **Vereine und Verbände**
www.intellionline.de

Förderer des Badischen Sportbundes

Rabatt für alle DSA-Mitglieder
DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

IntelliWebs
Die Homepage für Vereine

IntelliWebs bietet einen schnellen Weg zur eigenen Webseite, ohne lange Einarbeitungszeiten und Fachkenntnisse.

Kostenloser Kennenlern-Workshop beim BSB
Freitag, den 24.10.2014, 15 bis 18 Uhr in Karlsruhe

Infos und Anmeldung auf
www.intelliwebs.de oder an: info@badischer-sportbund.de

InterConnect GmbH & Co. KG | Am Fächerbad 3 | 76131 Karlsruhe | Fon 0721 66 56 0 | www.intelliwebs.de

Im Focus: Die Baumkontrollpflicht

Anfang Juni wütete mit Gewittern und Orkanböen das Tief „Ela“ über ganz Nordrhein-Westfalen. Allein in Düsseldorf wurden dabei 17.000 Bäume beschädigt oder entwurzelt. Erneut ist damit die Verkehrssicherungspflicht für Bäume zu einem zentralen Thema für alle Baumeigentümer wie Kommunen, Straßenbaulastträger, Forstbehörden, Waldbesitzer, Privateigentümer und nicht zuletzt auch die Sportvereine geworden. Die Angst vor der Haftung und ihren Folgen geht um.

Foto: ARAG

Die Verkehrssicherungspflicht
Der Begriff der Verkehrssicherungspflicht wurde von der Rechtsprechung wie folgt entwickelt: „Wer einen Verkehr eröffnet oder den öffentlichen Verkehr auf dem seiner Verfügung unterstehenden Grundstück duldet, hat die allgemeine Rechtspflicht, die notwendigen Vorkehrungen zum Schutz Dritter zu schaffen, d.h. für einen verkehrssicheren Zustand zu sorgen.“
Die Verkehrssicherungspflicht für Bäume bedeutet also, dass der Baumeigentümer oder der auf andere Weise für den Baum Verantwortliche grundsätzlich verpflichtet ist, Schäden durch den Baum an Personen und Sachen zu verhindern.
Beispiele für eine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht können mangelhafte Pflege oder mangelhafte oder fehlende Kontrollen und ein dadurch ausgelöster Bruch des Baumes oder von Ästen mit Schadenfolgen an fremdem Eigentum sein.

Die Überwachungspflicht
Nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs sind Bäume „nach dem derzeitigen Stand der Technik und Erfahrungen“ in „angemessenen Abständen auf Krankheitsbefall zu überwachen“. Umfang und Häufigkeit der Baumkontrollen sowie der Umfang der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen sind je nach Lage des Falles an folgenden grundsätzlichen Kriterien zu messen:

1. Zustand des Baumes: Alter, Baumart, Vitalität, Verzweigungsmuster, Mängel, Schäden usw.
2. Standort des Baumes: Straße, Parkplatz, Friedhof, Spielplatz, Garten, Park, Wald, Landschaft, Feld usw.
3. Art des Verkehrs: Verkehrshäufigkeit und Verkehrswichtigkeit
4. Verkehrserwartung: Mit welchen Gefahren muss der Verkehrsteilnehmer rechnen? Worauf kann er sich einstellen? Pflicht, sich selbst zu schützen
5. Zumutbarkeit der erforderlichen Maßnahmen: auch wirtschaftliche Zumutbarkeit von Baumkontrollen und Sicherungsmaßnahmen, gemessen an den objektiv zu beurteilenden Möglichkeiten des Verkehrssicherungspflichtigen.

Wenn ein Ast bricht, gibt es – sieht man von ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen und äußerlichen Einwirkungen ab – meistens Anzeichen und Veränderungen, die auf den bevorstehenden Bruch hinweisen. Damit ist aber noch nicht gesagt, dass diese Anzeichen von jedem Laien zu erkennen sind und vor allem erkannt werden müssen. Es kommt auf die Begleitumstände an, die auch dazu führen können, dass vorhandene Defektsymptome in manchen Fällen nicht erkannt bzw. nicht richtig beurteilt werden können. Oft ist die Erkrankung oder Vermorschung eines Baumes von außen nicht erkennbar. Trotz starken Holzzerfalls können die Baumkronen noch völlig grün sein und äußere Krankheitszeichen fehlen. Wenn ein Schaden durch einen solchen Baum entsteht, handelt der Verkehrssicherungspflichtige nicht fahrlässig und ist damit nicht zum Schadenersatz verpflichtet.

Die Haftung
Es kann nicht verlangt werden, dass ein Gelände mit Baumbestand völlig frei von Mängeln und Gefahren ist. Ein solcher Zustand lässt sich einfach nicht erreichen.
Der Verkehrssicherungspflicht ist genügt, wenn die nach dem jeweiligen Stand der Erfahrungen und Technik als geeignet und genügend erscheinenden Sicherungen getroffen sind, also den Gefahren vorbeugend Rechnung getragen wird, die nach Einsicht eines besonnenen, verständigen und gewissenhaften Menschen erkennbar sind. Dann sind diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die zur Gefahrenbeseitigung objektiv erforderlich und nach objektiven Maßstäben zumutbar sind. Der Verkehrssicherungspflichtige muss daher Bäume oder Baumteile entfernen, die eine Gefahr darstellen, insbesondere, wenn sie nicht mehr standsicher sind oder herabzustürzen drohen.
Eine schuldhafte Verletzung der Verkehrssicherungspflicht liegt nur vor, wenn Anzeichen verkannt oder nicht bemerkt worden sind, die nach der Erfahrung auf eine Gefahr durch den Baum hinweisen. Wenn zum Beispiel Krankheitsanzeichen eines Baumes übersehen wurden, die darauf hindeuten, dass der Baum umstürzen oder Äste aus seiner Krone brechen würden.
Eine fehlerhafte oder auch fehlende Baumkontrolle muss immer ursächlich für den Schaden sein. Bei Sturm besteht in den überwiegenden Fällen keine Haftung, weil eben auch der gesunde Baum brechen und nicht jeder vorgeschädigte Baum entfernt werden kann und auch nicht muss. Dann gäbe es bald keinen Baumbestand mehr.

Zusatzversicherungen: Auch Nichtmitglieder sollten versichert werden

Viele Vereine bieten spezielle Sportkurse und -programme wie Lauftreffs, Schnupperkurse, Gymnastik- und Fitness-Programme an, die oft auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden. Doch Achtung: Für diese Teilnehmer/innen besteht im Rahmen der Sportversicherung des Badischen Sportbundes kein Versicherungsschutz. Infos und Tipps dazu erhalten Sie jederzeit im Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund – Kontakt siehe Kasten.

Weitere Infos:

Sportversicherungsbüro beim Badischen Sportbund, Telefon 0721/20719, www.ARAG-Sport.de

explorer days

10.-12. Okt 2014

Kaiserslautern
Business Innovation Center

Entdecken Sie den Vereins-Explorer,
die SEPA-fähige Mitgliederverwaltung für Sportvereine.

Freitag, 10.10. ab 17 Uhr
Einführungsveranstaltung
360° Überblick, SEPA, Datenübernahme

Samstag, 11.10. ab 10 Uhr
Hauptveranstaltung
mit Vorträgen und Workshops

Sonntag, 12.10. ab 9 Uhr
Power Workshops
Individuelle Themen der Vereine

Sonntag, 12.10. ab 13 Uhr
Intensiv Workshops
Individuelle Beratung und Anpassung

Anmeldung und Informationen unter **vereins-software.de**

570 Seiten,
DIN A5,
19,00 Euro,
Schors-Verlag
Niedernhausen

Jahrbuch des Sports 2014 | 2015

Auch in diesem Jahr wurde die seit Jahrzehnten bewährte Tradition fortgesetzt und das Jahrbuch des Sports 2014 | 2015 in der gewohnten Form wieder neu aufgelegt. Mit ca. 10.000 aktualisierten und erweiterten Anschriften in übersichtlicher Anordnung findet man alle für den deutschen Sport wichtigen Organisationen und Institutionen mit den jeweiligen Ansprechpartnern und Zuständigkeiten.
Deutscher Olympischer Sportbund, Landessportbünde, olympische und nichtolympische Spitzenverbände, Stadt- und Kreissportbünde, sportmedizinische Untersuchungszentren, Ferien- und Bildungseinrichtungen, öffentliche deutsche und internationale Sportverwaltungen, sind nur einige Beispiele deren postalischen Anschriften meist durch Internet-Zugänge, Telefon-, Handy- und Faxnummern sowie E-Mail-Adressen ergänzt sind.
Zusätzlich sind, neben ausführlichen Statistiken zum Deutschen Sportabzeichen (Jugend, Erwachsenen, Bundeswehr, Behinderte), auch die Bestanderhebungen des Deutschen Olympischen Sportbundes (z.B. Mitgliederzahlen der Landessportbünde und Spitzenverbände) veröffentlicht.
Diese aktualisierten Fakten sind für ein effektives Arbeiten im Sport, sowohl im hauptamtlichen als auch im ehrenamtlichen Bereich, unverzichtbar.

Zu beziehen über die Schors-Verlags-Gesellschaft mbH, Fichtenstraße 38, 65527 Niedernhausen, Tel. 06127/8029, Fax 06127/8812, schors.verlag@t-online.de
Preis: 19,00 Euro zzgl. Porto und Nachnahmegebühr oder gegen Vorkasse zzgl. Porto (derzeit 2,40 Euro) auf das Postgirokonto der Schors-Verlags-Gesellschaft mbH, Kto.-Nr. 50 55 66 05, BLZ 500 100 60

176 Seiten, Format A4, Hardcover, durchgehend farbig, viele Fotos, 16,90 Euro, Verlag Die Werkstatt, Göttingen 2014

Detlef Vetten, Ulrich Kühne-Hellmessen

Der Triumph von Rio

Brasilien 2014: Die Fußball-Weltmeisterschaft

Deutschland ist zum vierten Mal Fußballweltmeister! Diesen großartigen Erfolg feiern die renommierten Sportjournalisten Ulrich Kühne-Hellmessen und Detlef Vetten mit knackigen Texten und tollen Bildern.
Spannende Spiele, dramatische Elfmeterschießen und der glanzvolle Weg von Müller, Klose, Neuer und Co. zum Titel sind in diesem großformatigen Werk festgehalten. Genau wie die starken Auftritte von Robben, Messi, Neymar, James Rodriguez und vielen anderen, das unerwartete Ausscheiden der Spanier oder die überzeugenden Spiele von sogenannten Underdogs wie Algerien oder Costa Rica. Die besten Fotos der Agentur picture alliance lassen den Leser die Highlights der fußballverrückten brasilianischen Wochen des Sommers 2014 nacherleben. Ausführliche WM-Statistiken sowie Hintergrundberichte zur vieldiskutierten sozialen und politischen Situation des Ausrichterlandes runden ein Werk ab, das zum Nachlesen und zum Wiederentdecken einlädt.
Mit einem doppelseitigen Poster als Beilage: Die Weltmeister / Die 16 WM-Tore des Miroslav Klose.

Bestellservice:

Soweit im Text nicht anders angegeben, sind die vorgestellten Bücher für BSB-Mitgliedsvereine versandkostenfrei zu beziehen über: Vereins- und Verbandsservice, Rolf Höfling, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt, Tel. 069/6700-303, Fax 069/674906, vvs-frankfurt@t-online.de

Förderer des Badischen Sportbundes

INTERCONNECT

InterConnect GmbH & Co. KG
Am Fächerbad 3, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/6656-0
Fax 0721/6656-100
Ansprechpartner: Burkhard Wörner
info@interconnect.de
www.interconnect.de

polytan

Polytan GmbH
Gewerbering 3, 86666 Burgheim
Tel. 08432/87-0
Fax 08432/87-87
Ansprechpartner: Peter Eberhardt
Mobil 0176/12000106
info@polytan.com
www.polytan.com

ecobility
WIR SPAREN IHRE ENERGIE.

ecobility GmbH, LED Beleuchtung für Industrie- und Sporthallen
c/o Ingram Micro
Distribution GmbH
Heisenbergbogen 3
85609 Dornach bei München
Tel. 089/4208-2770
Fax 089/4208-2788
Ansprechpartner: Johann Binder
johann.binder@ecobility.com
www.ecobility.com

AfB social & green IT

AfB gemeinnützige GmbH
Niederlassung Ettlingen
Ferdinand-Porsche-Straße 9
76275 Ettlingen
Tel. 07243/20000-115
Fax 07243/20000-101
Ansprechpartner: Frederic Kosina
bsb@afb-group.eu
bsb.afb-group.eu

Badischer Sportbund

Sportvereine und Ganztagsschulen

Wege zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit durch die Rahmenvereinbarung zwischen Kultusministerium und organisiertem Sport

Rahmenvereinbarung
Sieben Schritte Modell
Mitarbeiter finden
Aus- und Fortbildung
Zuschüsse und Monetarisierung
Zuständigkeiten
Fragen und Antworten

Sportverein und Ganztagsschule – ein großes Räderwerk beginnt sich zu drehen

Foto: BSB

Die Sportvereine im Badischen Sportbund Nord sind seit Jahrzehnten verlässliche und kompetente Partner der Schulen. Die Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer Aktionen und Projekte wie z.B. Jugend trainiert für Olympia, Sportabzeichen, Schulsportfeste oder Bundesjugendspiele funktioniert vor Ort wie ein bestens geschmiertes Räderwerk. Diese Zusammenarbeit soll nach dem Willen der Landespolitik auch und gerade in der Ganztagsschule weiter entwickelt und vertieft werden. Wobei, das muss gesagt sein, die Verantwortlichen der Sportvereine, der Schulen und des Schulträgers ein komplexes Rädergefüge in Schwung setzen müssen. Ganztägig verlässlich und kompetente Sportfachkräfte für den außerunterrichtlichen aber dennoch schulischen Bereich von Bewegung, Spiel und Sport anzubieten, stellt die Verantwortlichen unserer zumeist ehrenamtlich geführten Vereine vor eine große Herausforderung. Der Badische Sportbund Nord ist gewillt, seine Vereine dabei soweit es geht zu unterstützen.

Auch Kultusminister Andreas Stoch bittet ausdrücklich um das Engagement der Sportvereine. Nicht zuletzt ihm ist es zu verdanken, dass im neuen Schulgesetz ausdrücklich betont wird, dass Ganztagsschulen mit den örtlichen Vereinen zusammenarbeiten sollen. Damit diese wertvolle Arbeit der außerschulischen Partner auch angemessen entschädigt werden kann, hat er den Schulen die Möglichkeit eröffnet, einen Teil der zusätzlichen Lehrerstunden, die für das neue Schulkonzept GTS erforderlich sind, zu ‚monetarisieren'. Monetarisieren bedeutet, dass pro Lehrerwochenstunde ca. 1.860 Euro abgerufen werden können.

Der BSB hofft, dass die Schulen dieses neue Finanzierungsmodell zur Honorierung außerschulischer Bildungsangebote verstärkt anwenden. In diesem Fall könnte die Partnerschaft mit einer Ganztagsschule dem einen oder anderen Sportverein sogar die sinnvolle bzw. notwendige Möglichkeit eröffnen, eine Festanstellung von Sportfachkräften vorzunehmen.

Heinz Janalik
BSB-Präsident

Wichtige Punkte aus der Rahmenvereinbarung

Sportvereine und Schulen sind traditionell starke Partner, nicht zuletzt dank des Förderprogramms „Kooperation Schule-Verein". Jedoch hat sich der Rahmen für diese Partnerschaft durch den kontinuierlichen Ausbau der Ganztagsschulen im Land grundlegend verändert. Damit Sportvereine und Schulen auch weiterhin starke Partner sind, haben das Kultusministerium, der Landessportverband (LSV) und die drei Sportbünde in Baden-Württemberg im April 2014 eine Rahmenvereinbarung und dazugehörige Ausführungshinweise für die Zusammenarbeit in Ganztagsgrundschulen unterzeichnet.

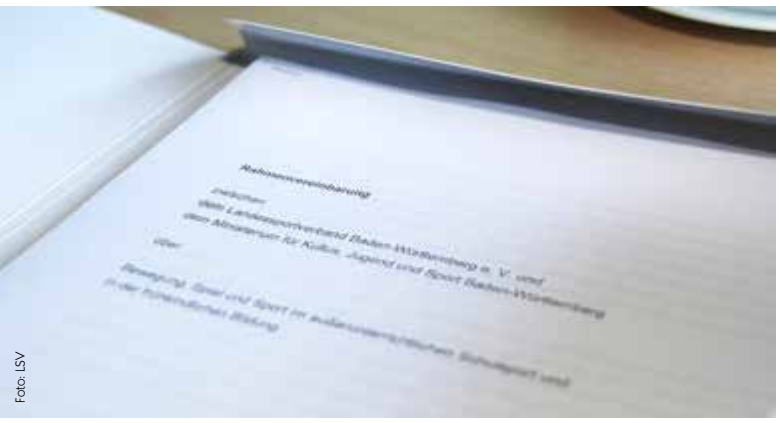


Foto: LSV

Die wichtigsten Punkte sind:

- Die Vereinbarung ist wirksam ab dem Schuljahr 2014/15 und gilt zunächst für Ganztagsgrundschulen, zukünftig dann aber auch für alle weiterführenden Schulen. Die Zusammenarbeit mit Kindergärten wird empfohlen.
- Der LSV mit seinen Sportbünden und den Fachverbänden ist im Bereich des außerschulischen Schulsports der erste Ansprechpartner des Landes. Auf der Schulebene sind dies die Sportvereine.
- Die Gesamtverantwortung für das pädagogische Konzept der Schule trägt die Schulleitung. Diese entscheidet über die Auswahl der außerschulischen Partner.
- Die Zusammenarbeit der Schulen mit Sportvereinen als außerschulische Bildungspartner soll im Schulgesetz verankert werden. Die Rahmenvereinbarung legt fest, dass die Sportvereine erste Ansprechpartner für den außerunterrichtlichen Schulsport sind. (Der reguläre Sportunterricht ist als staatlicher Auftrag grundsätzlich von Lehrkräften zu unterrichten und ist ausdrücklich nicht Bestandteil der Rahmenvereinbarung und der Ausführungshinweise.)
- Die Schulen können maximal die Hälfte der zusätzlichen Deputatsstunden monetarisieren und mit diesem Geld außerschulische Partner wie den Sportverein für deren Einsatz vergüten.
- Übungsleiter/innen und Trainer/innen der 1. Lizenzstufe können von den Sportvereinen als Sportfachkraft an den Schulen ein-

gesetzt werden – in Ausnahmefällen auch Sportfachkräfte mit langjähriger Erfahrung ohne Lizenz.
- Das schulische Ganztagsangebot endet in der Regel nicht nach 16 Uhr.
- Die Rahmenvereinbarung legt fest, dass die ersten Ansprechpartner der Schulen im außerunterrichtlichen Schulsport die ortsansässigen Sportvereine sind. (Anmerkung: Der Sport legt deshalb großen Wert darauf, dass dies auch auf die vertraglichen Vereinbarungen angewendet wird.)
- Die Entscheidung über die Höhe der Honorierung an den Sportverein soll vor Ort getroffen werden. Es wird eine Honorierung von nicht unter 25 Euro pro Stunde empfohlen.
- Die „Regionalteams Sport" der Staatlichen Schulämter nehmen Beratungsaufgaben gegenüber Schulen und Vereinen wahr.
- Das Modellprojekt „FSJ Sport und Schule" soll in eine Regelförderung überführt und dynamisch weiterentwickelt werden. Die Ausbildung und Einbeziehung von Schülementoren wird weiterhin unterstützt.
- Das Ministerium, der LSV und die Sportbünde entwickeln Musterverträge und stellen Best-Practice- Beispiele zur Verfügung.
- Der Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz der Sportfachkräfte ist gewährleistet.
- Die Angebote der Sportvereine finden in der Regel an Schulsportstätten statt, sie können aber auch in Räumen und Anlagen der Sportvereine stattfinden.
- Das bisherige Kooperationsprogramm Schule-Verein behält seinen hohen Stellenwert. Eine Doppelbezuschussung über die Monetarisierung von Deputatsstunden und das Förderprogramm Schule-Verein ist ausgeschlossen.

Sieben Schritte der Zusammenarbeit

Das 7-Schritte-Modell bietet beispielhaft eine Hilfestellung zur erfolgreichen Planung und Durchführung einer Zusammenarbeit zwischen Sportverein und (Ganztags-)Schule. Die örtlichen Gegebenheiten sind entsprechend zu beachten und bei der Planung mit einzubeziehen.

Entscheidungsfindung

- Es ist gleichgültig, ob die Idee bzw. Initiative von Seiten der Schule, des Vereins oder der Kommune / des Schulträgers ausgeht
- Breite Akzeptanz und Unterstützung im Kollegium bzw. Verein ist Voraussetzung

Ansprechpartner finden

Der Sportverein findet die Schule über:
- Kommune / Stadt oder Schulamt
- Schuldatenbank

und wendet sich an:
- Schulleitung
- Fachbereichsleiter/in Sport
- (Sport-)Lehrerin
- Lehrer/in, der oder die Vereinsmitglied ist

Die Schule findet den Sportverein über:
- Sportamt oder Schulamt
- Gemeinde
- Sportkreis
- Landessportbund (BSB, LSV)

und wendet sich an:
- Vereinsvorsitzende/n
- Jugendwart
- Übungsleiter/in
- Schüler bzw. Eltern, die im Verein Mitglied sind

Gespräch am runden Tisch

- Kennenlernen
- Gemeinsame Interessen herausfiltern
- Ziel: Win-Win-Situation

Konzept erarbeiten

- Vorab Inhalte und Ziele der Partner definieren:
  - Um welche Zielgruppe handelt es sich?
  - Welche Zielsetzung verfolgt die Maßnahme?
  - Welchen Bedarf hat die Schule, welche Kooperationsform ist sinnvoll?
  - Wie oft soll die Maßnahme stattfinden?
  - Wer ist verantwortlich?
  - Welche Mitarbeiter / Trainer stehen zur Verfügung?
  - Wann und wo soll die Maßnahme stattfinden?
  - Wie wird die Zusammenarbeit finanziert?
- Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten

Kooperationsvereinbarung

Die Vereinbarung sollte folgende Punkte berücksichtigen:
- Laufzeit und zeitlicher Umfang der Maßnahme
- Räumlichkeiten / Geräte
- Vergütung
- Dienst- / Fachaufsicht
- Angebot umfassend beschreiben
- Sachkosten / Ausstattung
- Urlaub / Vertretung / Kündigung
- Fach- / Kooperationsgespräche
- Qualifikation

Durchführung

- Im Sinne der konkreten Konzeption und den entsprechenden Voraussetzungen
- Kommunikation zwischen Schule und Verein sicherstellen
- Organisation und Verwaltung, inklusive finanzieller Förderung
- Regelmäßige Absprachen und Erfahrungsaustausch zwischen Schule und Verein
- Dokumentation von Verlauf und Erfolg

Auswertung

- Wie lief die Kooperation ab? Gab es Probleme seitens des Sportvereins oder der Schule?
- Sind alle Absprachen eingehalten worden und hat die Kommunikation funktioniert?
- Wie viele Kinder haben den Übergang in den
- Sportverein geschafft?
- Was kann im kommenden Schuljahr verbessert werden?

Die Mitarbeiter für den Ganztag finden

Eine qualitativ hochwertige Kooperation erfordert auch qualifiziertes Personal. Doch wo findet ein Sportverein die engagierten und kompetenten Menschen, die es für die Mitarbeit im Ganztag braucht und was man innerhalb des Vereins vorab tun?

Im Verein motivieren

- Die Kommunikation im Verein so gestalten, dass die Zusammenarbeit mit Schulen positiv gesehen und damit unterstützt wird.
- „Stellenangebote" im Bereich der GTS im Verein kommunizieren und ausschreiben.
- Einen Vereins-Beauftragten für das Thema Ganztagsschule benennen.
- Aus- und Weiterbildung der Trainer noch stärker finanziell unterstützen, um langfristig Qualität zu sichern.

Hauptamtlichkeit als Perspektive

- Durch die Anstellung von hauptamtlichem Personal ergeben sich neue Möglichkeiten für den Verein. Denn die Tätigkeit als Übungsleiter in der Ganztagsschule, aus deren Honorierung durch die Schule sich ein Teil der Finanzierung der Stelle speist, kann mit weiteren Aufgaben verbunden werden, von denen der Verein profitiert, wie etwa
  - als Trainer für Jugendteams und weitere Mannschaften des Vereins
  - als Kursleiter oder Fachkraft in einem Sportvereinszentrum
  - als Mitarbeiter in der Verwaltung des Vereins, z. B. in der Geschäftsstelle
- Darüber hinaus lässt sich auch die Auslastung von bereits vorhandenem Vereinspersonal erhöhen oder Stundenumfänge erweitern, z.B. bei Teilzeitkräften wie KISS-Sportlehrern.

In Frage kommende Personengruppen

- Lizenzierte Übungsleiter und Trainer des Vereins
- Gymnastik- und Sportlehrer
- FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) im Sport und FSJ „Sport und Schule"
- Schülermentoren
- Pensionäre und Eltern mit Erfahrung
- Sportassistenten
- Sportstudenten
- BFD-ler (Bundesfreiwilligendienst)
- Sonstige Fachkräfte im Sport

Aus- und Fortbildung für den Ganztag

Übungsleiter B Breitensport „Sport in der Ganztagsschule"

Gemeinsam mit dem Badischen Sportbund Freiburg und dem Württembergischen Landessportbund bietet der Badische Sportbund Nord die Ausbildung zum Übungsleiter B Breitensport „Sport in der Ganztagsschule" an. Die Ausbildung umfasst 60 Lerneinheiten und dauert gesamt sieben Tage. Sie schließt mit einer Prüfung ab.

Die Ausbildung setzt sich mit der Entwicklung und der Lebenswelt der Kinder genauso intensiv auseinander wie mit den pädagogischen Aspekten im Umgang mit unterschiedlichen Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer Informationen etwa darüber, welche Finanzierungswege bestehen oder wie ein Vereinsangebot für den Ganztag erarbeitet werden kann. Inhalte sind:

- Pädagogik / Psychologie: Basiswissen der Pädagogik und Psychologie; Kommunikation im Spannungsfeld Schüler / Lehrer / Eltern
- Leitung von heterogenen Gruppen
- Organisation im Ganztag und Kooperation Sportverein und Schule
- Rechte und Pflichten des Übungsleiters im Ganztag
- Praxis in der Grundschule: Psychomotorik, Sicherheitsaspekte, Koordination
- Praxis in der Sekundarstufe: Bewegungsangebote zur Förderung des sozialen Miteinanders

Teilnahmevoraussetzung ist eine gültige Übungsleiter-C- oder Trainer-C-Lizenz. Der Grundlehrgang findet in der Regel im Frühjahr statt, der Prüfungslehrgang jeweils im darauffolgenden Herbst.

Übungsleiter C und Trainer C

Die in der Rahmenvereinbarung erwähnte 1. Lizenzstufe Übungsleiter C oder Trainer C kann sportartübergreifend beim Badischen Sportbund und sportartbezogen bei den Fachverbänden in mehrwöchigen Ausbildungen erworben werden.

Zuschüsse und Monetarisierung nutzen

Für die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Ganztagsschulen stehen beiden Partnern verschiedene Fördertöpfe aus dem Landeshaushalt zur Verfügung – für die Rahmenbedingungen wie auch für die Honorare der eingesetzten Personen. Neben den bisher bekannten Instrumenten der Förderung wie

- Zuschussprogramm „Kooperation Schule-Verein“
- Jugendbegleiter-Programm
- Lehrbeauftragten-Programm

ist in diesem Jahr ein weiteres dazugekommen:

Neu: „Monetarisierung“ der Lehrerwochenstunden

Seit dem Frühjahr 2014 steht das Konzept für die „neue“ Ganztagsschule. Es gilt bislang nur für Grundschulen und sieht vor, dass an drei oder vier Tagen verpflichtender Ganztagsbetrieb mit jeweils sieben oder acht Stunden erfolgt. Vereinbart ist nun auch, dass pro Ganztagsgruppe (entspricht 25 Schülern) zusätzliche Lehrerwochenstunden (LWS) zugewiesen werden. Diese Zuweisung beträgt:

Zeitmodell	zusätzliche LWS
• 3 Tage à 7 Zeitstunden (also bis ca. 15 Uhr)	6 LWS
• 3 Tage à 8 Zeitstunden (also bis ca. 16 Uhr)	9 LWS
• 4 Tage à 7 Zeitstunden (also bis ca. 15 Uhr)	8 LWS
• 4 Tage à 8 Zeitstunden (also bis ca. 16 Uhr)	12 LWS

Neu ist, dass bis zu 50 Prozent dieser zusätzlichen Lehrerwochenstunden monetarisiert werden können, wobei eine LWS 1.860 Euro entspricht. Das heißt: Die Schule nimmt die Lehrerwochenstunde nicht in Anspruch, sondern lässt sich diese in „Geld“ umwandeln, um die Angebote außerschulischer Partner zu finanzieren. Interessant ist diese Möglichkeit insbesondere für die Sportvereine, die in der Ganztagsschule engagiert sind und dabei auch angestelltes Personal entsenden (wollen).

So könnte eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein aussehen:

a) Eine zweizügige Grundschule (angenommen acht Klassen und ca. 200 Schüler/innen) wird zur Ganztagsschule in der verbindlichen Form. Die Schule entscheidet sich für das Modell vier Tage à acht Stunden. Damit ergibt sich für die Schule:
   - Insgesamt acht Gruppen x 12 LWS = 96 LWS
   - Davon wird die Hälfte monetarisiert, also
   - 48 LWS x 1.860 Euro = 89.280 Euro

b) Der Sportverein vereinbart mit der Schule, sich an vier Tagen mit je vier Angeboten zu beteiligen. Dafür setzt der Verein eine beim ihm angestellte Sportlehrkraft ein. Diese unterrichtet die Hälfte der 16 Angebote selbst, für die weiteren acht Angebote setzt der Verein beim ihm tätige Übungsleiter bzw. Trainer als Honorarkräfte ein.

c) Der Verein ermittelt seinen Jahresaufwand für die Kooperation mit der Ganztagsschule, dabei berücksichtigt er sämtliche Arbeitgeber-Nebenkosten (z.B. Lohnnebenkosten, Arbeitsplatz, Büromaterialien, Fortbildungen etc.) aber auch allgemeinen Organisations- und Verwaltungsaufwand.

Foto: BSB

Und so rechnet der Verein:

A: Für die angestellte Sportfachkraft:

- Pro Tag zwei Sportangebote (à 45 Min.) für die GTS ergeben einschließlich Reisezeit, Besprechungen, Vor- und Nachbereitung einen durchschnittlichen tatsächlichen Zeitaufwand von 2,5 Zeitstunden, insgesamt für den Einsatz an der GTS zehn Zeitstunden. Multipliziert mit den effektiven Kosten einer Zeitstunde der angestellten Sportlehrkraft ergeben sich also 10 x XX Euro = XXX Euro pro Woche

B: für die Honorarkräfte:

- Die weiteren acht Angebote in der GTS werden von Honorarkräften des Vereins (lizenzierte Übungsleiter / Trainer) erteilt, deren Honorar pro Angebotsstunde XX Euro beträgt, weitere Aufwendungen fallen dabei nicht mehr an.
  Das ergibt 8 x XX Euro = XXX Euro

Damit hat der Sportverein ohne seine ehrenamtlich geleistete Zeit für Absprache mit der Schule u.ä. folgenden Gesamtaufwand pro Woche:

Für den Vereinssportlehrer	10 x XXX Euro = XXXX Euro
Für die Honorarkräfte	8 x XXX Euro = XXXX Euro
Aufwand / Woche:	**= XXXX Euro**

Damit weiß der Verein, welche Kostenerstattungen er von der Schule benötigt und er weiß auch, welches Budget der Schule insgesamt zur Verfügung steht. Jetzt müssen beide Partner sich an einen Tisch setzen und ein für beide Seiten tragbares Ergebnis ermitteln.

Und so könnte der Verein seine angestellte Sportfachkraft (halbe Stelle) insgesamt einsetzen:

- Einsatz in der GTS an vier Tagen (s.o.) = 10 Stunden
- Sportangebote im Sportverein incl. Vorbereitung = 8 Stunden
- Für allgemeine Verwaltungsarbeit = 2 Stunden

Was kostet eine Zeitstunde einer angestellten Sportlehrkraft tatsächlich?

Bei einem Bruttogehalt von X Euro plus Y Prozent Nebenkosten für Sozialabgaben, Arbeitsmaterialien, Reisekosten, Fortbildungen u.ä. ergibt sich ein monatlicher Gesamtaufwand in Höhe von XXX Euro. Bei durchschnittlich 21 Arbeitstagen im Monat kostet die Zeitstunde für die angestellte Sportfachkraft den Verein damit effektiv X Euro.

Hinweis: Je nach Bruttoeinkommen und Prozentanteil der Arbeitgebernebenkosten ist mit einem Betrag zwischen 30 Euro und 50 Euro zu rechnen.

Unsere Tipps:
- Setzen Sie sich früh mit der Schule in Verbindung
- Überlegen Sie, wie Sie ihre angestellte Sportlehrkraft in den Schulferien einsetzen
- Achten Sie darauf, dass die von Ihnen in die GTS entsandte Sportfachkraft auch im Verein tätig ist, die Schüler/innen sollen motiviert werden, auch die Angebote nach der GTS zu besuchen
- Bei Fragen kontaktieren Sie uns lieber früher als später

Zuständigkeiten im System Ganztagsschule

Wer ist wofür zuständig? Wer verfügt über welche Kompetenzen? Das sind die ersten Fragen, wenn man sich als Sportverein für die Beteiligung an einer Ganztagsschule entschieden hat. Damit man gleich die kürzesten Entscheidungswege findet und keine Zeit verliert, hier das „Who ist Who?" der Zuständigkeiten.

Land Baden-Württemberg
- erlässt neues Schulgesetz, auf dessen Grundlage Ganztagsschulen eingerichtet werden,
- entscheidet über Zulassung von beantragten Ganztagsschulen,
- weist zusätzliche Lehrerwochenstunden zu,
- ist zuständig für Betreuung in der Mittagszeit.

Regionalteams Sport
- sollen alle Schulen und Sportvereine beraten,
- sollen neue Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen entwickeln,
- werden seit dem Schuljahr 2013/2014 gestärkt.

Kommune
- beantragt Einrichtung von Ganztagsschulen beim Land,
- übernimmt koordinierende Funktion,
- leitet im Rahmen der Monetarisierung erhaltene Mittel des Landes an ihre Schulen weiter,
- ist zuständig für das Mittagessen.

Schulleiter
- erstellt pädagogisches Gesamtkonzept und setzt es nach Genehmigung der Ganztagsschule um,
- entscheidet über Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern,
- geht auf potenzielle außerschulische Partner zu, um diese für eine Kooperation zu gewinnen,
- entscheidet, ob und in welchem Umfang Lehrerwochenstunden monetarisiert werden.

Badischer Sportbund
- unterstützt seine Vereine und Fachverbände durch Beratung und Information,
- vertritt die Interessen seiner Vereine auf politischer Ebene,
- bietet Aus- und Fortbildungsangebote für Übungsleiter in der Ganztagsschule an.

Fachverbände
- beraten Vereine und Schulen bei sportartspezifischen Fragen,
- bieten sportartspezifische Fortbildungen zum Thema Ganztagsschulen an.

Sportverein
- ist Bildungspartner und erster Ansprechpartner für Sportangebote an Schulen,
- bietet Schulen Zusammenarbeit an,
- ist Vertragspartner der Schulen und schließt (Honorar-)Verträge mit seinen Übungsleitern ab,
- koordiniert den Einsatz der Übungsleiter und garantiert Verlässlichkeit des Angebots,
- bemüht sich um Brückenschlag von der Schule in den Verein, um neue Mitglieder (Kinder und eventuell auch deren Eltern) zu gewinnen.

Wichtige Fragen und Antworten

Welche Lizenzen benötigen Übungsleiter, um an einer Ganztagsschule aktiv werden zu können?

Um die Qualität der Angebote zu sichern, sollten Sportfachkräfte aus den Vereinen möglichst Inhaber der 1. Lizenzstufe der staatlichen anerkannten Übungsleiterausbildung oder einer vergleichbaren Qualifikation sein. Alternativ kann auch auf Sportfachkräfte mit langjähriger Praxiserfahrung zurückgegriffen werden. Im Endeffekt entscheidet die Schulleiterin bzw. der Schulleiter, welcher Übungsleiter an der Schule ein Angebot durchführen kann.

Mit welcher Honorierung für sein Angebot kann der Sportverein rechnen?

Die Honorierung sollte sich an der Qualität des Angebots orientieren. Sie sollte auch die Wertigkeit des Angebots widerspiegeln. Eine Entscheidung über die Höhe der Honorierung kann aus diesem Grund nur vor Ort getroffen werden. Es wird eine Honorierung von nicht unter 25 Euro pro Zeitstunde empfohlen.

Wie kann der Betrag von 25 Euro finanziert werden?

Vorbehaltlich der Schulgesetzänderung kann die Schulleitung von Ganztagsgrundschulen bis zu 50 Prozent der zusätzlich zugewiesenen Lehrerwochenstunden in Geldmittel umwandeln und für die Angebote externer Partner an der Ganztagsgrundschule einsetzen.

Zusätzlich stehen die bestehenden Landesförderprogramme „Jugendbegleiter“ und „Kooperation Schule-Verein“ zur Vertiefung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen weiterhin zur Verfügung. Das Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot darf nur aus einem einzigen Landesprogramm bezuschusst werden, kann aber durch Dritte kofinanziert werden.

Wer hat die Aufsicht über die Sportfachkräfte?

Das gesamte Schulwesen steht unter Aufsicht des Staates. Von Sportfachkräften im außerunterrichtlichen Schulsport durchgeführte Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote sind schulische Veranstaltungen und unterliegen damit der Fachaufsicht des Staates. Diese wird vom Schulleiter wahrgenommen.

Welche Sportanlagen können genutzt werden?

Angebote im Bereich des außerunterrichtlichen Schulsports finden in der Regel an den Schulsportstätten mit der üblichen Ausstattung an schulsportrelevanten Sportgeräten statt. Diese Sportgeräte stehen den Sportvereinen zur Durchführung ihrer außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote zur Verfügung. Darüber hinaus sind außerunterrichtliche Schulsportangebote auch in den Räumen und Anlagen von Schulträgern oder Dritten möglich.

Wie ist der Versicherungsschutz geregelt?

Schülerinnen und Schüler, die an einem von der Schulleitung als schulische Veranstaltung genehmigten Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot teilnehmen, sind durch den zuständigen Träger der gesetzlichen Schülerunfallversicherung versichert.

Für alle vom Sportverein eingesetzten Personen, die im Vereinsauftrag Angebote der Ganztagsschule betreuen, besteht Versicherungsschutz durch den zwischen den Sportbünden und der ARAG abgeschlossenen Sportversicherungsvertrag, unter anderem Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Ob es außerdem auch einen Versicherungsschutz über das Land geben wird, ist derzeit noch offen.

Adressen und Ansprechpartner

Badischer Sportbund Nord
Dr. Norbert Wolf
n.wolf@badischer-sportbund.de
www.badischer-sportbund.de

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Michael Schreiner
Telefon 0711 / 279-2622
Michael.Schreiner@km.kv.bwl.de
www.km-bw.de, www.kultusportal-bw.de

Servicestelle „Ganztägig lernen" Baden Württemberg
c/o Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Telefon 0711 / 6670-632 und -631
serviceagentur.bw@ganztaegig-lernen.de
www.bw.ganztaegig-lernen.de

Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik Baden-Württemberg
Beratungsstelle „Sport an Ganztagsschulen"
Brigitte Eichhorn-Schmiedel
Telefon 07141 / 140-631
brigitte.eichhorn-schmiedel@lis.kv.bwl.de
www.lis-in-bw.de

Ansprechpartner in den Staatlichen Schulämtern (SSA)

Schulamt Karlsruhe
Johannes Ruckenbrod
Telefon 0721 / 1334561
jo.ruck@web.de

Schulamt Pforzheim
Elisabeth Pollak
Telefon 07231 / 3081794
Elisabeth.Pollak@ssa-pf.kv.bwl.de

Schulamt Mannheim
Timo Haas
Telefon 0621 / 802690
gerhart.hauptmann-schule.direktion@mannheim.de

Schulamt Heilbronn
Martin Rall
Telefon 07131 / 6437704
Martin.Rall@ssa-hn.kv.bwl.de

Schulamt Künzelsau
Gudrun Kerl
Telefon 07949 / 518
grundschule@untersteinbach.schule.bwl.de

Impressum

Herausgeber: Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB), Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe, www.badischer-sportbund.de
Redaktion: Bernhard Hirsch, Telefon 0721 / 1808-15, B.Hirsch@badischer-sportbund.de

Fotos: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann *(sofern nicht anders vermerkt)*
Gestaltung: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe
Druck: Druckhaus Karlsruhe · Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Die Arbeitshilfe ist Teil der Ausgabe Nr. 9 von „Sport in BW"

Mit herzlichem Dank an den Württembergischen Landessportbund, der uns den Großteil der Texte zur Verfügung gestellt hat.

DEUTSCHER
SPORTAUSWEIS

HAST DU EINEN
SPARST DU WAS

Foto: Alexander Funk

HAST DU KEINEN
ENTGEHT DIR DAS

WWW.SPORTAUSWEIS.DE

Das Management des „Kleinerwerdens“ – Schrumpfungsmanagement

Ein ungewohntes Wort? Ein komisches Wort? Ein böses Wort? Aber eine in der Vereinslandschaft spätestens in naher Zukunft relevante Aufgabe. Es ist allerorten erkennbar, dass aus verschiedenen Gründen in Vereinen das Mitgliederwachstum als Normalfall vielfach nicht mehr funktionieren kann.

So suchen beispielsweise Chöre, Sportvereine und Freiwillige Feuerwehren händeringend neue Mitglieder. Doch auf der Mitgliederversammlung zeigt sich dann, dass es eher weniger werden. Mitgliederrückgänge gehören heutzutage in vielen Vereinen zu den „normalen“ Erscheinungen. Wie soll aber die Vereinsführung damit umgehen?

Verkleinerung als Handlungsrichtung akzeptieren

Führungsarbeit ist auf Erfolg gerichtet. Erfolg haben hat häufig einen Bezug zu den bekannten Begriffen „schneller, höher, weiter“. Dies ist aber kein Naturgesetz. Man muss auch die Chance zum Erfolg haben. Natürlich muss auch etwas dafür getan werden. Werden aber in Jahreshauptversammlungen abnehmende Mitgliederzahlen verkündet, führt dies selten zu kritischen Nachfragen. Viel zu sehr sind die Themen „Demografische Veränderungen“, „Bevölkerungsabnahme“ und „Alterung der Gesellschaft“ präsent. Gedanken macht man sich im Verein meist erst, wenn mit dem Mitgliederrückgang finanzielle Einschränkungen verbunden sind oder ganze Vereinsabteilungen geschlossen werden müssen.

Doch der Vereinsführung muss klar sein, dass eben nicht das „mehr“ an Mitgliedern das oberste Ziel ist. Es geht vielmehr darum, den vorhandenen Mitgliedern Perspektiven zu bieten. Ihnen muss man die Möglichkeit bieten, ihre Interessen in einem angemessenen Vereinsumfeld zu verwirklichen.
Die Mitglieder sind letztlich im Verein aktiv, weil sie beispielsweise selbst Sport treiben, singen oder Rettungstätigkeiten ausführen wollen. Mit der Neuausrichtung auf Nicht-Wachstum oder Verkleinerung ist ein Anspruch verbunden, der nicht unterschätzt werden darf. Jeder Mitarbeiter im Verein erwartet, dass man seine (unbezahlte) Arbeit nicht nur akzeptiert. Er möchte auch, dass der persönliche Erfolg seiner Vereinstätigkeit erkannt und anerkannt wird. Der Vorstand sollte sich deshalb intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen und eine gemeinsame Linie entwickeln.

Hinweis
Um die Vereinsgeschicke glaubwürdig in diese Richtung zu steuern, muss persönliche Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Spielgemeinschaften haben sich schon bei vielen Vereinen bewährt, besonders im Kinder- und Jugendbereich.

Foto: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Die über lange Zeit positive Mitgliederentwicklung hat den Blick auf die Wachstumsperspektive bei vielen Menschen verfestigt. Hinzu kommt die Betonung der Vereinsarbeit als wichtiges gesellschaftliches Element. Diese Denkschemen gilt es aufzuweichen. Man muss einem neuen Realismus der Vereinsarbeit Raum geben. Die begründete Verminderung der Mitgliederzahlen muss akzeptiert werden. Sie stellt den zukünftigen Auftrag für die Ausrichtung der Vereinsarbeit dar. Wohlgemerkt: die begründete Verminderung der Mitgliederzahlen!

Handlungsoptionen

Das Ziel, für die Mitglieder ein möglichst gutes Angebot vorzuhalten, verlangt weiterhin die Schaffung neuer Angebote. Natürlich muss auch weiterhin aktive Mitgliederwerbung betrieben werden. Dabei sollte man jedoch den langfristigen Erfolg vor Augen haben. Kurzfristige Effekte dürften dem Verein nicht nutzen.
Auf der anderen Seite sollte man sowohl die einzelnen Gruppen als auch den gesamten Verein im Blick behalten. Die Auszehrung einzelner Vereinsgruppen ist ein wichtiges Warnsignal für den Gesamtbestand des Vereins. Irgendwann kann der Mitgliederstamm so klein werden, dass das Vereinsheim bei allem gu-

Neue Angebote schaffen – um Mitglieder zu halten und neu zu gewinnen.

Fotos: ©LSB NRW, Michael Grosler, Lutz Leitmann

SERVICE von LEXWARE

Mit den Artikeln auf diesen beiden Seiten bietet die Haufe-Lexware GmbH & Co. KG den Lesern von „Sport in BW“ wichtige Informationen rund um das Vereinsmanagement. Alle Angebote für Vereine zu beziehen unter:
www.lexware.de/shop/verein

ten Willen nicht mehr sinnvoll zu betreiben ist.
Als Lösungsmöglichkeit bieten sich Kooperationen mit anderen Vereinen an. Dies hat sich z. B. bei Spiel- und Startgemeinschaften im Sport schon lange bewährt. Neben den eigentlichen Vereinsangeboten, können solche gemeinsamen Aktionen auch im geselligen Bereich sinnvoll sein. Feste, Fahrten oder Wanderungen können sich als Ausgangspunkt für eine spätere Fusion erweisen. Kooperationen können auch in der Vereinsverwaltung sinnvoll sein, um die vorhandenen bzw. verbliebenen ehrenamtlichen Mitarbeiter zu entlasten.
Ein weiterer Schritt kann die Zusammenlegung von Immobilien mit anderen Vereinen sein, um z.B. Vereinsheime und Sportanlagen intensiver zu nutzen. In Kooperation mit der Kommune wäre es z.B. möglich, eine gute Verwertungsmöglichkeit für die aufzugebende Vereinsanlage zu entwickeln, mit der man die Vereinsfinanzen zumindest entlastet, wenn nicht gar verbessert. Vereinsheime können von zwei oder mehr Vereinen genutzt werden. So gibt es ja in manchen Kommunen noch die Tradition der Dorfgemeinschaftshäuser. Eine solche Vorgehensweise kann wichtige Signale an die Kommune schicken, indem man die nachhaltige Nutzung von Vereinsimmobilien signalisiert.
Letztlich ist durchaus auch eine Vereinsfusion als strategisches Ziel denkbar, wenn die Lebensfähigkeit des einzelnen Vereins absehbar nicht mehr gewährleistet ist.

Kommunikation ist das A und O
Bei allen Maßnahmen, die eine Veränderung der aktuellen Situation bedeuten, muss eine hervorragende Kommunikation betrieben werden. Ziel ist, die Mitglieder im Verein zu überzeugen. Es geht nicht um überreden oder manipulieren! In Vereinen mit zum Teil langjährigen Traditionen und Mitgliedern mit ganz unterschiedlich langen Vereinserfahrungen muss es gelingen, eine grundlegende Akzeptanz für die Veränderungen zu erreichen.
Zentrale Fragen in dieser Kommunikation sind:

- Wie werden sich der Verein und sein Umfeld weiterentwickeln?
- Welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für die Lebensfähigkeit des Vereins?
- Welche Alternativen hat der Verein und wie werden sich diese auswirken?
- Was geschieht, wenn der Verein nichts unternimmt?

Hinweis
Wichtig dabei sind Beharrlichkeit und stetige Wiederholung der Kernpunkte. Nur so werden möglichst viele Mitglieder Verständnis für die Vereinsführung und ihre Vorschläge entwickeln. Bei fehlendem Verständnis ist die Gefahr groß, dass die entscheidende Abstimmung in der Mitgliederversammlung wegen weniger irrationaler Einwürfe und Stimmungsmache scheitert.

Grundlage ist eine gute Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen des Vereins (Mitglieder, Mitarbeiter, Finanzen und Infrastruktur für die Vereinsarbeit). Es gilt, fundiert zu argumentieren und Überzeugungsarbeit zu leisten.

Zum Schluss
Vielleicht findet sich ja noch ein schöneres Wort für diese Ausrichtung der Arbeit der Vereinsführung. Unbekannt ist der Begriff „Schrumpfungsmanagement“ nicht. In der Stadtentwicklung wird dieser Begriff schon seit einigen Jahren genutzt, um den Rückbau von nicht mehr benötigten Gebäuden und der Neustrukturierung von ganzen Regionen zu beschreiben.

Prof. Dr. Ronald Wadsack, Salzgitter

Sportanlagen und Vereinsheime können auch von mehreren Vereinen gemeinsam genutzt werden.

Mitgliederrückgang: die fünf häufigsten Fallen

Viele Vereine kämpfen mit diesem Problem: Die Mitgliederzahlen stagnieren – gehen sogar zurück. Überalterung und nur geringe oder gar keine Neuaufnahmen sind die häufigsten Gründe. Der Schrumpfungsprozess führt im Verein zu einer frustrierten Stimmung, die Vereinsmitglieder haben immer weniger Spaß an der Arbeit und verlassen ebenfalls den Verein.

1. Das Problem wird zu spät erkannt
So lange die Mitgliederzahlen “im grünen Bereich” sind, macht man sich kaum oder gar keine Gedanken über das Problem des Mitgliederschwunds. Wenn dann der Prozess begonnen hat, wird es immer schwieriger, ihn aufzuhalten. Der Vorstand sollte deshalb regelmäßig nicht nur einen Blick auf die Mitgliederzahlen, sondern auch auf die Mitgliederstruktur werfen, um frühzeitig zu erkennen, dass man in diesem Bereich eingreifen und gegensteuern muss.

2. Austritte wurden nicht hinterfragt
Verlässt ein Mitglied den Verein, muss man dies akzeptieren. Aber man sollte klären, warum die Mitgliedschaft aufgegeben wurde. Die Gründe eines Austritts können die Ursache weiterer Austritte widerspiegeln. Die Befragung eines ausgetretenen Mitglieds kann deshalb die Informationen liefern, die man benötigt, um schnell und effektiv zu reagieren, bevor es zu “Massenaustritten” kommt.

3. Bei der Problemanalyse wird nur extern geforscht
Wenn die Mitgliederzahlen sinken, wird man beginnen, nach den Ursachen zu suchen. In vielen Fällen sucht man die Fehler jedoch nur außerhalb des Vereins und bemängelt mangelnde finanzielle Förderung und öffentliche Akzeptanz. Doch das ändert nichts an der Situation des Vereins. Die Probleme des Vereins müssen intern gesucht werden. Hier kann verändert werden. Diese Veränderungen führen dann auch zu einem besseren Image nach außen.

4. Schuldzuweisungen werden ausgesprochen
Kommt es zum Mitgliederschwund, wird die Stimmung im Verein und auch im Vorstand schnell gereizt. In dieser Situation kommt es schnell zu persönlichen Schuldzuweisungen, die den Verein in keiner Weise helfen. Im Gegenteil: Die persönlichen Angriffe führen schnell dazu, dass weitere Mitglieder den Verein verlassen, und der Auflösungsprozess des Vereins wird beschleunigt.

5. Resignation wird in den Vordergrund gestellt
Es ist keine schöne Sache, mitzuerleben, wie immer mehr Mitglieder den Verein verlassen. Kein Wunder, dass sich dann auch Resignation im Vorstand und unter den verbliebenen Vereinsmitgliedern breit macht. Doch diese Resignation führt unweigerlich zur Auflösung des Vereins. Sobald man merkt, dass sich eine negative frustrierte Stimmung breit macht, muss mit aller Kraft gegengesteuert werden.

Hartmut Fischer, Betzdorf

„Und dann heißt es Dreschen, Kloppen – aber eine Schwimmnudel tut nicht weh“

An einem sehr sonnigen und warmen Nachmittag Anfang August fanden sich 19 Trainerlizenzinhaber unterschiedlichster Sportarten und Altersklassen (zwischen 15 und 56 Lenzen) in der Sportschule Schöneck zur Fortbildung „Rund um den Ball – Kooperation mit Ballsportverbänden“ ein, um entweder Inspirationen für ihr Training zu erhalten oder um ihre Trainerlizenz zu verlängern.
Wie immer, wenn es nach Schöneck geht, ist schon die Anfahrt (mit welchem Fortbewegungsmittel auch immer) ein Entschleunigen und eine Verabschiedung aus der (berufs-) täglichen Hektik.
Nach dem „Briefing“ durch Philipp Schönherr ging es dann nach einem reichhaltigen Abendessen (trotz der sportintensiven Wochenenden auf Schöneck ist der Aufenthalt hinsichtlich des eigenen Körpergewichtes eher kontraproduktiv …) zur ersten Trainingseinheit. Schnupper-Training Fußball mit dem Schwerpunkt Bambini-Training mit der ehemaligen Damen-Fußball-Bundesligaspielerin vom SC Klinge Seckach, Alexandra Grein stand auf dem Programm. Als Alexandra mit uns „alten Hasen“ mit Kinderreimen begann, gab es bei manchen Teilnehmern wahrscheinlich ein inneres Naserümpfen, allerdings konnte jeder schnell ihre Motivation und Didaktik nachvollziehen.

Außer für eine der Teilnehmerin (schwanger) und für mich (Rekonvaleszent nach einem Bandscheibenvorfall) war die erste Trainingseinheit von drei Stunden äußerst schweißtreibend, und der Einsatz war selbst am Ende noch überragend, was auch der tollen Motivation Alexandras zu verdanken war. Fast alle von uns konnten erkennen, dass Bambini-spezifische Trainingsmethodik und Didaktik für viele Sportarten eingesetzt werden kann.
Zum Abschluss des Abends kam noch eine lauschige Runde in der Gaststätte zustande, die sich allerdings aufgrund des frühen Lehrgangsbeginns am Samstag zeitig auflöste.
Nach dem Frühstück stand am Samstagvormittag das Schnupper-Training Volleyball mit Cornelia Brückl auf dem Programm. Mit ihrer gewohnt klaren und verständlichen Art, komplexe Bewegungen und Sachverhalte zu vermitteln, konnte sie schnell auch den Nicht-Volleyballern Grundtechniken dieser Sportart vermitteln und ihnen deren Reiz vermitteln. Sie zeigte anhand verschiedener Spiel- und Wettbewerbsformen (1:1; 2:2) eine Trainingsmethodik auf. Parallel dazu „verdonnerte“ Cornelia uns beide „Schwangere“ zum Ballaufpumpen und danach noch Ballbeschriften. Pragmatische Vorgehensweise, so, wie man sie kennt. Mit dem Kaiserspiel wurde dann zum Ende die Trainingseinheit „gekrönt“ und erneut war es gelungen, alle Teilnehmer in ein Stadium körperlicher Verausgabung zu bringen.
Nach Mittagessen und Mittagsschlaf war das Einsteiger-Training Handball „best practice“ mit Ulla Richter vom Badischen Handball-Verband auf unserem Programm. In einem kurzen theoretischen Teil wurde die Notwendigkeit der vielseitigen motorischen Grundausbildung betont. Es wurde die erschreckende Statistik erwähnt, nach der 30 Prozent aller deutschen Grundschüler bereits unter Herz- und Kreislaufbeschwerden leiden.
Direkt anschließend begann der praktische Teil, bei dem uns Ulla verschiedene Geschicklichkeitsübungen vorstellte, darunter den „Reifeniglu“, bei dem Lehrgangsleiter Philipp ein kleines Waterloo erlebte. Mit Hilfe eines Pedalos wurde das Werfen, Prellen und Fangen des Balles geübt. Fließend erfolgte der Übergang zu den Anfänger-Spielübungen, bei denen der Ball auch durch ein mit einem Knoten versehenes Handtuch ersetzt wurde. Nach einer kurzen Pause ging es dann zu teambildenden Maßnah-

men und Trainingsformen, die neben interessanten Ideen und Aha-Effekten auch viel gemeinsames Lachen brachte. In der großen Gruppe auf zwei hintereinanderstehenden Bänken zu stehen und ohne miteinander zu sprechen oder die Bänke zu verlassen und sich nach der Schuhgröße zu sortieren war ebenfalls eine interessante Form. Nach dem obligatorischen Duschen ging es dann zum Abendessen und ins Turmbergstüble.
Das Frühstück am Abschlusssonntag war bei manchen Teilnehmern durch einen leicht verzögerten Augenaufschlag geprägt. Im Schnupper-Training Basketball präsentierte Olaf Scholtyssek-Rippl mit komödiantischen Qualitäten und Sprüchen wie „Ich möchte Euch nicht wehtun. Das ist nicht meins, aber wenn Ihr das wollt, dann habt Ihr am Dienstag noch Schmerzen.“, „Beide Hände immer an die Nudel; und dann heißt es Dreschen, Kloppen, aber eine Schwimmnudel tut nicht weh!“ eine äußerst kurzweilige und schweißtreibende Trainingseinheit mit vielen koordinativen und läuferischen Anteilen, ständig das Transfervermögen fordernd. Mit dem Nachstellen der Zeitlupenszene aus „ab durch die Hecke“ fand die Stimmung einen weiteren Höhepunkt und jeder der Teilnehmenden bemerkte, mit wieviel Spaß und Enthusiasmus Olaf seine Inhalte vermittelte.
Am Ende dieser zwei Tage stand eine Erfahrung sehr interessanter und kurzweiliger Art mit neuen sportlichen Eindrücken und dem Gewinn von vielen neuen Freunden. Es wurden Inhalte vermittelt, welche nicht nur die Ausbildung und

das Heranführen zukünftiger Nationalspieler zum Ziel hatten, sondern auch den Spaß am Sport in den Vordergrund stellten. Und dieser Spaß am Sport ist, meiner Meinung nach, auch die einzige Möglichkeit auf längere Frist erfolgreichen Breiten- und Spitzensport zu betreiben.

Detlef Hambsch

Jugendleiter-Ausbildung 2014/15 startet in den Herbstferien

Jugendleiter sind in ihren Vereinen für eine Vielzahl verschiedenster Aufgaben zuständig und damit Ansprechpartner für viele Bereiche: Vertretung der Vereinsjugend im Vorstand, Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Organisation von Vereinsmaßnahmen wie Freizeiten, Spielfeste, etc. Ebenso umfangreich wie die möglichen Einsatzbereiche sind die Anforderungen, die an die Engagierten gestellt werden. Die Ausbildung zum Jugendleiter soll die Grundlagen an Informationen und Handlungskompetenz liefern, die für diese Aufgaben notwendig sind.
Die Ausbildung schließt mit dem Erwerb der Jugendleiter-Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ab. Die Inhalte der Lehrgänge werden ziel- und praxisorientiert erarbeitet, der direkte Bezug zur überfachlichen Arbeit in den Sportvereinen steht im Vordergrund. Inhalte sind u.a. Gruppenpädagogik, kleine Spiele, Kraft-, Beweglichkeits-, Ausdauer- und Koordinationstraining, Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Freizeiten, Zuschüsse für die Jugendarbeit, Aufsichtspflicht etc.

Die Ausbildung setzt sich aus vier Bausteinen (Grund-, Aufbau-, Prüfungsvorbereitungs- und Prüfungslehrgang) zusammen:

Grundlehrgang: **27. – 31.10.2014**
Aufbaulehrgang: **16. – 20.02.2015**
Prüfungsvorbereitung: **18. – 19.04.2015**
Prüfungslehrgang: **09.05.2015**

Die Anmeldung zur Ausbildung erfolgt komplett für alle vier Ausbildungsbausteine.
Anmeldeschluss: 01.10.2014
Kosten: 80,00 Euro

Das Mindestalter für die Teilnahme an der Ausbildungsreihe beträgt 16 Jahre. Die Lehrgänge finden an der Sportschule Schöneck in Karlsruhe statt. Nach Abschluss des Grundlehrgangs können alle Teilnehmer die Jugendleitercard (Juleica) beantragen und damit viele Angebote nutzen (siehe www.juleica.de). Mit Bestehen der Prüfung erwerben die Teilnehmer die DOSB-Jugendleiter-Lizenz. Für die Aushändigung der Jugendleiter-Lizenz ist der Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs (8 Doppelstunden), der nicht älter als zwei Jahre ist, sowie die Unterzeichnung des Ehrenkodex für alle ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen in Sportvereinen und -verbänden Voraussetzung.
Interessierte Vereinsübungsleiter können nach Bestehen der Prüfung zum DOSB-Jugendleiter in einem einwöchigen Lehrgang die Übungsleiter C-Lizenz Profil Kinder erwerben.

Anmeldungen und Infos:

Weitere Informationen zur Ausbildung sowie zur Anmeldung erhalten Sie auf der Homepage
www.badische-sportjugend.de
oder unter Telefon 0721/1808-21.

Förderung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket

Mit dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes sollen Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien bessere Startchancen für ihre individuelle Bildung und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erhalten. Dafür haben sie bei entsprechendem Bedarf einen Rechtsanspruch auf diverse Bildungs- und Teilhabeleistungen. Berechtigt sind Kinder und Jugendliche aus Familien, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Leistungen nach § 2 AsylbLG, Sozialhilfe, Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen. Auch Leistungsberechtigte nach § 3 AsylbLG können nach § 6 AsylbLG Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten.
Um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, werden für Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahren) zusätzlich zum Regelbedarf monatlich 10,00 Euro berücksichtigt, die z.B. für Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen oder die Teilnahme an Freizeiten eingesetzt werden können. Ferner können weitere Aufwendungen, wie für Sportausrüstung oder -kleidung, berücksichtigt werden, wenn sie im Zusammenhang mit der Teilhabe entstehen und es den Leistungsberechtigten im begründeten Ausnahmefall nicht zugemutet werden kann, diese aus dem Regelbedarf zu bestreiten.
Die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets erfolgt in unterschiedlichen Varianten: so kann z.B. ein Gutschein für die Leistungsberechtigten ausgestellt werden oder das Geld, z.B. der Mitgliedsbeitrag, direkt an den Verein überwiesen werden. Zuständig und Träger der Leistungen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende (also bei Beziehern von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sind die Kreise und kreisfreien Städte, deren Aufgaben in der Regel im Jobcenter wahrgenommen werden. Für Familien, die Sozialhilfe, Wohngeld oder den Kinderzuschlag erhalten oder leistungsberechtigt nach § 2 AsylbLG oder § 3 AsylbLG sind, ist das Jobcenter nicht zuständig. Die Kreise oder kreisfreien Städte nennen diesen Familien den richtigen Ansprechpartner.

Zusatzförderung aus dem Landesjugendplan

Darüber hinaus können Kinder und Jugendliche, die mindestens sechs, jedoch noch nicht 18 Jahre alt sind, auch aus dem Landesjugendplan gefördert werden. Hierbei handelt es sich um einen Tagessatz in Höhe von 7,50 Euro für die Teilnahme an Jugendfreizeiten. Der Zuschuss stammt vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg und wird von der Badischen Sportjugend im Badischen Sportbund Nord e.V. an Sportvereine und -verbände ausgezahlt. Die Mitgliedsorganisationen leiten anschließend den Zuschuss weiter an die finanziell schwächer gestellten Familien.
Weitere Informationen zu dieser Fördermöglichkeit können Sie in unserem Jugendsekretariat bei Frau Dreßler, Tel. 0721/180820, n.dressler@badische-sportjugend.de oder im Internet unter www.badische-sportjugend.de/ServiceundBeratung/Downloads erhalten.

Thorsten Väth

Tagung deutsch-französischer Jugendaustausch

Die Deutsche Sportjugend organisiert vom 10. bis 12. Oktober 2014 eine Informations- und Auswertungstagung für deutsche und französische Sportvereine in Lyon. Das Ziel der Veranstaltung ist, die Teilnehmer/innen umfassend über Hintergründe, Inhalte und Fördermöglichkeiten zum deutsch-französischen Jugendaustausch im Sport zu informieren.
Diese Tagung richtet sich an Organisator/-, Gruppenleiter/-, Betreuer/- und Trainer/innen die sich im deutsch-französischen Jugendaustausch engagieren. Ebenso werden bei dieser Veranstaltung alle Personen angesprochen, die Interesse an deutsch-französischen Sportbegegnungen haben und sich zukünftig gerne in diesem Bereich engagieren würden. Diese Tagung bietet auch Gelegenheit, ehrenamtliche Nachwuchskräfte an die Thematik heranzuführen, damit sie entsprechende Verantwortlichkeiten übernehmen können. U27-Teilnehmer sind daher ausdrücklich erwünscht.
Weitere Informationen und Anmeldung: www.dsj-frankreichaustausch.de. **Anmeldeschluss ist der 22. September 2014.**

„DeinDing 2014" –

der Jugendbildungspreis Baden-Württemberg

Wo engagiert ihr euch? Was ist euer Ding? Die Jugendstiftung Baden-Württemberg sucht euch, eure Projekte und Aktionen. Bewerbt euch damit für „DeinDing" – der Jugendbildungspreis Baden-Württemberg. Ihr habt einen eigenen Film gedreht? Ihr habt in eurem Ort einen Skatepark angelegt? Ihr habt einen Band-Wettbewerb organisiert? Ihr habt, ihr habt, ihr habt ...?

- **1. – 3. Preis: 1.000 Euro**
- **Sonderpreis der Jugendstiftung: 1.000 Euro**

Mit „DeinDing" – dem Jugendbildungspreis Baden-Württemberg – würdigt das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg das Engagement Jugendlicher, Ehren- und Hauptamtlicher in der außerschulischen Jugendbildung. Diesem Bereich kommt in einer sich wandelnden, vielfältigeren und zugleich stärker vernetzten Gesellschaft zunehmende Bedeutung zu. Mehr Informationen unter www.deinDing-BW.de.

Bewerbungsschluss ist der 15. Oktober 2014.

MANNHEIM www.sportkreis-ma.de

Spektakel in der Sportstadt: Sport & Spiel am Wasserturm feierte 25. Jubiläum

20.000 Besucher haben am 27. Juli 2014 die Gelegenheit genutzt, die Breite des Mannheimer Sports anzuschauen, auszuprobieren und sich vom vielseitigen Programm mitreißen zu lassen. Neben den Mitmachangeboten, Straßenwettkämpfen und den rund 60 Bühnenauftritten überreichten Michael Scheidel, Vorsitzender des Sportkreises Mannheim und Bürgermeister Lothar Quast den Erlös aus dem 2. Benefiz Golfturner des Sportkreises im Mai beim GC Heddesheim in Höhe von 2.000 Euro an den RRC Endspurt Mannheim.
Kurz vor dem Start der Sommerferien in Baden-Württemberg war es wieder so weit. Das große Schaufenster des Mannheimer Sports, die Traditionsveranstaltung „Sport & Spiel am Wasserturm", ging zum 25. Mal an den Start. Groß und Klein konnten zahlreiche Sportarten ausprobieren. Jonglieren beim Zirkus Paletti, Klettern an der Kletterwand, Modellflug oder Kunsteisfläche – das sind nur einige Beispiele, die es zu erkunden gab.

Der Streetdance Contest zieht viele begeisterte Besucher an.

Auf der Sparkassen Finanz-Bühne, der Streetdance-Bühne des Jugendhauses Herzogenried, dem RNF Action Truck und der Turngau Rasenfläche, die erneut von Roche präsentiert wurde, gab es rund 60 Bühnenauftritte aus dem Bereich Tanz, Zirkus und Kampfsport. Ebenfalls auf der Sparkassen Finanz-Bühne standen Michael Scheidel und Sportbürgermeister Lothar Quast in einem Talk zu Sport und Spiel Rede und Antwort. „Neben dem Spitzensport, können die Besucher auch hautnah den Breitensport erleben und genießen. Das ist der Erfolg dieser Veranstaltung" hielt Scheidel fest und Quast erläuterte, dass Sport und Spiel am Wasserturm seit Jahren den Stellenwert des Sports in Mannheim unterstreiche. Sie beweist, „wie vielfältig das bürgerschaftliche Engagement der Mannheimer ist", so der Dezernent. Scheidel hob zudem die Partner der Veranstaltung hervor, „ohne die solch ein generationenübergreifender Event nicht umsetzbar sei."
Auch die traditionellen Straßenwettkämpfe – welche am MVV-Bogen vor dem Rosengarten ihr Start und Ziel hatten – stellten wieder besondere Highlights dar, dieses Jahr zum ersten Mal ergänzt durch ein Fette-Reifen-Rennen für Kinder zwischen

Reges Treiben auf der Sparkassen Finanz-Bühne.

6 und 13 Jahren und einem Laufrad-Run für die Kleineren.
Die Bilanz des Organisationsteams, bestehend aus Mitarbeitern des Sportkreis Mannheim und des Fachbereich 52 der Stadt Mannheim, fällt durchweg positiv aus: „Die strahlenden Gesichter, bebenden Bühnen und die tolle Stimmung, die auf dem ganzen Gelände spürbar waren, zeigen, dass Sport & Spiel auch dieses Jahr ein voller Erfolg war. Wir freuen uns bereits auf 2015!"

Startklar für das Fette-Reifen-Rennen.

Benefiz Golfturnier

Sportkreis übergibt Scheck an RRC Endspurt

Im Mai dieses Jahres veranstaltete der Sportkreis Mannheim sein 2. Benefiz Golfturnier – diesmal beim GC Heddesheim Gut Neuzenhof. Der Erlös in Höhe von 2.000 Euro wurde während der 25. Auflage von „Sport & Spiel am Wasserturm" auf dem RNF Action Truck an den RRC-Endspurt Mannheim übergeben. Sportkreisvorsitzender Michael Scheidel und Sportbürgermeister Lothar Quast freuten sich, dem RRC den Scheck übergeben zu dürfen: „Die 2.000 Euro sollen wieder in den Mannheimer Sport fließen und diesen unterstützen", waren sich Scheidel und Quast einig. Der RRC wird mit dem Erlös Radsport-AGs an verschiedenen Schulen unterstützen und fördern. Im Oktober startet bereits die erste AG an der Schönau-Grundschule.

Scheckübergabe an den RRC Endspurt (v.l.): Willie Altig, Norbert Weiskopf (beide RRC Endspurt), Sportkreisvorsitzender Michael Scheidel und Sportbürgermeister Lothar Quast.

HEIDELBERG www.sportkreis-heidelberg.de

Über 150 Familien bei Heidelberger Familiensporttag aktiv

Einen Tag mit Spiel, Spaß und vielen kleinen sportlichen Herausforderungen genossen etwa 1.000 Gäste beim diesjährigen Familiensporttag am Sonntag, den 20. Juli 2014. Der Sportkreis Heidelberg mit 16 seiner Vereine, das Amt für Sport und Gesundheitsförderung der Stadt Heidelberg, die Abteilung Kinder- und Jugendförderung der Stadt Heidelberg, die Stadtwerke Heidelberg Bäder sowie das „Bündnis für Familie Heidelberg" hatten zum vierten Heidelberger Familiensporttag in das Freizeitbad Tiergartenstraße eingeladen.

Teilnehmende Familien zahlten dabei nur die Hälfte des Eintritts. Kinder und Erwachsene konnten dann in Spaßwettkämpfen gemeinsam ihre Kräfte messen gemäß dem Motto „Eine Familie – ein Team". An insgesamt 16 Stationen konnten sich die Familien in verschiedenen sportlichen Herausforderungen ausprobieren:

- Slackline (TSG Ziegelhausen)
- Schwimmen (SV Nikar HD)
- Fußball (TB Rohrbach)
- Beach-Volleyball (Heidelberger TV)
- Rugby (Heidelberger Ruderklub)
- Kegel umspritzen (SRH Campus Sports)
- Schwingseil (TSV Handschuhsheim)
- Karate (Karate Dojo Fudokan HD)
- Fechten (Fechtverein Heidelberg)
- Hockey (Hockey Club HD)
- Basketball (SG Kirchheim)

- Bewegungsparcours (KTG Heidelberg)
- Becherstapeln (TSV Pfaffengrund)
- Ringen und Raufen (AC Germania Ziegelhausen)
- Tennis (TC Schwarz Gelb HD)
- Tischtennis (TSG 78 Heidelberg)

Die Sportkreis-Partner „adViva" und die AOK waren mit einem Rollstuhlparcours bzw. mit einem Klettergerät, dem Spidertower, aktiv dabei und sorgten dafür, dass die Familien in Bewegung blieben. Natürlich sollten die Besucher keinen Leistungssport treiben – bei den kleinen Wettkämpfen stand vielmehr der Spaß im Vordergrund. Jede Familie erhielt eine Laufkarte, auf der sie möglichst viele Aktionen vermerken ließ. Auf besonders fleißige Familien warteten viele tolle Preise, die von den Vereinen des Sportkreises Heidelberg großzügig gestiftet wurden. Hierbei handelte es sich um Gutschein für eine „Fahrt auf dem Einsatzboot" (DLRG HD), ein „Gleitschirm-Flugtraining" (Kurpfälzer Gleitschirmflieger), einen „Kart-Aktion-Tag" (Motorsportclub Kirchheim), einen „Kletterkurs" (DAV HD), einen „Motorboot-Schnuppertag" (Motor-Boot-Club HD), ein „Schnupper-Reiten" (Reit- und Fahrverein HD-Rohrbach), ein „Schnupper-Segeln" (Segler-Vereinigung HD), ein „Tennis-Schnuppertraining" (TC Schwarz-Gelb HD), einen „Kanu-Kurs" (WSC HD-Neuenheim) und einen „Golfkurs" (Golfclub Wiesloch). Außerdem spendete der Weltladen Heidelberg drei „Fair-Trade-Fußbälle".

Fotos: Ralph Fülop

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle vor allem den Stadtwerken Heidelberg, ohne deren großzügige Unterstützung die Veranstaltung nicht durchführbar gewesen wäre. An einem gemeinsamen Infostand der „Familienoffensive" der Stadt Heidelberg und des „Bündnisses für Familie Heidelberg" konnten sich die BesucherInnen über Angebote für Heidelberger Familien informieren. Sehr zufrieden mit der Veranstaltung zeigten sich Annika Rack und Martino Carbotti vom Sportkreis Heidelberg, die gemeinsam für die Organisation verantwortlich waren. Sie bekamen durchweg positive Resonanz. Sowohl die Teilnehmer als auch die beteiligten Vereine sprachen von einem gelungenen Event. Für den Sportkreis Heidelberg war es besonders schön zu sehen, dass das angestrebte Ziel „Familien arbeiten als Team zusammen", voll erreicht und so ein kleiner Beitrag zur Stärkung von Familien geleistet wurde.

Seniorentreffen

Sportkreis-Senioren zu Besuch im Stift Neuburg

Auch in diesem Jahr hatte der Sportkreis Heidelberg seine ehemaligen Sportfunktionäre zu einem geselligen Treffen eingeladen. Diese Aktion ist ein kleines Dankeschön an die Damen und Herren, die dem Sportkreis seit vielen Jahren und zum Teil auch heute noch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Diese Treffen, inhaltlich eine Mischung aus Information und Genuss, werden gern angenommen. In diesem Jahr war das Ziel die Abtei Stift Neuburg mit Klosterhof und Brauerei. Die gesamte Anlage liegt idyllisch oberhalb des Neckartals, ein Kleinod vor den Toren von Heidelberg. Organisiert wurde die Veranstaltung, wie jedes Mal, von den Seniorenbeauftragten des Sportkreises.

Bei der Klosterführung mit Bruder Konrad gab es in einem kurzweiligen, humorvollen Vortrag viel Interessantes über die wechselvolle Geschichte, aber auch einiges über das Klosterleben zu erfahren. Die Abtei Stift Neuburg ist ein Benediktinerkloster und wurde bereits 1130 gegründet. Nicht immer wohnten Mönche in diesem Haus, sondern 1195 erfolgte die Umwandlung in ein Frauenkloster. Im Jahre 1825 erwarb Heinrich Schlosser mit seiner Ehefrau Sophie das Anwesen als Sommersitz. Er war Schriftsteller und sog. Privatlehrer und Freund Goethes. Daher entstand in der ehemaligen Klosteranlage ein regelrechter Goethe-Kult und vielleicht sogar das 1. Goethemuseum der Welt. Seit 1927 aber leben dort wieder Mönche nach Regeln des heiligen Benedikt. In der 2010/2011 umgebauten und neugestalteten Abteikirche, die durch ihre Einfachheit und Schönheit beeindruckt und berührt, empfingen die Besucher eine wohltuende Ruhe und Augenblicke der Einkehr.

Die „Sportkreis-Senioren" vor der Abtei Stift Neuburg.

Angeschlossen an das Kloster ist die Brauerei zum Klosterhof. Seit 2009 wird hier mit dem Wasser aus der klostereigenen Quelle feinstes Biobier produziert. Hier erfuhren die Senioren alles Wissenswerte rund um das Thema „Bier". In der anschließenden Verkostung lernte man dann auch die verschiedenen Bierspezialitäten kennen. Im Restaurant „Zum Klosterhof" fand dann bei einer rustikalen Vesper ein rundum gelungener Nachmittag seinen harmonischen Abschluss.

Hannelore Antoni

Führungskräfte testeten ihre Fitness

‘54, ‘74, ‘90 – 2014? Lautete die Eingangsanfrage für Führungskräfte aus der Heidelberger Stadtverwaltung, den Stadtwerken, des Sportinstituts und den Sportvereinen. Sie bezog sich auf den vierten Stern bei der Fußball-WM. Aus dem Fragezeichen wurde ja mittlerweile ein Ausrufezeichen.
Eine Crew um den Geschäftsführer des Sportinstituts, Frederik Borkenhagen, hatte auf dem ISSW-Gelände alles von den Geräten bis zur Verpflegung optimal vorbereitet. Die Stadtwerke – an der Spitze mit Marketingchef Michael Teigeler – kümmerten sich im Vorfeld um das Einladungsprozedere und der Sportkreis Heidelberg war mit dem Sportabzeichen-Prüferteam um Peter Frese (TSG 78 Heidelberg) die richtige Anlaufstelle für diesen Anlass. In entspannter Atmosphäre konnten sich Führungskräfte aus den Vereinen des Sportkreises, politische Vertreter der Stadt Heidelberg und der Region, Amtsleiter der Stadtverwaltung sowie Vertreter von Organisationen, Verbänden und der Universität noch besser kennen lernen.
Rund 20 Persönlichkeiten unter Führung von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner bewiesen nahezu „weltmeisterlich“ in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination, dass sie nicht nur in ihrem Verantwortungsbereich, sondern auch bei der Fitness „obenauf“ sind. Alles in allem eine runde Sache, die nach Wiederholung ruft.

Kampf um jeden Zentimeter beim Sportabzeichentag für Führungskräfte, u.a. mit OB Dr. Eckart Würzner (re.) und dem Sportkreisvorsitzendem Gerhard Schäfer (2.v.l.). *Foto: Ralph Fülop*

Austausch

Basketballer aus San Francisco zu Gast in Heidelberg

Empfang im Heidelberger Rathaus durch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner (li.).

Der Traum, einmal direkt mit dem Mutterland des Basketballs in Kontakt zu kommen, wurde für einige junge Basketballer wahr: Beim ersten Austausch der Sportkreisjugend Heidelberg besuchten vom 22. bis zum 29. Juli junge Basketballer aus San Francisco im Alter zwischen 16 und 18 Jahren zusammen mit zwei Betreuern Heidelberg. Alle Jugendlichen waren in Basketball-affinen Gastgeberfamilien untergebracht. Die Sportjugend Heidelberg, die den Austausch mit dem dortigen Booker T. Washington Community Service Center organisierte, hatte ein buntes Programm aus Kultur und viel Sport zusammengestellt.
Neben dem obligatorischen Schlossbesuch, einem Empfang bei Oberbürgermeister Dr. Würzner, einer Schifffahrt mit der weißen Flotte und Ausflügen mit den Gastfamilien, die bis nach Frankreich unternommen wurden, standen freundschaftliche Basketballpartien gegen den Heidelberger TV, den USC Heidelberg sowie eine Baden-Württemberg-Auswahl auf dem Programm. Auch beim Down-town-Sports, dem etablierten Jugendsporttreff von Sportkreis und Sportkreisjugend in der Altstadt, machten die Jugendlichen eine gute Figur bei Streetdance und Le Parkour. „Ein Zeichen, dass „die Chemie stimmte“ war auch, dass neben den geplanten Aktionen die Jugendlichen in ihrer Freizeit spontan selbst Ausflüge in die Altstadt und auf die Neckarwiese unternahmen“, so Sportkreisjugendvorsitzender Ralph Fülop.
Die Abschiedsfeier am Montagabend in der Soccarena Heidelberg war ein gelungener Abschluss für eine intensive Basketball- und Begegnungswoche verbunden mit einem großen Dankeschön an die gastgebenden Familien. Abschieds-Wehmut kam dabei aber nicht auf, denn bereits in drei Wochen reisen die deutschen Austauschteilnehmer nach San Francisco und werden dann dort ihre neuen Freunde wieder sehen.

„Natürlich Heidelberg“

Gleitschirmfliegen auf dem Heidelberger Air-Field

Am Samstag, den 19. Juli veranstalteten der Kurpfälzer Gleitschirmflieger im Rahmen der Initiative „Natürlich Heidelberg“ zum dritten Mal einen „Tag bei den Gleitschirmfliegern“. Die Veranstaltung fand auf dem ehemaligen amerikanischen Flugfeld in Heidelberg-Pfaffengrund statt. Die Gleitschirme wurden mit Hilfe einer Seilwinde, wie beim Segelflug, in die Luft gebracht. Mit der auf dem Flugfeld verfügbaren Schleppstrecke konnten die Schirme bis auf eine Höhe von etwa 300 m über Grund geschleppt werden.
Zu dem Tag hatten sich acht Gäste zum Passagierflug angemeldet. Die Wetterbedingungen waren zunächst nicht optimal, da der Wind sehr kräftig und böig war. Im Verlauf des Tages beruhigten sich die Windverhältnisse aber und alle Gäste konnten ihren erhofften Flug genießen. Überraschend war für viele, wie ruhig das Fliegen mit dem Gleitschirm ist. Auch für die Mitglieder des Kurpfälzer Gleitschirmflieger e.V. war es ein besonderes Erlebnis, in Pfaffengrund fliegen zu können. Bis kurz vor 20 Uhr konnten die Piloten die letzten Flüge in der Abendsonne genießen. Im Biergarten der angrenzenden Kleingartenanlage wurde der gelungene Tag dann gesellig beschlossen.

Foto: Ralph Fülop

BRUCHSAL

www.sportkreis-bruchsal.de

Sportabzeichenprüfer trafen sich zum Grillen

Zweimal im Jahr treffen sich die Sportabzeichenprüferinnen und -prüfer des Sportkreises Bruchsal: Im Frühjahr zu einer Sitzung, bei der der Obmann über alles informiert, was sich im Zusammenhang mit den Prüfmodalitäten für das Abzeichen getan hat. Und, was die Beteiligten natürlich besonders interessiert: Wie waren die Abnahmezahlen im vergangenen Jahr? Das zweite Treffen hat dann mehr geselligen Charakter: Am letzten Wochenende vor den Ferien trifft man sich auf dem Gartengrundstück von Werner Ziegler in Heidelsheim zum Grillfest. Im Mittelpunkt steht dabei – neben dem Gedankenaustausch der Prüferinnen und Prüfer – die Ehrung derjenigen, die im vergangenen Jahr das Abzeichen 25, 30, 35 oder mehr erworben haben.

Obmann Horst Roitsch freute sich bei seinen Begrüßungsworten, dass nicht nur eine Vielzahl „Beteiligter", also Prüferinnen und Prüfer und Jubilare gekommen waren. Sein ganz besonderer Gruß galt neben dem Sportkreisvorsitzenden Walfried Hambsch und dessen Stellvertreterin Sigrid Höfle vor allem auch dem ehemaligen Bürgermeister von Bruchsal, Werner Stark, der Jahr für Jahr zu den treuen Gästen des Sportabzeichenausschusses gehört. Horst Roitsch zeigte einige Besonderheiten in der Entwicklung der Abnahmezahlen im Sportkreis auf, soweit sich dies so relativ früh im Jahr bereits prognostizieren lässt. Sein ganz besonderer Dank galt dem Hausherrn, Werner Ziegler, der trotz der brütenden Hitze unermüdlich seiner Aufgabe am Grill nachging.

Sportkreisvorsitzender Walfried Hambsch bedankte sich ganz herzlich bei den Prüfern. Es sei beileibe nicht selbstverständlich, dass sich immer wieder Ehrenamtliche bereitfinden, bei Wind und Wetter auf den Sportplätzen zur Verfügung zu stehen und die Bedingungen für das Abzeichen abzunehmen. Erfreulich, dass sich auch neue Gesichter dabei sind, da doch einige der „Altgedienten" langsam an den Ruhestand denken.

Horst Roitsch und Walfried Hambsch nahmen dann die Auszeichnungen vor. 45 Mal das Sportabzeichen abgelegt hat Anton Danner vom TV Heidelsheim. 40 Mal dabei waren Rudolf Zimmermann vom TV Neuthard, Jürgen Steinbrink vom TV Forst und Kurt Kuhn vom TV Heidelsheim. Die Zahl 35 steht im Abzeichen von Heike Nussbaum und Wilhelm Schütz vom TV Heidelsheim sowie bei Walter Reinmuth und Rainer Bohn, beide TV Neuthard. 30 Mal dabei waren Margitta Stisi-Kirchenbauer von der SG Bad Schönborn und Albrecht Schmollinger vom TV Heidelsheim. Erstmals dabei mit 25 Abzeichen waren Monika Schwaiger vom TV Gondelsheim und Hermann Rimmele vom TSV Neudorf. Auch der Obmann und der Gastgeber gingen nicht leer aus, sie bekamen von den Ausschussmitgliedern ebenfalls kleine Präsente.

Da Werner Ziegler in weiser Voraussicht für genügend Schatten im Garten gesorgt hatte, blieb noch genügend Zeit für den gerade nach den Änderungen im vergangenen Jahr so wichtigen Erfahrungsaustausch unter den Prüferinnen und Prüfern.

Wolfgang Jörg

Ein Teil der Geehrten mit den Offiziellen des Sportkreises(v.l.): Kurt Kuhn, Sportkreisvorsitzender Walfried Hambsch, Rainer Bohn, Margitta Stisi-Kirchbauer, Wilhelm Schütz, Monika Schwaiger, Sportabzeichenobmann Horst Roitsch, Heike Nussbaum und die stv. Sportkreisvorsitzende Sigrid Höfle.

KARLSRUHE

Sportkreisjugend-Vorstand sucht Verstärkung

Für das Vorstandsressort „Finanzen" sucht die Sportkreisjugend Karlsruhe ab Januar 2015 eine/n ehrenamtliche/n Mitarbeiter/in. Wer beruflich also bereits mit Finanzen zu tun hat, Spaß hat am Umgang mit Zahlen, Bilanzen und Abrechnungen und sich gerne im jungen Vorstandsteam der Sportkreisjugend mit eigenen Ideen einbringen möchte, ist bei uns herzlich willkommen.

sportkreisjugend karlsruhe

Info-Veranstaltung

Vereine und Ganztagsschulen – Fit machen für die Zu-

Bei zwei Informationsveranstaltungen in Hambrücken und Kraichtal stimmte der Sportkreis Bruchsal seine Vereine auf das „Projekt Ganztagesschule" ein. Für Sportkreisvorsitzenden Walfried Hambsch war jedoch die Resonanz enttäuschend: „Von 240 Mitgliedsvereinen waren kaum 40 vertreten", bemerkte der Vorsitzender des Sportkreises Bruchsal. Auch die eingeladenen Kommunen und Schulen hatten sich rar gemacht. Interessen an einer Umsetzung der Anfang April vom Landessportverband Baden-Württemberg und der Landesregierung unterzeichneten Rahmenvereinbarung bekundeten neben den Städten Bruchsal und Kraichtal lediglich noch die Gemeinde Bad Schönborn. Von diesen Kommunen sowie aus Graben-Neudorf waren auch Schulvertreter gekommen.

Die Landesregierung hat ehrgeizige Ziele vorgegeben. Demnach sollen in knapp zehn Jahren 70 Prozent der Grundschulen einen Ganztagesbetrieb haben. Für die Referenten der beiden Info-Abende, Wolfgang Eitel, Geschäftsführer des BSB Nord und für den promovierten Sportpädagogen Norbert Wolf bedeuten diese Vorgaben „tiefe Einschnitte in die Sportlandschaft". „Die Vereine müssen diese Veränderung als Chance und nicht als existentielle Bedrohung begreifen", sagte Eitel beim Treffen in Kraichtal. Die Vereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Sportverwaltung legt fest, unter welchen Bedingungen die Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen im Ganztagesbetrieb erfolgen soll – von der Qualifikation der Übungsleiter über Versicherungsschutz und Bezahlung bis hin zur Nutzung der Sportanlagen. „Wichtig ist, dass die Vereine die ersten Ansprechpartner sind, wenn es um außerunterrichtliche Bildung und Bewegung an den Ganztagesschulen geht", sagten Wolf und Eitel unisono.

Für die Turn- und Sportvereine schien dies allerdings nur ein Teil der Antwort zu sein. Vielmehr wurde hinterfragt, woher sie die Übungsleiter für die nachmittägliche Betreuung in den Schulen nehmen sollen. Zumal oft händeringend für den eigenen Vereinsbetrieb Nachwuchstrainer gesucht werden. „Hierfür gibt es kein Patentrezept", gaben die Sportbund-Vertreter zu und verwiesen auf modellhafte Beispiele anderer Vereine. Der TV Helmsheim beschäftigt zwei Personen, die für die Handballspielgemeinschaft mit dem TV Heidelsheim ein freiwilliges soziales Jahr leisten. Andere aktivieren Eltern und Sportstudenten. Großvereine haben zumeist hauptamtliche Strukturen mit festangestellten Sportlehrern, die teilweise über Kooperationen mit den Schulen oder durch die Monetarisierung zusätzlicher Lehrerwochenstunden finanziert werden. Einen Rat hatten Wolfgang Eitel und Norbert Wolf für alle Turn- und Sportvereine: „Sucht das direkte Gespräch mit den örtlichen Schulen und Kommunen und denkt dabei auch an Kooperationen mit anderen Vereinen". Schließlich ergaben Untersuchungen in Nordrhein-Westfalen, dass die im Ganztagesbereich engagierten Vereine einen Mitgliederzuwachs verzeichnen konnten.

Kurt Klumpp

BUCHEN www.sportkreis-buchen.de

Sportprofil am Burghardt-Gymnasium: 23 neue Übungsleiter für die Sportvereine

Die Schüler mit Klassenlehrer Klaus Fröbel (li.), (v.r.) Schulleiter Jochen Schwab, BSB-Präsident Heinz Janalik und dem stv. Schulleiter Achim Wawatschek.

Am Dienstag, 29. Juli 2014 war es soweit. Alle 23 Schülerinnen und Schüler der Sportprofilklasse des Burghardt-Gymnasiums Buchen konnten aus der Hand des Präsidenten des BSB Nord, Heinz Janalik, ihre Zeugnisse für den Übungsleiterschein C – allgemein in Empfang nehmen. Das Burghardt-Gymnasium hatte zu diesem feierlichen Anlass alle Schüler, Eltern, die Vertreter der jeweiligen Sportvereine, den Sportkreisvorsitzenden Manfred Jehle und Heinz Janalik eingeladen.
Seit den Schuljahr 2011/12 können die Schüler der achten Klassen am Burghardt-Gymnasium neben den bisherigen Profilen Naturwissenschaft/Technik und Spanisch auch das Profil Sport wählen. Das bedeutet, Sport wird mit insgesamt sechs Wochenstunden drei Jahre lang zum Hauptfach. Ziel dieses Sportprofils ist es, nach drei Jahren den Prüfungslehrgang zum Übungsleiterschein C – allgemein in der Sportschule Schöneck zu absolvieren. Für die erste Sportprofilklasse war es in der letzten Juliwoche soweit. Zum Abschluss einer anstrengenden und intensiven Prüfungswoche unter der Leitung von Seminarleiter Volker Trunk legten folgende Schülerinnen und Schüler ihre Übungsleiterprüfung erfolgreich ab: Jule Baumann (TSG Reisenbach), Rico Berberich (TV Hardheim), Klara Bernhard (TSV Buchen), Jonas Farrenkopf (TSV Höpfingen), Jan Gornik (FC Schloßau), Magdalena Henk (SpVgg Hainstadt), Djordje Hildebrand (TSV Buchen), Florian Hoffmann (TSV Mudau), Kristin Holderbach (TSG Reisenbach), Aleksej Ivanov (TSV Buchen), Maren Kehl (Bödigheimer Pferdefreunde), Saskia Körner (TC Altheim), Maximilian Linsler (TSV Buchen), Tim Lutz (SpVgg Neckarelz), Arthur Michel (TV Walldürn), Torben Ott (TC Bödigheim), Ellen Platonov (TSV Buchen), Miles Repp (Eintracht Walldürn), Hendrik Schork (TC Bödigheim), Philipp Schulz (BJC Buchen), Rebecca Schwenke (TSV Buchen), Sergen Steinbauer (Budokai Asahi Eberbach) und Sophia Walter (SpG Walldürn).

BUCHEN www.sportkreis-buchen.de

Zweite Kirchen-Radwandertour am Neckar

Die Kleinode unserer Kirchengebäude kennenzulernen war zum zweiten Mal Anlass, sich am 3. August-Sonntag per Fahrrad und E-Bike auf den Weg zu machen. Veranstalter der Tour waren das Evangelische Dekanat Mosbach und der Sportkreis Mosbach. In der Patronatskirche der Burg Guttenberg empfingen Freifrau Gabriele von Gemmingen und Freiherr Bernolph von Gemmingen die Gruppe, um die erste evangelische Kirche im Dekanat vorzustellen, wie dies auch an der dorfzugewandten Seite der Kirche mit der Jahreszahl 1521 in Stein gemeißelt zu lesen ist. Der Altar der Schutzmantelmadonna ist der Öffentlichkeit nur als große Bildkopie zugänglich. Niemand darf sie anfassen, so eine Legende. Und so brachte sie einst die Diebe hinter Gitter und das Original in sicheres Gewahrsam. Die Dorfkirche, in der bis heute im Sommer häufig die Gemeindegottesdienste, aber auch Trauungen stattfinden, ist vom Dorf oder von der Burg aus nur zu Fuß erreichbar. Eine besondere Gottesdienstform stellt die „Luther gepredigt"-Reihe dar. „Wo sonst, wenn nicht hier, kann nacherlebt werden, wie die ersten reformatorischen Gottesdienste abgehalten worden sind", bestätigte die Mitveranstalterin und Prädikantin Dr. Dorothee Schlegel. Im anschließenden Gottesdienst im Gemeindehaus in Neckarmühlbach, der mit dem Lied: „Nun lasst uns gehen und treten" auf die von Pfarrer Martin Sommer angeführte Fahrradgruppe eingestimmt wurde, stand auch der Impuls, auf sein Herz in mehrfacher Weise zu hören, im Mittelpunkt.
Die Gruppe versammelte sich wieder am Tempelhaus in Neckarelz, wo sie von Horst Uhl, einem profunden Geschichtskenner dieses Gebäudes in dessen Historie eingeführt wurde. Als Burg gebaut, deren Erbauer wohl Ritter gewesen seien, wurde dieses Gebäude in den vergangenen Jahrhunderten unterschiedlichen Nutzungen zugeführt und beheimatet heute die katholische Kirche. Neben dem Kirchenschiff besichtigte die Gruppe auch das Obergeschoss, in dem sich nicht nur die Kapitelstube mit anschaulichen und zum Greifen nahen Blattmasken, Abschlusssteinen des Gewölbes, befinden, sondern auch etliche Originalurkunden und eine Fotosammlung, die darauf hinweist, dass bis zu sieben Altäre im Tempelhaus aufgestellt waren. Bereichert durch diese Einblicke ging es weiter nach Binau zu einer kleinen Dorfkirche mit einem überproportional mächtigen Kirchturm. Hier wurde die Gruppe durch den Kirchenältesten Dieter Konstandin auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, die alten Gemälde der Kirche restaurieren zu wollen, denn wegen der Kosten und der

Die Radtour-Gruppe im Tempelhaus in Neckarelz.

Auflagen des Denkmalschutzes wird dieses Vorhaben wohl noch auf sich warten lassen. Auch übermalte Bilder waren zu sehen und damit ging die Frage einher: welche Gemälde soll man schützen? Und was macht man mit den Zeigern einer Kirchturmuhr, die sich der Schwerkraft unterwerfen, aber nicht der chronologischen Zeit?
Zum Abschlussgottesdienst, der durch das Sommerlied „Geh aus mein Herz und suche Freud" musikalisch geprägt war, traf sich die Gruppe, zu der auch Dekan Krall gehörte, in der Evangelischen Kirche in Neckargerach. Auch im nächsten Jahr, so Sommer und Schlegel, soll es wieder eine Kirchenradtour geben, um weitere Kirchen und ihre Kunstschätze zu entdecken.

TAUBERBISCHOFSHEIM

7. Internationales Jugendcamp mit Partnerlandkreisen in Bautzen

Fast 60 Jugendliche und deren Betreuer aus drei Landkreisen konnten bei einem einwöchigen Jugendcamp in Bautzen vieles gemeinsam erleben und Freundschaften über Grenzen hinweg schließen. Die Teilnehmer stammten aus dem Main-Tauber-Kreis, dem Landkreis Bautzen und dem polnischen Landkreis Zabkowice Slaskie (Frankenstein). Betreut wurde die Gruppe aus dem Main-Tauber-Kreis von Kathi Withopf, Christian Hofmann, Klaus Scholz und Michael Geidl. Die Jugendherberge Neschwitz bei Bautzen bot ideale Bedingungen für eine unvergessliche Woche. Gefördert wird diese Maßnahme vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) sowie vom Main-Tauber-Kreis. Initiator des internationalen Jugendtreffens mit Teilnehmern aus den Partnerlandkreisen des Main-Tauber-Kreises, das bereits vor sieben Jahren ins Leben gerufen wurde, war die Sportjugend.

Nachdem die Gruppe aus dem Main-Tauber-Kreis nach einer knapp fünfstündigen Fahrt Neschwitz erreicht hatte, wurde sie von Tim Döke, dem Verantwortlichen vor Ort, in Empfang genommen. Der erste gemeinsame Tag stand ganz im Zeichen des Kennenlernens untereinander. Nach einer Vorstellungsrunde wurden in verschiedenen Workshops Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Teilnehmer und der Landkreise herausgearbeitet. Eine Olympiade mit vielen Spielen in gemischten Mannschaften förderte das schnelle Kennenlernen. Am nächsten Tag fuhr die Gruppe nach Großschönau, nahe der Tschechischen Grenze. Dort verbrachte man den Vormittag zusammen im Freibad. Am Nachmittag ging es dann in den Kletterpark nebenan, bei dem die Teilnehmer in kleinen Gruppen echtes Teamwork zeigten. Später am Abend wurde die Gruppe von Landrat Michael Harig besucht. Dieser hieß die Gastdelegationen aus dem Main-Tauber-Kreis und Zabkowice Slaskie (Frankenstein) herzlich im Landkreis Bautzen willkommen. Nach einigen Grußworten der beiden Gastdelegationen konnten sich alle Verantwortlichen und Teilnehmer beim Grillfest austauschen.

Zu dem umfangreichen Programm des Jugendcamps gehörte auch eine Fahrt nach Berlin. Zusammen besichtigte man dort den Bundestag und traf sich mit der Bundestagsabgeordneten des Landkreises Bautzen, Frau Maria Michalk. Sie erklärte den Teilnehmern viel über den Bundestag und erklärte die Aufgaben eines Abgeordneten. Weitere Programmpunkte waren der Besuch des Stausees mit Picknick und anschließendem Volleyballturnier, ein Besuch des Irrgarten Kleinwelka und die Besichtigung der alten Wasserkunst in Bautzen. Erlebnispädagogische Spiele und die verschiedenen Sportmöglichkeiten auf dem Gelände der Jugendherberge trugen auch zum Gelingen der Internationalen Jugendbegegnung bei.

Wie im Fluge ging für alle Teilnehmer diese Woche vorbei. Beim Abschlussabend, für den die Jugendlichen landestypische Gerichte zubereiteten, reflektierten alle noch einmal die absolut gelungene Maßnahme. Die örtlichen Organisatoren wurden mit überschwänglichem Applaus bedacht. Eine Einladung für das achte internationale Jugendcamp, das im kommenden Jahr wieder im Main-Tauber-Kreis stattfinden wird, ging an alle Teilnehmer.

Bildung

SportAssistenten-Ausbildung im Sportkreis Tauberbischofsheim

Nach dem großen Erfolg vom vergangenen Jahr wird die SportAssistenten-Ausbildung – Profil Kinder/Jugendliche (sportartübergreifend) der Badischen Sportjugend zum dritten Mal dezentral in Kooperation mit der Sportjugend Tauberbischofsheim durchgeführt. Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat und können die Jugendleitercard (Juleica) beantragen.

Die Ausbildung beinhaltet u.a. die Planung und Durchführung einer Trainingseinheit, Spiel- und Übungsformen zur Schulung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten, kleine Spiele, die Grundlagen der Sportbiologie und Trainingslehre, das Verhalten und die Handlungskompetenz des Übungs- und Jugendleiters, pädagogische Grundlagen und die Aufsichtspflicht.

Mit Abschluss der SportAssistenten-Ausbildung können Interessierte sowohl die Jugendleiter-Lizenz als auch die Übungsleiter-Lizenz C Profil Kinder absolvieren. Die erste Woche, der so genannte Grundlehrgang der jeweiligen Ausbildungsreihe, entfällt in diesem Fall, so dass der direkte Einstieg in den Aufbaulehrgang (zweite Lehrgangswoche) der jeweiligen Ausbildung erfolgen kann. Die Veranstaltung findet am **18./19. Oktober** und **8./9. November 2014** in Tauberbischofsheim statt. Infos und Anmeldung: Sportjugend Tauberbischofshiem, Tel. 09341/898813, SportjugendTBB

Wir waren bereit – Ihr wart soweit – Syltfreizeit!

Auch wenn das Wetter nur die erste Woche richtig gut mitspielte und danach oft durchwachsen war, ließen sich die 45 Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren und die acht Betreuer der Sportjugend auf der zweiwöchigen Syltfreizeit im Fünf-Städte-Heim nahe Hörnum den Spaß keinesfalls verderben.
Das buntgemischte Programm bot Action, Spaß und Spannung, sodass für jeden, egal welches Alter oder welches Geschlecht, immer etwas dabei war. Das Angebot reichte von Strandolympiaden über Sportwettbewerbe wie Fußball- oder Tischtennisturniere bis hin zu Strandausflügen, Badenachmittagen und einem Besuch beim nahegelegenen Hafenfest, das von einem tollen Feuerwerk gekrönt wurde.
Das Highlight der Freizeit bestand wohl für alle im Abendprogramm. Die Betreuer scheuten dieses Jahr keine Mühen, um den Kids gebührende Partys zu organisieren und bleibende Erinnerungen zu schaffen. So gab es beispielsweise eine Bad-Taste Party, bei der alle in seltsamen, völlig alltagsfernen Outfits erschienen, eine Shuttle-Party, bei der die Kinder und Jugendlichen ihre Zimmer zu eigens gewählten Themen umdekorierten und anschließend ausprobieren konnten oder eine Neonparty, bei der sich die Kinder gegenseitig mit Bodyfarbe bemalen durften, die dann im Schwarzlicht leuchtete. Von diesem grandiosen Spektakel ließen sich

auch die Betreuerinnen und Betreuer nicht lange abhalten und nahmen bald am ausgelassenen Sich-gegenseitig-anmalen teil.
Neben Wettbewerben und ausgelassenen Feten gab es natürlich auch Programmpunkte, bei denen man einen kühlen Kopf und ruhige Hände bewahren musste. Workshops wie Batiken, Gipsmasken fertigen oder Postkarten selbst gestalten wurden mehrmals angeboten, sodass jeder die Chance hatte, alles auszuprobieren. Außerdem gab es jeden Tag auch etwas, um die grauen Zellen anzuregen. Zum ersten Mal auf einer Freizeit gab es jeden Tag ein Tagesrätsel, das den Zimmergruppen, sollten sie es vor dem Abendprogramm lösen, Extrapunkte für den Hauspokal bescherte.

Apropos Hauspokal: Um die einzelnen Wettbewerbe gebührend zu würdigen gab es über die gesamte Freizeit verteilt immer wieder Punkte zu gewinnen, die dann in einen Hauspokal eingerechnet wurden. Diesen überreichten die Betreuer am letzten Abend, einem bunten Abend, der von den Jugendlichen selbst gestaltet und durchgeführt wurde, dem Siegerteam.
Die mit tollen Programmpunkten gespickte Freizeit wurde immer wieder durch Freizeitphasen, in denen die Kinder und Jugendlichen selbst entscheiden konnten, was sie tun wollten, aufgelockert und entspannt. Die Kids hatten während dieser Zeiten die Möglichkeit, das nahegelegene Städtchen Hörnum zu erkunden, sich mit anderen zum Fußball-, Tischtennis- oder Volleyballspielen zu verabreden oder einfach auch einmal die Freizeit zu genießen und zum Entspannen zu nutzen.
Das Betreuerteam bedankt sich bei allen Teilnehmern für eine rundum gelungene Freizeit mit jeder Menge Spaß, guter Laune und Action und hoffe Ihr seid nächstes Jahr wieder mit dabei, wenn es heißt: Wir sind bereit – seid Ihr soweit – Syltfreizeit! Also haltet euch den Termin für nächstes Jahr gleich frei und freut euch schon jetzt auf eine neue, unvergessliche Jugendfreizeit.

Sommerfreizeit

Sportjugend mit 48 Jugendlichen in Kroatien

Die Badische Sportjugend Tauberbischofsheim führte zum achten Mal unter der Leitung von Marion und Matthias Götzelmann die Sommerfreizeit in Kroatien durch. Ziel war die kulturträchtige Küstenstadt Pula an der Südspitze Istriens. Berühmt ist die touristische Hafenstadt für ihren antiken Stadtkern und das gut erhaltene Amphitheater. Erster Programmpunkt der Jugendfreizeit war, dass die 48-köpfige Jugendgruppe mit Hilfe einer interessanten Stadtrallye den Urlaubsort selbstständig erkunden musste. Besonders angetan waren die Mitreisenden von dem strahlend blauen Meer und den angenehmen Wassertemperaturen. Viele Jugendliche nahmen auch die Gelegenheit wahr, an einem Schnupperkurs im Tauchen teizunehmen, der sie mit einem Tauchlehrer unter die Wasseroberfläche entlang der Steilküste führte. Tagesausflüge, die natürlich immer mit einer Badetour verbunden waren, führten in das Naturschutzgebiet Premantura und in die malerische Küstenstadt Rovinj. Mut mussten die Jugendlichen vor allem bei einer Klippentour entlang der Steilküste beweisen, da ein Sprung aus über 10 Metern Höhe erforderlich war, um wieder in das angenehme Nass zurück zu gelangen. Akrobatische Einlagen wurden von den Zuschauern natürlich mit viel Applaus bedacht. Erstmals wurde eine Erlebnis-Bootsfahrt durchgeführt bei der verschiedenste Wassersport- und Bademöglichkeiten direkt von Bord möglich waren. Den letzten Abend ließen die Teilnehmer mit einem Abschlussabend am Stand ausklingen, bevor es am nächsten Morgen schon wieder hieß Abschied zu nehmen.

Aikido-Verband Baden-Württemberg

Aikido

Präsident: Martin Glutsch
Ernst-Reuter-Str. 20, 71034 Böblingen
Tel. 07031/266547, Fax 07031/266552
vorsitzender@aikido-avbw.de
www.aikido-avbw.de

Termine im September 2014

20.09. Landestraining in Böblingen, Lehrer: Martin Glutsch, 6. Dan, 13.30 – 15.30 Uhr, Teilnahme bis 2. Kyu
20.09. Zentraltraining in Böblingen, Lehrer: Martin Glutsch, 6. Dan, 15.45 – 18.00 Uhr, Teilnahme ab 1. Kyu, Schwerpunkt Abwehr von Angriffen mit dem Messer (Tanto)
21.09. Danvorbereitungslehrgang in Böblingen, Lehrer: Martin Glutsch, 6. Dan, 10.00 – 12.15 Uhr, Teilnahme ab 1. Kyu

Aikido-Danprüfungen auf dem Herzogenhorn

Während der beiden Wochenlehrgänge im Leistungszentrum Herzogenhorn führt der Deutsche Aikido-Bund e.V. (DAB) jedes Jahr Danprüfungen durch. Auch dieses Jahr waren neben Aikidoka aus anderen Bundesländern wieder Aikidoka des AVBW erfolgreich. Wir gratulieren unseren neuen Danträgern recht herzlich zum 1. Dan:
Dagmar Karius und Jochen Gentner, beide SV Böblingen
Die Prüfungskommission bestand aus Karl Köppel (Prüfungsvorsitzender, Aalen), Alfred Haase und Markus Hansen.

Baden-Württembergischer Badmintonverband

Badminton

Geschäftsstelle: Monika Kniepert
Oberachener Str. 10b, 77855 Achern
Tel. 07841/25503, Fax 07841/7357
geschaeftsstelle@bwbv.de, www.bwbv.de

Bewährtes DBV-Führungsteam kann Zusammenarbeit fortsetzen

Am 14. Juni wurde in Schwäbisch Gmünd der 50. Ordentliche DBV-Verbandstag abgehalten. Als Ausrichter fungierte der Baden-Württembergische Badmintonverband in Zusammenarbeit mit dem Turn- und Sportbund Schwäbisch Gmünd, der 2014 das 50-jährige Bestehen seiner Badmintonabteilung feiert. Die rund 58.000 Einwohner zählende Stadt im Ostalbkreis war in den Jahren 1974 und 1988 Austragungsort der Hauptversammlung des DBV.
Zu Beginn des DBV-Verbandstages war es Präsident Karl-Heinz Kerst eine große Freude, in diesem Jahr zwei Sportkameraden aus dem Baden-Württembergischen Badminton-Verband für langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit ehren zu dürfen.
Francois Boe (Oberkochen) erhielt für besondere Verdienste um den Badmintonsport (viele Jahre Abteilungsleiter, geprüfter Schiedsrichter, Bezirksjugendwart, BWBV-Jugendwart und Talentschuppen Koordinator, insgesamt 39 Jahre im Badmintonsport tätig) die DBV-Ehrennadel. Rudi Mayer (Friedrichshafen) wurde für besonders hervorragende Verdienste um den Badmintonsport (viele Jahre Abteilungsleiter, Bezirksjugendwart, BWBV-Jugendwart, Mitarbeiter im Sportkreis, Mitglied im BWBV-Präsidium und 46 Jahre Ausrichter des Int. Bodensee-Jugendturnier, also insgesamt 47 Jahre ehrenamtlich tätig) sogar mit der DBV-Ehrenplakette bedacht. Dabei handelt es sich um die vierthöchste Ehrung auf Bundesebene nach der Ehrenpräsidentschaft, der Ehrenpräsidentschaft, der Ehrenmitgliedschaft und dem DBV-Ehrenring.
Einen gelungenen Auftakt des Jubiläums-Verbandstags bildete ein Empfang mit Abendessen am Freitagabend (13. Juni 2014), zu dem BWBV-Präsident Bernhard Mai im Namen des ausrichtenden Landesverbandes alle Delegierten und deren Begleitpersonen aus den Landesverbänden bzw. vom DBV sowie weitere Gäste eingeladen hatte. Unter anderem nahmen der Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd, Richard Arnold, der 1. Bürgermeister, Dr. Joachim Bläse, der Vorsitzende des Sportkreis Rems-Murr, Manfred Pawlita, sowie der Präsident des württembergischen Landessportbundes, Klaus Tappeser, daran teil. Zum Abschluss möchten wir anmerken, dass der DBV-Verbandstag sehr harmonisch, in einem engen Zeitraum und mit einem Kompromiss für die Beitragserhöhung abgehalten wurde. *Monika Kniepert*

DBV-Präsident Karlheinz Kerst (Mitte) zeichnete Rudi Mayer (Bezirksvorsitzender Südwürttemberg, li.) und Francois Boe (BWBV-Jugendwart) mit der DBV-Ehrenplakette bzw. der DBV-Ehrennadel aus. *Foto: Dr. Claudia Pauli*

Box-Verband Baden-Württemberg

Boxen

Präsident: Jürgen Wiedemann
Guldenmannstr. 19, 71229 Leonberg
Tel. 07152/9091760, Fax 07152/9091762
Mobil 0176-80029563
wiedemann.bvbw@googlemail.com

Valmire Mahmuti ist Vize-Jugendeuropameisterin

Valmire Mahmuti (li.) aus Langenargen besiegte im Halbfinale Anna Bilous (Ukraine) und zog damit ins Finale der U19-EM ein. *Foto: EUBC*

Drei Erfolge fürs olympische Frauenboxen und junge Athletinnen aus Baden-Württemberg: Bei den 5. Europameisterschaften der Juniorinnen unter 17 Jahren und der weiblichen Jugend (U19) im italienischen Assisi wurde Valmire Mahmuti vom Box-Team Langenargen Vize-Europameisterin. Nach zwei Siegen stand sie im Finale der Jugendklasse bis 69 Kilogramm. Auch wenn es gegen die favorisierte Russin Sinyavina am Ende bei Silber für Mahmuti blieb: Das ist ein glänzender Erfolg für die erst 16-jährige Baden-Württembergerin.
Außerdem hat Juniorin Vivien Neumann vom KSC Backnang in der Altersklasse U17 eine Bronze-Medaille für Deutschland erboxt. Juniorin Neumann setzte sich im Viertelfinale des 57-Kilogramm-Limits gegen die Ukrainerin Oleksandra Kharytoniuk „klar nach Punkten" durch, wie der für die Mädchen und jungen Frauen verantwortliche Bundestrainer Roland Kubath mitteilt. Im Halbfinale unterlag Neumann dann nur knapp der überragenden Italienerin Conchetta Marchese und damit der späteren Europameisterin und Boxerin des Turniers.
Bei den Deutschen Box-Hochschulmeisterschaften in Kiel hat indes Clara Lamadé als Jura-Studentin der Universität Heidelberg den Titel der Frauen bis 64 Kilogramm gewonnen. Lamadé bezwang im Finale Ricarda Herguijela (Universität des Saarlandes) mit 3:0 nach Richterstimmen.
Peter Jaschke

Nordbadischer Fechterbund

Fechten

Pestalozziallee 12
97941 Tauberbischofsheim
Tel. 09341/80963, Fax 09341/80971
nfb@fechtentbb.de
www.nordbadischer-fechterbund.eu

Youngster schnupperten Meisterschaftsluft

Heiße Gefechte fanden während der Nordbadischen Schüler-Meisterschaft auf den Bahnen des Olympiastützpunkts Tauberbischofsheim statt. Rund 100 Nachwuchsfechter der Jahrgänge 2002 bis 2004 kämpften im Florett, Degen und Säbel um Gold, Silber und Bronze.
In manchem Duell fiel es schwer, einen kühlen Kopf zu bewahren. Zu sehr waren die Nerven der jungen Fechter angespannt, zu knapp das Punkteverhältnis. Da war es gut, dass viele Familien gekommen waren, um ihren jungen Athleten auf der Nordbadischen Schüler-Meisterschaft im Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim von der Außenlinie die Daumen zu drücken, sie anzufeuern und, wenn nötig, Trost zu spenden. Die erfolgreichste Teilnehmerin kam aus den Reihen des Fecht-Clubs. Melanie Zichler durfte zweimal aufs Podest steigen: Silber im Degen, Gold im Florett. Neben der Zwölfjährigen fochten sich mit dem Heimvorteil

im Rücken auch Katharina Derpa, Laura Umminger, Lennard Walter, Maurice-Leon Bauknecht und Leon Kremer nach ganz oben auf das Siegertreppchen. Fast hätte Zichler den Doppelsieg von vergangenem Jahr wiederholt, bei dem sie in beiden Disziplinen den Spitzenplatz holte. Denkbar knapp aber behielt diesmal Leena-Camille Harim vom FV Heidelberg 09 im Degenfinale mit 10:9 die Oberhand. Ihre Mannschaftskollegen Benjamin Schwitzer und Darius Siewert dominierten im Degen ebenfalls ihre Altersklassen.

Der baden-württembergische Teamwettbewerb im Säbel der Damen mit Alina Nagel, Chiara Blasic, Ylvi Schillinger und Tais Kuzmin und der Herren mit Leon Kremer, Lucca Stähle und Leon Kuzmin ging beides Mal an Tauberbischofsheim. Auf Rang zwei bei den „jungen Herren" folgten die Fechter des FC Würth Künzelsau, die auch im Einzel mit Olivia Wirth, Timon Funke und Gonzalo Riveros Teruel stark vertreten waren.

Die Platzierungen der besten Drei in ihren Altersklassen im Einzelnen:

Damendegen Jahrgang 2002: 1. Leena-Camille Harim (FV Heidelberg 2009), 2. Melanie Zichler (FC TBB), 3. Alexandra Siewert (FV Heidelberg 2009), Lea Stiehl (Heidelberger FC TSG Rohrbach)

Damendegen Jg. 2003: 1. Katharina Kozielski (FC Ravenstein), 2. Pia Rhianna Hosel (Mannheimer FC), 3. Miriam El Idrisi (FS Pforzheim), Miriam El Idrisi (FS Pforzheim), Margaux Chassot (Heidelberger FC TSG Rohrbach)

Damendegen Jg. 2004: 1. Luca Holland-Cunz (Mannheimer FC), 2. Lucie Stark (Mannheimer FC), 3. Liliane Hassinger (Mannheimer FC), Marie Hofler (FV Heidelberg 2009)

Herrendegen Jg. 2002: 1. David Wolf (FC Ravenstein), 2. Janne Rosenau (FC Ravenstein), 3. Nils Sauter (FS Pforzheim), Lukas Stabler (FC Mosbach)

Bei der Nordbadischen Schüler-Meisterschaft im Fechtzentrum Tauberbischofsheim lieferte sich der Fecht-Nachwuchs spannende Duelle.

Herrendegen Jg. 2003: 1. Benjamin Schwitzer (FC Heidelberg 2009), 2. Lukas Dornhöfer (FC Hardheim-Höpfingen), 3. Ben Leonhardt (FS Pforzheim), Florian Bahne (Heidelberger FC/TSG Rohrbach)

Herrendegen Jg. 2004: 1. Darius Siewert (FV Heidelberg 2009), 2. Kevin Kozielski (FC Ravenstein), 3. Noah Deimel (FV Heidelberg 2009), Matteo Iannello (FC Mosbach)

Damenflorett Jg. 2002: 1. Melanie Zichler (FC TBB), 2. Vanessa Bärwald (FC Mosbach), 3. Kim-Sophie Langer (FC Ravenstein), Francesca Seifert (TSG Weinheim)

Damenflorett Jg. 2003: 1. Katharina Derpa (FC TBB), 2. Nora Pongratz (TSG Weinheim), 3. Celia Hohenadel (TSG Weinheim), Katharina Kozielski (FC Ravenstein)

Damenflorett Jg. 2004: 1. Laura Umminger (FC TBB), 2. Leandra Lotter (FC TBB), 3. Emilia Lecour (FC TBB), Marie Hofler (FV Heidelberg 2009)

Herrenflorett Jg. 2002: 1. Laurenz Rieger (Mannheimer FC), 2. Janne Rosenau (FC Ravenstein), 3. David Williams, Paul-Luca Faul (beide FC TBB)

Herrenflorett Jg. 2003: 1. Lennard Walter (FC TBB), 2. Iven Lecour (FC TBB), 3. Philipp Sembach (TSG Weinheim), Kevin Zichler (FC TBB)

Herrenflorett Jg. 2004: 1. Leon-Maurice Bauknecht (FC TBB), 2. Bastian Kappus (FC TBB), 3. Richard Wiand (FC TBB), Laurenz Barth (FV Heidelberg 2009)

Damensäbel Jg. 2002: 1. Clara Mäschke (MMX Fecht Club Pforzheim), 2. Ylvi Schillinger (FC TBB), 3. Annika Lechel (FC Würth Künzelsau), Violetta Kramer (TSG Eislingen)

Damensäbel Jg. 2003: 1. Olivia Worth (FC Würth Künzelsau), 2. Alina Nagel (FC TBB), 3. Marla Tome (TSG Eislingen), Sofiya Frolova (MMX Pforzheim)

Damensäbel Jg. 2004: 1. Xenia Lackmann (TV Achern), 2. Annabell Schopf (MMX Fecht Club Pforzheim), 3. Finija Schmid (TSG Eislingen), Jasmin Hermann (FC Würth Künzelsau)

Herrensäbel Jg. 2002: 1. Leon Kremer, 2. Leon Kuzmin (beide FC TBB), 3. Maximilian Schweiger, Luis Pfundner (beide MMX Fechtclub Pforzheim)

Herrensäbel Jg. 2003: 1. Timon Funke, 2. Gonzalo Riveros Teruel (beide FC Würth Künzelsau), 3. Noel Dretvic, Filipp Hopp (beide TSG Eislingen)

Herrensäbel Jg. 2004: 1. Eduard Funk (FC TBB), 2. Simon Kloos (TSG Eislingen), 3. Andrej Funk (FC TBB), Louis Wahl (TSG Eislingen)

Teamwettbewerb Damensäbel: 1. FC TBB, 2. FC Würth Künzelsau

Teamwettbewerb Herrensäbel: 1. FC TBB, 2. MMX Fecht Club Pforzheim

ace

Badischer Judo-Verband

Judo

Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/32147, Fax 0721/9376299
info@badischer-judo-verband.de
www.badischer-judo-verband.de

Veranstaltungen

Sa., 20.09.	Kreis-EM U10/U15, Kreis-MM U12 in Hirschhorn
Sa., 20.09.	Baden-Württemberg. EM U17 in Backnang
So., 21.09.	Kurpfalzturnier U12+U15 in Viernheim
Sa., 27.09.	Bezirks-EM U15, Bezirk 1 in Pforzheim
Sa., 27.09.	Bezirks-EM U15, Bezirk 2 (n.n.)
Fr., 03.10.	Eichbergturnier U10, U12, U15 in Backnang
Sa., 04.10.	KANO-Cup in Hockenheim

Erfolge

Dino Pfeiffer/BC Karlsruhe (bis 100 kg) und Verena Thumm vom TV Mosbach (bis 52 kg) holten sich beim **Europa-Cup** in Sindelfingen den Vizemeister-Titel.

Jeweils Zweiter beim Europa-Cup wurden Dino Pfeiffer und Verena Thumm (beide links).

Bei der **Europa-Meisterschaft Ü30** in Prag war Johanna Schumann vom TSV Tauberbischofsheim Mitglied der Frauen-Mannschaft, die den 2. Platz belegte. Im Einzelkampf +100 kg wurde Artur Schnabel/Mannheim Europameister. Den 5. Platz bis 100 kg holte Peter Rebscher/TSG Wiesloch, den 7. Platz Eyüp Soylu/TSG Wiesloch.

Sieger der **Verbandsliga Frauen** wurde der PS Karlsruhe, gefolgt auf Platz 2 von der KG Schwarzwald/Bodensee. Dritte wurden der BAC Hockenheim und der JC Freiburg.

Badenliga-Meister 2014 wurde in diesem Jahr die Mannschaft des Budo-Club Offenburg.

Frank Unsöld – ein halbes Jahrhundert

Vor einigen Tagen feierte Frank Unsöld, langjähriger Jugendreferent und seit letztem Jahr Vizepräsident Leistungssport, seinen 50. Geburtstag. Der gesamte badische Judo-Verbandsvorstand sowie die badischen Judokas gratulieren ihm hierzu ganz herzlich und wünschen ihm alles Gute, vor allem Gesundheit, Schaffenskraft und weiterhin viel Spaß bei und mit der „Judo-Arbeit". Herzlichst Ursula Braun.

Karateverband Baden-Württemberg

Karate

Geschäftsstelle: Hans Peter Speidel
Teurerweg 63, 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791/97817212, Fax 0791/856169
info@karate-kvbw.de, www.karate-kvbw.de

Weltbeste Karateka in Ravensburg

Auch im Karate-WM-Jahr 2014 veranstaltete der Karateverband Baden-Württemberg vom 6. bis 10. August 2014 wieder sein in dieser Form bundesweit einmaliges internationales Karate-Sommercamp. Ravensburg wurde in diesen Tagen zur Hochburg der internationalen Karateszene und mit beliebten Spitzentrainern aus ganz Europa, der Türkei und Japan war das Sommercamp das Karate-Highlight 2014 in Süddeutschland. Interessante Seminare, ein vielseitiges Rahmenprogramm sowie der European-Cup am Samstag, dem 9. August rundeten das Angebotsspektrum ab. Zum Abschluss des Sommercamps fanden am Sonntag Gürtelprüfungen bis in höchste Dan-Grade statt.
Das Highlight und einer der Publikumslieblinge war Enes Erkan, der amtierende Europa- und Weltmeister im Schwergewicht aus der Türkei. Der sympathische zwei Meter große Hüne konnte schon im Vorjahr die Herzen vieler gewinnen. In seinen Einheiten erhielten die Sommercampteilnehmer viele wertvolle Impulse zum Thema Kampf und Strategie.
In diesem Jahr hat das Int. KVBW-Karate-Sommercamp fünf Tage gedauert und beinhaltete wie gewohnt ein breites und anspruchsvolles Spektrum des Karate und darüber hinaus, z.B. Kata, Kumite, Selbstverteidigung, Pratzentraining, Tai Chi, Tae Bo, Kobudo und Capoeira. Es wurden auch Fachseminare angeboten. Dazu gehören die Themen: „Mondo – Entwicklung des Kumite in Japan und weltweit", das Marketingseminar „Mitglieder gewinnen, Mitglieder erhalten", sowie ein Trainerseminar mit dem Thema „Coaching in der Wettkampfsituation". Darüber hinaus fanden ein Kampfrichterlehrgang für Dan-Anwärter, ein Prüferlehrgang der Stilrichtung Shotokan, sowie Dan-Vorbereitungslehrgänge speziell für Jukuren statt.
Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete am Samstagabend der European-Cup mit tollen Show-Acts in der Kuppelnauhalle. Spannende Kämpfe nationaler und internationaler Topathleten, interessante Kampfsportdemos und Show-Acts der Sommercamptrainer, sorgten für einen aufregenden und unterhaltsamen Abend. Die Gewinner des European-Cup 2014:
European Cup Men:
1. Slawik Prokop, D, 2. Timo Wachendorfer, D, 3. Mentor Bytyci, CH und Max Lachmann, D.
European Cup Woman:
1. Anna Miggou, D, 2. Johanna Kneer, D, 3. Nurija Karalic, CH und Katja Schweier, D.
European Kata Cup:
1. Aleksej Hoffärber, D, 2. Jose Reinaldo Ferreira, Da Silva, BRA, 3. Andreas Ginger jun., D und Lena Mayer, D.

Pferdesportverband Nordbaden

Reiten

Geschäftsstelle: Ralf Zinsmeister
Gutenbergring 1, 69168 Wiesloch
Tel. 0171/2641137, Fax 06222/8648
info@pferdesport-nordbaden.de
www.pferdesport-nordbaden.de

Landesmeisterschaften in Dressur und Springen

Bei den Landesmeisterschaften in Dressur und Springen von Schutterwald ergaben aus badischer Sicht folgende Ergebnisse.
Springen: Championat/Junioren: Bronze gewann Victoria Müller aus Boll mit Grand Filou. Meisterschaft Children: Bronze errang Sophia Riedlinger aus Bohlingen mit Castana. Meisterschaft Pony: Silber sicherte sich Theresa Volckman aus Mannheim-Neckarau mit El Hardy, Bronze bekam Lisa-Marie Winkenbach aus Mannheim mit Steendieks Monte Cassini. Meisterschaft Junioren: Bronze holte Sina Urban aus Schriesheim mit Carlotta. Meisterschaft Junge Reiter: Silber erhielt Pia Reich aus Bad Bellingen mit Charmonie. Meisterschaft Reiter: Silber errang Armin Schäfer jun. aus Mannheim mit C'est la Belle du Chateau, Bronze erhielt Timo Beck aus Kehl mit Cayenne. Meisterschaft Reiterinnen: Gold sicherte sich Tina Deuerer aus Bretten mit Laddison, Bronze erhielt Julia Rode aus Lahr mit Balluchon du Rouet.
Dressur: Meisterschaft Pony: Silber gewann Laura Hoffmann aus Horrenberg-Balzfeld mit Vino Bianco. Meisterschaft Junioren: Bronze errang Leonie Laier aus Reilingen mit Levinia. Meisterschaft Junge Reiter: Silber gewann Marcella Geiger aus Zaisenhausen mit Fulminant. Championat U25: Silber gewann Madeline Grimminger aus Mannheim mit Sir Henry. Meisterschaft Reiter: Gold bei den Herren gewann der Mannheimer Christoph Niemann mit Don William vor Pieter van der Raadt aus Horrenberg-Balzfeld mit World Hit. Bronze gewann Stephanie Kiess aus Lorch mit Cassini.

Geschwister Krieg und Kaya Lüthi kehren mit Medaillen zurück

In der Mannschaftswertung bei den Europameisterschaften der Junioren im italienischen Arezzo errangen die deutschen Reiter die Bronzemedaille. Mit dabei war aus Baden-Württemberg Leonie Krieg aus Villingen-Schwenningen mit Champerlo. Im deutschen Team Junge Reiter lief es besser, denn am Ende gab es für sie die Goldmedaille. Mit dabei war Niklas Krieg aus Villingen-Schwenningen mit Carella. In der Einzelwertung gewann Kaya Lüthi aus Aach mit Pret A Tout die Silbermedaille.

EM-Silber für Madeleine Korbus

Der Mannschaftswettkampf bei der Europameisterschaft der Westernreiter in der Disziplin Reining/Junioren/Junge Reiter im schweizerischen Givrins endete mit der Silbermedaille für die Juniorin Madeleine Korbus aus Straubenhardt mit Lena Cielo Dream.

Slawi Prokop, Sieger des European Cup Men (blauer Gürtel) punktet mit Mawashi-Geri zum Kopf.

Anna Miggou, Siegerin des European Cup Woman (roter Gürtel) kontert mit Mawashi-Geri.

Philipp Faißt bei DM der Einspänner erfolgreich

Die Deutsche Meisterschaft der Einspänner gewann in Grumbach-Wilsdruff bei Dresden Philipp Faißt aus Lahr. Bereits beim internationalen Fahrturnier im französischen Chablis sicherte sich Philipp Faißt aus Lahr die kombinierte Wertung der Einspänner/Pferde nach Dressur, Gelände und Hindernisfahren.

Stephan Köberle überzeugte in Frankreich

Beim internationalen Dressurturnier im französischen Vierzon kam Stephan Köberle aus Umkirch mit Darjeeling B im Grand Prix mit 68,840 Punkten auf den fünften Platz. Im Grand Prix Special verbesserte er sich auf 69,882 Punkte und wurde Zweiter. *stb*

Landesruderverband Baden-Württemberg

Rudern

Geschäftsstelle: Anja Govaers
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077360, Fax /28077361
info@lrvbw.de, www.lrvbw.de

Landesmeisterschaft: Baden-Achter gewinnt Titel

Der neue alte Landesmeister im Männer-Achter, die Mannschaft des Karlsruher Ruderverein Wiking, auf dem Siegersteg im südbadischen Breisach.

Bei der Ruder-Landesmeisterschaft im südbadischen Breisach am letzten Juli-Wochenende wurde die Stuttgarter Rudergesellschaft mit 200,5 Punkten erfolgreichster Verein. Auf Rang 2 kam der Karlsruher RV Wiking (190 Punkte) vor dem Ruderclub Nürtingen mit 182,5 Zählern.
Einige frischgebackene Landesmeister staunten nicht schlecht, wer da zweitweise die Medaillen übergab und zum Sieg gratulierte: Mitglieder des Deutschland-Achters übernahmen einen Teil der Siegerehrungen bei der Baden-Württembergischen Landesmeisterschaft. Auf eine spontane Bitte des LRVBW-Vorsitzenden Uwe Gerstenmaier hin hatten die Achter-Ruderer nicht nur mehr als die zugesagten zwei Ehrungen übernommen, sondern standen während und danach auch ausführlich für die vielen Autogrammwünsche der Meisterschaftsteilnehmer zu Verfügung.

Verbands-„Finanzminister" Jan Erik Jonescheit (re.) mit den siegereichen B-Junioren Nils Kocher und Moritz Gehring vom Mannheimer Regattaverein. *Fotos: Hannes Blank*

Im letzten Rennen der Landesmeisterschaft ging es um den Titel in der Königsklasse des Rudersports, dem Achter. Zum neunten Mal in Folge holte der Karlsruher Ruderverein Wiking den begehrten Titel und den damit verbundenen Rhein-Neckar-Donau-Preis. Simon Gessler, Klaus Brumann, Matthias Reichelt, Simon Schiml, Andreas von Borstel, Heiko Gulan, Maximilian Detmer, Christoph Reichelt und Steuerfrau Madeleine Merdes fuhren im letzten Rennen der Regatta die 1000 Meter lange Strecke in nur 2:29 Minuten und distanzierten damit die Konkurrenz aus Stuttgart und Heidelberg deutlich.

Bronze bei U23-WM

Meike Dütsch (Ulmer Ruderclub Donau) und Svenja Leemhuis (Stuttgarter Rudergesellschaft) haben sich bei der U23-WM in Varese (Italien) eine Bronzemedaille im Achter erkämpft. Mit an Bord Steuerfrau Inga Thöne vom Ulmer RCD. Jeweils auf den vierten Platz kamen Claas Mertens (RV Neptun Konstanz) im Leichtgewichts-Vierer ohne und Florian Roller (Stuttgarter RG) im Leichtgewichts-Doppelvierer.
Carina Bär (Heilbronner RG Schwaben) ist mit ihrem Weltcup-Sieg im Doppelvierer im schweizerischen Luzern Weltcup-Gesamtsiegerin geworden. Zusammen mit Julia Lier, Annekatrin Thiele und Schlagfrau Lisa Schmidla setzte sich die Mannschaft auf dem Rotsee erfolgreich gegen Kanada und Neuseeland durch.
Für die Ruder-Weltmeisterschaft in Amsterdam vom 24. bis 31. August sind neben Bär noch sechs weitere Ruderer aus Baden-Württemberg nominiert: Björn Birkner (Ruderclub Rheinfelden Baden), Maximilian Reinelt und Kerstin Hartmann (beide Ulmer Ruder-Club Donau), Katrin Reinert (Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben), Lena Müller und Leonie Pieper (beide Ulmer Ruder-Club Donau).

Gold für Juliane Faralisch bei Junioren-WM

Die drei baden-württembergischen Starter bei der Junioren-WM in Hamburg (6. bis 10. August 2014) haben allesamt Goldmedaillen gewonnen und sind damit Junioren-Weltmeister in ihren Bootsklassen geworden. Im Achter der erfolgreichen Juniorinnen saß Juliane Faralisch vom Heidelberger Ruderklub. Die 17-Jährige, nun U19-Weltmeisterin, setzte sich mit ihren Kameradinnen in Hamburg gegen die Niederlande (Silber) und Italien (Bronze) durch. Im siegreichen Juniorenachter saß David Wollschlaeger auf dem Schlagplatz, außerdem war sein Vereinskollege Nick Blankenburg (beide RC Nürtingen) mit an Bord.

Landesruderverband bekommt Kirchboot

Am 11. August 2014 war es endlich soweit: Das LRVBW-Kirchboot kam nach einem erfolgreichen Stapellauf zum ersten Mal mit dem Wasser in Berührung. Nach einer ca. zweijährigen Planung-und einer dreimonatigen Bauphase setzten 15 Ruderer aus Baden-Württembergischen LRVBW-Vereinen und aus dem Erbauungsort Speyer (RG Speyer) das neue Kirchboot auf dem Angelhofer Altrhein bei Speyer aufs Wasser und freuten sich über den guten Probelauf des Boots. Das neue Kirchboot soll nach Fertigstellung kleinerer Restarbeiten am Bodensee stationiert werden. Betreuerverein wird der Wanderruderverein „Rudergemeinschaft See mal Rhein" in Radolfzell sein. Das Kirchboot kann von den LRVBW-Vereinen und von Ruderern anderer Regionen ausgeliehen werden, in erster Linie für Fahrten auf dem Bodensee, jedoch auch für Touren auf anderen Gewässern. Die Stationierung am Bodensee erfolgt, um auf diesem windanfälligen Rudergewässer ein wenig wellenanfälliges Ruderboot für das Wanderrudern zur Verfügung zu haben, welches aber trotzdem so schnell und wendig wie ein Gig-Boot.

Das neue Kirchboot beim Stapellauf und auf seiner ersten Probefahrt. *Fotos: Hannes Blank & Werner Rudolph*

Badischer Sportschützenverband
Schießen
Badener Platz 2, 69181 Leimen
Tel. d. 06224/14700, p. 06222/62851
Fax 06224/147020
thoni@bsvleimen.de, www.bsvleimen.de

Badische Sportschützen legten 47 neue Landesrekorde vor

Nach neun Wettkampfwochenenden, wobei die ausgeschriebenen Disziplinen in mehreren Standanalgen von Mitgliedsvereinen geschossen wurden, beendete der Badische Sportschützenverband am 27. Juli seine diesjährige Titelwettkampfsaison. Dabei durften nicht weniger als 47 neue Landesrekorde der Mannschafts- und Einzelwertung verbucht werden, während acht bestehende Verbandsrekorde eingestellt wurden.

Einen Blick zu den neuen Titelträgern und deren Rekordergebnissen:
Luftgewehr Auflage Seniorenklasse D – Einzel: Herbert Braun, SG 1450 Pforzheimm, 300 Ringe
Luftgewehr 3-Stellung Schülerklasse – Einzel (Mädchen): Larissa Weindorf, SV Mannheim-Rheinau, 589 Ringe
Kleinkaliber 50 m Auflage
Seniorinnenklasse A – Einzel: Gisela Großmann-Mast, KKS Brötzingen, 296 Ringe
Seniorenklasse C – Einzel: Wolfgang Steigemann, SG Sinsheim, 295 Ringe
Seniorenklasse D – Einzel: Max Werner, SV Ettlingen, 289 Ringe
Kleinkaliber 50 m Zielfernrohr Auflage
Seniorinnenklasse A – Einzel: Gisela Großmann-Mast, KKS Brötzingen, 294 Ringe
Seniorenklasse C – Einzel: Kurz Jozwiak, KKS Stein am Kocher, 297 Ringe
Seniorenklasse D – Einzel: Jürgen Muschelknautz, SG 1744 Mannheim, 294 Ringe
Kleinkaliber 100 m
Herrenklasse – Mannschaften: SSV Keltern, 884 Ringe
Seniorenklasse I – Einzel: Martin Hildenbrand, SSV Spechbach, 294 Ringe
Kleinkaliber 100 m Auflage
Seniorenklasse A – Einzel: Jürgen Dörtzbach, SV Eschelbach, 299 Ringe
Seniorinnen A – Einzel: Brigitte Graf, SG 1721 Karlsruhe, 299 Ringe
Seniorenklasse B – Einzel: Manfred Göbel, KKS Oberöwisheim, 300 Ringe
Kleinkaliber 100 m Zielfernrohr Auflage
Seniorenklasse A – Einzel: Manfred Harbauer, SG 1744 Mannheim, 300 Ringe
Seniorenklasse D – Einzel: Jürgen Muschelknautz, SG 1744 Mannheim, 300 Ringe
Kleinkaliber-Liegendkampf
Herren-Altersklasse – Mannschaften: SC Mörsch, 1760 Ringe
Einzel: Jörg Dietrich, SC Mörsch, 592 Ringe
Seniorenklasse – Mannschaften: SSV Kronau, 1738 Ringe
Einzel: Kurt Hillenbrand, SSV Kronau, 591 Ringe
Ordonnanzgewehr Herren Klasse – Einzel: Walter Scheuermann, SSV Weinheim, 352 Ringe
Flinte Skeet
Jugendklasse – Einzel: Maximilian –Schweikert, JG Wiesental, 75 Treffer
Juniorenklasse B – Einzel: Philipp Dienel, SG 1721 Karlsruhe, 35 Treffer
Seniorenklasse II – Einzel: Gerd Döppenschmitt, SG 1450 Pforzheim, 96 Treffer

Mit 1760 Ringen schoss die Seniorenmannschaft des SSV Kronau in der Besetzung Martin Hildenbrand, Kurt Hillenbrand und Bruno Schmitteckert (Bildmitte) im Kleinkaliber-Liegendkampf einen neuen badischen Rekord.
Foto: Georg Mülbaier

Flinte Trap
Schülerklasse – Einzel: Alexander Kornelius, SV Odenheim, 55 Treffer
Seniorenklasse II – Einzel: Helmut Vetter, SV Nußloch, 111 Treffer
Muskete Herrenklasse – Einzel: Axel Klingmann, SGi Mosbach, 137 Ringe
Recurvebogen Herrenklasse – Einzel: Cedric Rieger, SSV Karlsbad, 648 Ringe
Compoundbogen
Jugendklasse – Einzel: Adrian Hotz, BSF Rhein-Neckar Nußloch, 631 Ringe
Seniorenklasse – Einzel: Hans Armbrust, SV Wiesental, 674 Ringe
Blankbogen
Damenklasse – Einzel: Gabi Diller, SG Seckenheim, 505 Ringe
Feldbogen Recurve
Jugendklasse – Einzel: Nils Noack, BSF Rhein-Neckar Nußloch, 324 Ringe
Feldbogen Compound
Jugendklasse – Einzel: Adrian Hotz, BSF Rhein-Neckar Nußloch, 362 Ringe
Laufende Scheibe Kleinkaliber
Herrenklasse – Einzel: Tobias Schönsteiner, SV Wiesental, 581 Ringe
Herren-Altersklasse – Einzel: Peter Walter, SV Walldorf, 563 Ringe
Feldarmbrust IAU
Herrenklasse – Einzel: Ralf Hillenbrand, SSV Kronau, 876 Ringe
Luftpistole
Damen-Altersklasse – Mannschaften: SSV Malschenberg, 1075 Ringe
Einzel: Björg Krämer, SSV Malschenberg, 368 Ringe
Seniorinnenklasse – Einzel: Katharina Zakrzewski, SG 1721 Karlsruhe, 363 Ringe
Luftpistole Auflage
Seniorenklasse A – Mannschaften: SG 1721 Karlsruhe, 867 Ringe
Seniorinnen – Einzel: Katharina Zakrzewski, SG 1721 Karlsruhe, 296 Ringe
Seniorinnenklasse B – Einzel: Ursula Kuderer, KKS Kirrlach, 282 Ringe
Seniorinnen C – Einzel: Brigitte Graf, SG 1721 Karlsruhe, 286 Ringe
Seniorenklasse D – Einzel: Max Heiler, KKS Kirrlach, 273 Ringe
25 m Pistole
Damenklasse – Einzel: Monika Singvogel, SV Walldorf, 571 Ringe
Juniorinnenklasse A – Mannschaften: KKS Hambrücken, 1670 Ringe
Juniorinnenklasse B – Einzel: Maxi Meixner, KKS Hambrücken, 562 Ringe
Revolver 44 MAGNUM
Herrenklasse – Mannschaften: SSV Rot, 1148 Ringe

Nachfolgende Starter stellten mit ihren Landesmeisterschaftsergebnissen bislang bestehende badische Rekorde ein:
Luftgewehr Schülerklasse – Einzel (Mädchen): Larissa Weindorf, SV Mannheim-Rheinau, 197 Ringe
Luftgewehr Auflage Seniorinnenklasse A – Einzel: Gabriele Hammer-Zeitler, SV Mudau, 299 Ringe
Kleinkaliber 100 m Damenklasse – Einzel: Marisa Gregori, KKS Osterburken, 298 Ringe
Kleinkaliber 100 m Auflage Seniorenklasse C – Einzel: Wolfgang Steigemann, SG Sinsheim, 299 Ringe
Kleinkaliber 100 m Zielfernrohr Auflage Seniorenklasse A – Einzel: Brigitte Graf, SG 1721 Karlsruhe, 300 Ringe
Perkussionsflinte Herrenklasse – Einzel: Philipp Lichtenfels, SG 1450 Pforzheim, 25 Treffer
Armbrust 10 m Damen-Altersklasse – Einzel: Kerstin Liebsch, SSV Eberbach, 379 Ringe
25 m Pistole Seniorenklasse II – Einzel: Heinrich Roth, SC Mörsch, 552 Ringe

Georg Mülbaier

Mannschaftssiege für Finnland, Katar und Tschechien

Vom 25. bis 27. Juli stand das Schießsportzentrum des SV Walldorf wiederum im Zeichen eines hochrangigen, internationalen Ländervergleichs, wobei von den beteiligten Wettkämpfern die Disziplinen Laufende Scheibe Kleinkaliber und Luftgewehr sowie Luftgewehr MIX zu bestreiten waren. Mit der Teilnahme von Startern aus den sieben Nationen Finnland, Frankreich, Katar, Österreich, Polen, Tschechien und der Bundesrepublik Deutschlanderreichte dieses erneut im badischen Walldorf veranstaltete Schießsport-Meeting eine neue Qualität.
Was nun die erzielten Wettkampfergebnisse angeht, so belegte die Mannschaft aus Finnland (Sami und Tomi-Pekka Heikkilä sowie Krister Holmberg) in der Disziplin Laufende Scheibe Luftgewehr mit 1710 Ringen Platz 1, vor Tschechien (1709 Ringe) und dem drittplatzierten Katar (1654 Ringe). Einzelbester der Herrenklasse war Bedrich Jonas aus Tschechien mit 579 Ringen. Bei den Damen ließ Daniela Vogelbacher aus Hessen mit 550 Ringen das übrige Teilnehmerfeld hinter sich. In der Juniorenklasse sicherte sich Jani Suoranta aus Finnland mit 577 Ringen Platz 1. Und in der Junioren-Mädchenwertung hatte Florence Louis aus Frankreich, die 521 Ringe vorlegte, das Sagen.
In der Disziplin Laufende Scheibe Luftgewehr MIX siegte die Mannschaft aus Katar (Mohammed

Wettkämpfer und Wettkämpferinnen sowie Ehrenamtliche des internationalen Schießsport-Meetings in Walldorf.
Foto: Georg Mülbaier

Abouteama, Khalid Al-Kuwari und Mohammed Haq) mit 1089 Ringen, gefolgt von der II. Mannschaft aus Katar (Anisa und Samsam Jama sowie Amal Mhamud), die auf 1020 Ringe kam. Bei den Herren schoss sich Muhammed Haq aus Katar mit 373 Ringen auf Platz 1, während bei den Damen Elli Räsänen aus Finnland mit 357 Ringen brillierte. Den Mannschaftswettbewerb Laufende Scheibe Kleinkaliber entschied die Equipe aus Tschechien (Miroslav Janus, Bedrich Jonas und Josef Nikl) mit 1758 Ringen für sich, wobei Finnland mit 1757 und Hessen mit 1696 Ringen die weiteren Plätze einnahmen. Sieger der Herrenklasse wurde Lukas Czapla aus Polen, mit hervorragenden 591 Ringen, und bei den Junioren siegte Mika Kinisjärvi aus Finnland mit 580 Ringen, während bei den Senioren Thomas Göttl aus Niedersachsen mit 568 Ringen bester Starter war.
Bei der sich anschließenden Siegerehrung ergriffen Oberschützenmeister Wolfgang König vom ausrichtenden Schützenverein Walldorf und auch Landessportleiter Helmut Apfelbach vom Badischen Sportschützenverband das Wort und luden zum nächsten Treffen dieser Art für das kommende Sport- und Kalenderjahr 2015 wieder in das badische Walldorf ein. Dank und Anerkennung für die geleistete organisatorische Arbeit zollten die Anwesenden dem Landesreferenten des Badischen Sportschützenverbandes Matthias Mail und seinen Helfern mit einem anhaltenden Applaus.

BSV-Ehrenmitglied Volker Bender feiert 75. Geburtstag

Oberschützenmeister der Schützengesellschaft Wiesloch, Kreisschützenmeister des Sportschützenkreises Wiesloch, 2. stellvertretender Landesschützenmeister und Beirat der Kreisschützenmeister in der geschäftsführenden Vorstandschaft des Badischen Sportschützenverbandes – dies waren ehrenamtliche Stationen von Volker Bender, der am 27. September 1939 in Wiesloch geboren wurde, im Jahre 1965 zum Schießsport kam und heuer seinen 75. Geburtstag feiern darf. Bereits kurz nach Eintritt als Mitglied in die Schützengesellschaft Wiesloch wendete sich der Jubilar der ehrenamtlichen Arbeit zu. In seine Amtszeit als Oberschützenmeister (1972 – 2002) fielen sowohl die Planung, als auch der Neubau einer Gewehr-Schießsportanlage mit vier 100 m Ständen, zehn 50 m Kleinkaliberschießbahnen, eine Luftgewehr-Schießhalle mit 16 integrierten Schießständen von je 10 m Distanz und die neue Pistolen-Schießanlage.
Von 1980 bis 1994 war Volker Bender im 3.500 Mitglieder umfassenden Sportschützenkreis Wiesloch als stellvertretender Kreisschützenmeister und anschließend, von 1994 bis 2012 als Kreisschützenmeister tätig. Im Jahre 2001 folgte die Berufung als zweiter stellvertretender Landesschützenmeister des Badischen Sportschützenverbandes, wobei sich Volker Bender vornehmlich dem Sport mit all seinen Veranstaltungsvariationen sowie der Jugendarbeit widmete. Seine Tätigkeit als Beirat der Kreisschützenmeister in der Führung des Badischen Sportschützenverbandes währte von 2011 bis 2012 und komplettierte zugleich sein ehrenamtliches Wirken innerhalb der badischen Schießsportorganisation. Aus gesundheitlichen Gründen musste Volker Bender im Jahre 2012 seine Ehrenämter niederlegen
Dieses über nahezu fünf Jahrzehnte währende Engagement fand auch sichtbare Würdigungen und Ehrungen: So verlieh die Weinstadt Wiesloch Volker Bender die Ehrenplakette für besondere Verdienste im Ehrenamt und vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg wurde ihm die Ehrennadel für Verdienste im Ehrenamt zugesprochen. Der Badische Sportbund ehrte den Jubilaren mit der Goldenen Ehrennadel und auch von der Schützengesellschaft Wiesloch und vom Sportschützenkreis Wiesloch wurden ihm Auszeichnungen zuteil. Der Badische Sportschützenverband verlieh Volker Bender den „Greif"-Verdienstwappen in Gold und der Deutsche Schützenbund das Ehrenkreuz in Gold. Als höchste Auszeichnungen seien hier genannt: Ehren-Oberschützenmeister der Schützengesellschaft Wiesloch, Ehren-Kreisschützenmeister des Sportschützenkreises Wiesloch und die Ernennung zum Ehrenmitglied des Badischen Sportschützenverbandes. Abschließend bleibt zu wünschen, dass es dem Jubilaren Volker Bender vergönnt sein möge, noch recht lange Zeit im Kreise seiner Familie und bei all seinen Freunden und Bekannten verbringen zu dürfen.
Georg Mülbaier

Danke den
Ehrenamtlichen im Sport.
www.ehrenamt-im-sport.de

Tanzsportverband Baden-Württemberg

Tanzen

Geschäftsstelle: Gudrun Scheible
Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart
Tel. 0711/696274, Fax 0711/6990975
scheible@tbw.de, www.tbw.de

Bronze für Marius-Andrei Balan/ Nina Bezzubova aus Pforzheim

Bei den Latein-Amateuren sind Aniello Langella und Khrystina Moshenska (Italien) das Maß der Dinge. Nach zwei Weltmeistertiteln und dem ersten EM-Sieg im Frühjahr gewannen sie bei den 28. German Open Championships Mitte August in Stuttgart zum zweiten Mal in Folge den Grand-Slam. Im restlos ausverkauften Beethovensaal des Kultur- und Kongresszentrums Liederhalle dominierten sie in allen fünf Tänzen und verwiesen, wie im Vorjahr, die EM-Dritten Armen Tsaturyan/Svetlana Gudnoy (Russland) auf Rang zwei. Eine umjubelte Bronzemedaille sicherten sich die Lokalmatadore Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim), die damit vor eigenem Publikum ihr WM-Bronze bestätigten.

Bronze bei den 28. German Open Championships für Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim).

Für Aufmerksamkeit sorgten aber auch die Franzosen Charles-Guillaume Schmitt/Elena Salikhova, die im Paso Doble Zweite wurden und am Ende Rang vier der insgesamt 333 Teilnehmer belegten. Aus deutscher Sicht erfreulich: Im Halbfinale der besten Zwölf waren noch drei Paare des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV) dabei. Pavel Pasechnik/Marta Arndt (TSC Astoria Karlsruhe) wurden Neunte, Maxim Stepanow/Emma-Leena Koger (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim) Zwölfte. Noch vor dem letzten sportlichen Höhepunkt, dem Grand-Slam Standard mit Siegchancen für die Lokalmatadore Simone Segatori/Annette Sudol (TSC Astoria Stuttgart) am späten Samstagabend, zogen die GOC-Verantwortlichen eine überaus zufriedenstellende Bilanz. „Die German Open sind zu einem internationalen Treffpunkt der Tanzszene aus aller Welt geworden, um den Sport herum finden mehr und mehr auch wichtige Kongresse statt", verkündete Heidi Estler (Fellbach), die neue Präsidentin des DTV, „Superlative in jeder Hinsicht". Angefangen von fast 5.000 Tänzern aus 56 Nationen und 39 Wettbewerben, über 480 ehrenamtliche Helfer bis hin zur Medien-Resonanz.
GOC-Pressesprecherin Petra Dres (Speyer) vermeldete 80 Journalisten aus 20 Ländern, mehrere TV-Teams, 10,5 Millionen Internet-Zugriffe aus 95 Nationen und 8.000 Newsletter-Abonnenten. Mehr unter www.goc-stuttgart.de

Baden-Württembergischer Triathlonverband
Triathlon
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077352
Fax 0711/28077353
info@bwtv.de, www.bwtv.nrds.de

BWTV-Nachwuchs bei DM und Deutschlandcup erfolgreich

Mit drei Meistertiteln im Gepäck kehrten die Nachwuchstriathleten des BWTV von den Deutschen Meisterschaften Mitte Juli in Grimma zurück. Team-Europameister Valentin Wernz von den TSF Tuttlingen jubelte nach einem furiosen Rennen über den ersten Platz bei den Junioren. Ebenfalls ganz oben auf dem Siegerpodest stand die Mannschaft der Juniorinnen mit Laura Sprißler (TV Mengen), die auch im Einzel als Dritte eine Medaille gewann, Katharina Heid (VfL Pfullingen) und Katharina Lieb (ALZ Sigmaringen). Und schließlich strahlten Sue Schäfer (SV Kirchzarten), Annika Köhler (TV Mengen) und Romina Spitzer (TSCH Langenau) bei der Siegerehrung der Jugend B weiblich vom obersten Treppchen. Sue und Annika hatten darüber hinaus im Einzel die Plätze 2 und 3 belegt. Zwei weitere Silbermedaillen gewannen die Teams der Junioren (Wernz, Malte Plappert/Tri-Team Heuchelberg, Daniel Schneider/TV Mengen) und der Jugend B männlich (Niklas Knoll/Team Silla Hopp, Nicolas Mann/VfL Pfullingen, Benedikt Kämpfert/VfL Waiblingen). In der Gesamtwertung des DTU Triathlon Jugend-Cups 2014 hat der männliche Nachwuchs aus Baden-Württemberg drei Ausrufezeichen gesetzt. Ganz oben in der Ergebnisliste stehen die Mannschaft (Junioren+Jugend A) sowie Valentin Wernz (TSF Tuttlingen) in der Einzelwertung der Junioren. Bei der Jugend A darf sich

Die Siegermannschaft des BWTV-Nachwuchses bei der Ehrung in Grimma (v.l.): Valentin Wernz, Daniel Schneider, Michael Haas und Jannik Schaufler. *Foto: Reimund Mager*

Jannik Schaufler (DAV Ravensburg) über den zweiten Platz freuen. Die Mädels waren in diesem Jahr nicht ganz so erfolgreich, trotzdem ist der vierte Platz durch Katharina Heid (VfL Pfullingen) bei den Juniorinnen natürlich aller Ehren wert.
Alle im Deutschlandcup erfolgreichen Athletinnen und Athleten leben am Landesstützpunkt in Freiburg und trainieren dort unter der Regie der beiden Landestrainer Johannes Gesell und Julia Seibt.

Mengen und Süßen in der Liga vorn

Durch spannenden und hochklassigen Sport waren einmal mehr die fünf Wettkämpfe der LBS Cup Triathlonliga 2014 gekennzeichnet. Jeweils rund 400 Athleten aus 95 gemeldeten Teams hatten einen Teamwettkampf (Rheinfelden), einen Sprinttriathlon mit Windschattenverbot (Waiblingen) und drei „normale" Triathlons über unterschiedliche Distanzen (Erbach, Welzheim, Schluchsee) zu absolvieren. Am Ende setzten sich folgende Teams durch: WMF BKK-Team AST Süßen (Frauenliga), Stadtwerke Team TV Mengen (1. Liga), CASCO Team VfL Waiblingen (2. Liga), LG Steinlach (3. Liga), HaeroCarbon Team VfL Waiblingen (Seniorenliga).

Gymnasium Mengen fährt erneut nach Berlin

Die Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Mengen haben ihren Titel beim Landesfinale Triathlon im Rahmen von JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA verteidigt. Sie setzten sich beim „Heimspiel" in Mengen gegen 13 Konkurrenten durch und vertreten auch in diesem Jahr Baden-Württemberg beim Bundesfinale Ende September in Berlin.
Jeweils drei Schülerinnen und drei Schüler der Jahrgänge 1999 bis 2002 einer Schule bildeten eine Staffel. Jeder Teilnehmer musste einen Triathlon mit den Distanzen 150 Meter Schwimmen, 2000 Meter Rad fahren und 600 Meter Laufen absolvieren.
Der Wettkampf, organisiert von der Werkrealschule am Sonnenluger und Mengens Triathleten, die auch den einen oder anderen Teilnehmer stellten, verlief reibungslos und auch das Wetter spielte mit. Am Ende blieb das Gymnasium Mengen unter den Augen des Bundestagsabgeordneten für den Kreis Zollernalb-Sigmaringen, Thomas Bareiß und von Bürgermeister Stefan Bubeck in 59:06 Minuten als einzige Mannschaft unter einer Stunde und löste das Ticket nach Berlin.

Sport in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg (Ausgabe BSB Nord)

Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber: Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV)
Ulrich Derad (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077-850, Fax -878 o. -879
www.lsvbw.de
Redaktion: Joachim Spägele (verantw. Redakteur / v.i.S.d.P.)
Tel. 0761/1359-52, Fax -54
joachim.spaegele@t-online.de
Marketing/Anzeigen:
Sport-Marketing Baden-Württemberg,
Tel. 0711/28077-116, Fax -108
info@smbw-gmbh.de

BSB-Teil

Herausgeber:
Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB)
Wolfgang Eitel (verantwortlich)
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/1808-0, Fax -28
www.badischer-sportbund.de
Redaktion:
Bernhard Hirsch, Tel. 0721/1808-15
B.Hirsch@badischer-sportbund.de
Eva Zimmermann, Tel. 0721/1808-31
E.Zimmermann@badischer-sportbund.de
Anzeigenverwaltung:
Kerstin Kumler, Tel. 0721/1808-25
K.Kumler@badischer-sportbund.de
Vertrieb:
Traugott Dargatz, Tel. 0721/1808-16
T.Dargatz@badischer-sportbund.de

FUSSBALL in Baden Amtliches Organ des Badischen Fußballverbandes e.V. (bfv)
Herausgeber:
Badischer Fußballverband e.V.
Uwe Ziegenhagen (verantwortlich)
Sepp-Herberger-Weg 2, 76201 Karlsruhe
Tel. 0721/40904-0, Fax -23
www.badfv.de
Redaktion:
Annette Kaul, Tel. 0721/40904-56
Annette.Kaul@badfv.de
Stefan Moritz und Siegfried Müller

Realisation: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe, Tel. 0721/933811-0

Druck: Druckhaus Karlsruhe · Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Auflage der Ausgabe BSB Nord: 8.400 Exemplare. Erscheinungsweise monatlich. Jährlicher Bezugspreis 12,25 Euro. Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, und zwar für 1 – 6 Exemplare, je nach Mitgliederzahl.

Für die Beiträge der Sportkreise und Fachverbände sind inhaltlich die jeweiligen Sportkreise bzw. Fachverbände verantwortlich. Beiträge mit Autorennamen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht der Herausgeber. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Herausgebers gestattet.

Copyright der Sportpiktogramme: ©1976 by ERCO

Dem Heft liegt eine Beilage der WSJ bei.

REDAKTIONSSCHLUSS der nächsten beiden Ausgaben:
Dienstag, 23. September und 21. Oktober 2014, 12.00 Uhr

ISSN 1868-5765

Unsere Amateure ganz professionell präsentiert

Saison-Eröffnung 2014 in der Verbandsliga Baden

Der Ball rollt wieder: Nachdem im Krombacher Pokal Baden schon längst wieder Spiele laufen, geht es nun auch endlich wieder in der Liga los. Am 22. August fiel der Startschuss in der Verbandsliga Baden 2014/15 mit der Partie SpVgg Durlach Aue gegen 1. CfR Pforzheim. Wie in den letzten beiden Jahren war der bfv beim Saisonstart in Badens höchster Spielklasse dabei.

Einlaufkinder, Kamerateam und Pressekonferenz … wie bei den Profis präsentierte sich das Eröffnungsspiel auf dem Sportgelände der SpVgg Durlach-Aue. Damit setzte der bfv das Motto der Amateurfußballkampagne „Unsere Amateure. Echte Profis." gleich zum Saisonstart um. „Der Amateurfußball soll die Aufmerksamkeit erfahren, die er zweifellos verdient hat", erklärte bfv-Präsident Ronny Zimmermann beim Halbzeittalk mit Durlach-Aues Vorstand Andreas Reichel.

Anschließend brachte Reichel mit dem bfv-Präsident das Kampagnenschild an der Pergola des Oberwaldstadions an und betonte: „Die SpVgg Durlach-Aue steht zu dieser Kampagne und das möchten wir hiermit unterstreichen."

700 Zuschauer, darunter viele Vertreter des bfv und der Verbandsliga-Vereine, verfolgten das spannenden Spiel zwischen dem Aufsteiger und dem Titelaspiranten. Trotz einiger Chancen fiel an diesem Abend jedoch kein Tor und die Teams trennten sich 0:0-Unentschieden. Die anderen Verbandsligisten starteten dann am Samstag in die Saison.

Bevor bfv-Vize Siegfried Müller und Thomas Rössler vom Stadtamt Durlach symbolisch zur Saison anstießen, verabschiedeten sie Schiedsrichter Thomas Roth, dankten ihm für sein jahrelanges Engagement und überreichten ihm ein Geschenk.

Kleines Schild – großes Zeichen

Es ist nur 20 mal 14 cm groß – aber es ist ein großes Zeichen für den Amateurfußball. Mit den Paketen der Amateurfußballkampagne erhielten alle Vereine des Badischen Fußballverbands in den vergangenen Wochen zahlreiche Materialien, um das Motto „Unsere Amateure. Echte Profis." nach außen zu tragen. Eines davon ist das Kampagnenschild. Bei der SpVgg Durlach-Aue hängt das Schild, beim bfv auf dem Turmberg und bei vielen anderen Vereinen auch.

Der bfv rufen alle Vereine auf, es uns nachzutun und ein Foto einzuschicken. Entweder per Email an Tim.Schmeckenbecher@badfv.de oder gleich posten auf www.facebook/badfv.de.

Annette Kaul

Fußballspaß bei Aktionstagen

Kindertag bei der Bereitschaftspolizei Bruchsal

Bereits zum 29. Mal lockte der Kindertag bei der Bereitschaftspolizei bei bestem Wetter die kleinen Kickerinnen und Kicker – oder die, die es noch werden wollen – nach Bruchsal. Fußballspaß und allerhand Attraktionen der Polizei machten den Kindertag erneut zu einem großen Erfolg.

bfv-Familiensporttag

Rund um das Thema „Bauernhof“ spielten und kickten auch in diesem Jahr zahlreiche Kinder mit ihren Eltern beim bfv-Familiensporttag in Ettlingen-Bruchhausen.

Sepp-Herberger Tage

Gleich zwei Sepp-Herberger Tage begeisterten Schülerinnen und Schüler in Tauberbischofsheim und Mannheim. Schnupperabzeichen, Torwandschießen, Fußballquiz und vieles mehr stand wieder auf dem Programm.

Fairplay-Ehrungen

Unter dem Motto „Fair ist mehr" ehrte der Badische Fußballverband Tim Baum von der SG Ölbronn-Dürrn, die SG Hettingen/Buchen und Volker Behringer vom VfR Gommersdorf für ihr besonders faires Verhalten.

Foul oder nicht Foul?

Im Spiel gegen den 1. FC Kieselbronn am 11. Mai 2014 in der Kreisklasse A1 Pforzheim spielte die SG Ölbronn-Dürrn in der 90. Spielminute beim Spielstand von 2:2 einen langen Ball in die Hälfte des 1. FC Kieselbronn.

Benjamin Pieper (li.) und Thomas Distel (re.) zusammen mit Tim Baum und Matthias Bastian (Spielausschuss SG Ölbronn-Dürrn).

Schiedsrichter Martin Maischhofer sah, wie Tim Baum nach einem Zweikampf mit zwei gegnerischen Spielern zu Fall kam. Der Schiedsrichter entschied auf Foulelfmeter. Hierauf protestierten die Spieler des 1. FC Kieselbronn. Tim Baum gab ohne Nachfrage des Schiedsrichters sofort zu, regelkonform vom Ball getrennt worden zu sein und der Foulelfmeter wurde zurückgenommen. Zwei Minuten später erzielte der 1. FC Kieselbronn in der Nachspielzeit das siegbringende Tor zum 3:2.
„Vorbehaltlich des verwandelten Strafstoßes der SG Ölbronn-Dürrn wäre der Siegtreffer von Kieselbronn wohl nicht mehr möglich gewesen", berichtete Schiedsrichter Martin Maischhofer in seinem Sonderbericht an den bfv. „Respekt für dieses faire Verhalten von Tim!" Durch Tims Fairplay sicherte sich der 1. FC Kieselbronn mit dem Sieg wichtige Punkte im Abstiegskampf, und konnte am Ende der Saison die Klasse halten.
Benjamin Pieper und Thomas Diestel (Fußballkreisvorsitzender Pforzheim und sein Stellvertreter) ehrten Tim Baum im Rahmen der Staffelsitzung für die Kreisklassen A1, B1 und C1 beim FV Lienzingen. Tim erhielt für sein faires Verhalten als Dank und Anerkennung einen Adidas-Rucksack und -Badehandtuch überreicht.

Geschenktes Tor

Die A-Junioren der SG Hettingen/Buchen traten am 8. Mai in der A-Junioren Landesliga Odenwald gegen die SG Hettigenbeuern/Walldürn/Hainstadt an.
Beim Stand von 0:0 lag ein Spieler der SG Hettingen/Buchen nach einem Foulspiel im eigenen Strafraum. Daraufhin wurde der Ball von einem Spieler der SG ins Seitenaus gespielt. Nach kurzer Behandlungspause warf die Gästemannschaft freiwillig den Einwurf zum gegnerischen Abwehrspieler, der einen langen Pass nach vorne spielte. Ein Angreifer der SG Hettingen/Buchen nahm den Pass auf und erzielte ein Tor. Der Spieler hatte diese Aktion nicht mitbekommen, da er zuvor am Seitenrand einen Schluck Wasser trank. Beim anschließenden Anstoß blieben die Spieler der SG Hettingen/Buchen teilnahmslos stehen. Der Ball gelangte zu Torwart Marc Schmidt, der den Ball ins eigene Tor schoss. Das Spiel endete 3:3.
Andreas Müller, Betreuer der SG Hettingen/Buchen und Schiedsrichter Thilo Außem meldeten dieses faire Verhalten an den bfv. „Ich bin mittlerweile seit über zehn Jahren Fußballbetreuer. Ich war stolz, dass neben dem fußballerischen Können auch der Anstand und die Moral der Spieler sich in die richtige Richtung entwickelt haben", sagte Andreas Müller zu der selbständigen Entscheidung seiner Spieler, den Ball ins eigene Tor zu schießen. Klaus Zimmermann, Fußballkreisvorsitzender Buchen überreichte der Mannschaft als Dank für dieses faire Verhalten einen Adidas-Trainingsball. Zudem erhielt Torwart Marc Schmidt ein Adidas-Badehandtuch.

Von links: Timo Steichler (1. Vorstand FC Viktoria Hettingen), Klaus Zimmermann (Fußballkreisvorsitzender), Frank Wahlandt (Trainer) und Andreas Müller (Betreuer) zusammen mit fünf Spielern.

Die Linie im Blick

Die Begegnung zwischen dem VfR Gommersdorf II und dem SV Schlierstadt am 6. April in der Kreisklasse A war bedeutungsvoll: Erster gegen Zweiter. Der VfR Gommersdorf erzielte das 1:0. Der Ball war jedoch vor dem Tor im Aus. Volker Behringer, Linienrichter vom VfR, zeigte dies auch an, jedoch übersah der Schiedsrichter das Zeichen und entschied auf Tor. Volker Behringer signalisierte dem Schiedsrichter, dass der Ball im Aus war und das Tor somit nicht zählen dürfe. Das vermeintlich wichtige 1:0 für den Gastgeber wurde zurückgenommen. Die Partie endete 1:1.
„Gerade in der A-Klasse, in der die Vereine die Linienrichter selbst stellen, ist ein solches faires Verhalten von Volker Behringer außerordentlich hervorzuheben", sagt Tom Friedenberger, Spielausschussvorsitzender vom SV Schlierstadt. Er meldete den Vorfall an den bfv. „Der VfR ist seit Jahren unser Konkurrent in der A-Klasse und lebt schon immer das Fair Play vor, egal ob durch die Spieler, Betreuer oder Zuschauer. Die Aktion von Volker Behringer bewies dies nochmals eindrucksvoll."
Die Ehrung nahm Klaus Zimmermann (Fußballkreisvorsitzender Buchen) im Rahmen der Drittrundenpartie VfR Gommersdorf – SpVgg Neckarelz im Krombacher Pokal Baden vor. Volker Behringer bekam als Dank und Anerkennung für sein faires Verhalten eine DFB-Urkunde und hochwertige Polar-Uhr überreicht.

Stefan Moritz

Wettbewerb „Fair ist mehr"

Der bfv ruft alle Personen auf, faires Verhalten von Spielern, Trainern, Betreuern und sonstigen Vereinsmitarbeitern zu melden.

Die Meldung kann über den Spielberichtsbogen, ein Meldeformular (www.badfv.de unter dem Bereich Service) oder formlos per E-Mail an Stefan.Moritz@badfv.de erfolgen.

Jede eingehende Meldung wird berücksichtigt – es gibt tolle Preise zu gewinnen!

Klaus Zimmermann (2. v. re.) zusammen mit Volker Behringer (Mitte) und seinen Vereinskollegen Trainer Benjamin Loos, Vorsitzender Hubert Gerner und Trainer Frank Bartl (v. li.).

Foto: M. Fürst

U14 des bfv überzeugt bei DFB-Sichtung

"Der erste Platz war kein Zufall. Wir haben gegen vier sehr gute Mannschaften gespielt, die im Endklassement die Plätze 3 bis 6 belegt haben. Das Lob der DFB-Sichter für unsere Spielweise kann ich uneingeschränkt an die Jungs weitergeben. Insbesondere die taktische Flexibilität, die wir uns über die Saison erarbeitet haben, hat uns am Ende den Turniersieg gebracht" resümierte ein sichtlich stolzer bfv-Junioren-Sportlehrer Damir Dugandzic nach dem U14 DFB-Sichtungsturnier. „Seine Jungs" holten sich mit einem 3:0-Auftaktsieg gegen Bremen, einem knappen 2:1 gegen Hessen, nur einer Niederlage (0:1 gegen Niedersachsen) und einem abschließenden 1:0-Erfolg gegen Südwest den verdienten Turniersieg.

In Bad Blankenburg waren insgesamt zehn Mannschaften am Start: Hessen, Baden, Thüringen, Südbaden, Württemberg, Saarland, Niedersachsen, Rheinland, Bremen und Südwest. Auch die DFB-Sichter waren von den Badnern begeistert und belohnten die tollen Leistungen von Samuel Lengle, Stefano Russo, Onur Satilmis, Rodan Kolcak, Luca Kölsch (alle TSG 1899 Hoffenheim) und Stephan Mensah (Karlsruher SC) mit einer Nominierung für einen Lehrgang der U15-Nationalmannschaft. Dugandzic: „Ich freue mich sehr für dich Jungs, dass sie nun mal Nationalmannschafts-Luft schnuppern dürfen. Sie haben eine super Leistung gezeigt und können stolz sein."

Annette Kaul

NACHRUF

Trauer um Kurt Tschenscher

Der Badische Fußballverband trauert um den Schiedsrichter Kurt Tschenscher aus Mannheim, der am 13. August im Alter von 85 Jahren verstarb. Tschenscher wurde mit seiner herausragenden Laufbahn als Unparteiischer zur Schiedsrichter-Legende.

Seinen ersten Einsatz als Schiedsrichter hatte Tschenscher 1948 beim VfL Neckarau. Erst kurz darauf legte er die Prüfung beim Fußballkreis Mannheim ab, als dessen Lehrwart und stellvertretender Vorsitzender er von 1970 bis 1989 gut zwei Jahrzehnte die Geschicke im regionalen Fußball mitprägte. Es folgten Fortbildungslehrgänge erst beim Verband und später beim DFB.

Schon 1958 war Tschenscher FIFA-Schiedsrichter und leitete noch in dem Jahr sein erstes Länderspiel zwischen Italien und der Tschechoslowakei (1:1). 17 Jahre lange leitete Tschenscher internationale Spiele, so lange wie kein anderer. Drei Weltmeisterschaften (1966 England, 1970 Mexiko, 1974 Deutschland), 53 Länderspiele, darunter die EM 1968 in Italien, zwei Europacup- und ein DFB-Pokalfinale sowie 126 Bundesligaspiele gehen auf Tschenschers Konto. Am 1. März 1975 endete mit dem Bundesliga-Spiel VfL Bochum gegen Eintracht Braunschweig im Ruhrstadion seine Laufbahn.

Für seine Verdienste wurde der Mannheimer, der zuletzt in Reilingen lebte, mit dem Bundesverdienstkreuz, mit der Ehrenplakette der Stadt Mannheim, dem FIFA Special Award ausgezeichnet. Vom bfv und vom DFB erhielt er die Goldene Ehrennadel, beim Süddeutschen Fußballverband wurde er bereits 1996 zum Ehrenmitglied ernannt.

FUSSBALLTERMINE

im September in der Sportschule

03. – 05.	Lehrgang bfv-U13
05. – 07.	Lehrgang bfv-U13 Trainingsaufenthalt FV Heiligenstein C-Junioren
08. – 12.	Teamleiter Lehrgang
09.	Tageslehrgang bfv-U14
10. – 12.	Lehrgang bfv-U13
12. – 14.	Grundlehrgang Vereinsjugendmanager Teamleiter Lehrgang Trainingsaufenthalt TSV Viernheim D-Junioren SG Lobbach C-/B-Junioren FC Alem. Eggenstein C-Junioren
13.	bfv Seminar DFBnet
15. – 19.	Teamleiter Lehrgang
21. – 24.	DFB Sepp-Herberger-Stiftung integratives Jugend-Spielfest
25./26.	TSV Neckarau Kooperation Schule / Verein
26./27.	Seminar Spielausschussvorsitzende
27./28.	SR Lehrwarte Seminar Spielausschussvorsitzende

JUBILARE IM SEPTEMBER

01.09.64	Scherb, Michael (Stutensee), Staffelleiter Junioren Karlsruhe
01.09.94	Kresser, Haris (Lobbach), Jugendvertreter Heidelberg
03.09.64	Longerich, Ralf (Waghäusel), stellvertr. Kreisvorsitzender, Leiter Spielbetrieb, Staffelleiter Herren Bruchsal
07.09.49	Schweikert, Manfred (Waghäusel), Kreiskassier Bruchsal
08.09.89	Ettner, Rouven (Walldorf), Jugendvertreter Verbandsjugendausschuss, Hallenspielleiter Heidelberg
22.09.54	Alter, Georg (Külsheim), Kreisvorsitzender Tauberbischofsheim
23.09.59	Morawietz, Friedrich (Külsheim), stellvertr. Kreisvorsitzender, Freizeitsportbeauftragter, Kreisehrenamtsbeauftragter Tauberbischofsheim
24.09.49	Ettner, Karl-Heinz (Gemmingen), Spielverteiler Senioren Sinsheim
26.09.34	Wieder, Gustav (Fahrenbach), Ehrenmitglied Kreis Mosbach

Herzlichen Glückwunsch!

Badischer Fußballverband e.V.
Folgen Sie uns auf
YouTube
facebook

Partner

des Badischen Sportbunds Nord e.V.

Der Badische Sportbund Nord e.V. (BSB Nord) hat auch in der Wirtschaft starke Partner und Berater gefunden. Sie helfen dem BSB Nord bei seinen vielfältigen Service-Aufgaben – für mehr als 800.000 Vereinssportler, 49 Mitgliedsverbände und neun Sportkreise. Vertrauen Sie unseren kommerziellen Partnern, nutzen Sie den Dialog mit Experten, fordern Sie vereinsgerechte Lösungen. Gemeinsam sind wir stark.

Ihr Partner: ***ARAG Sportversicherung***
Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund Nord
Ansprechpartner: Thomas Rodenbüsch
Am Fächerbad 5 · 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/20719 · Fax 0721/205017
vsbkarlsruhe@arag-sport.de
www.arag-sport.de

Die ***ARAG Sportversicherung*** *garantiert seit 1965 Sicherheit im Breiten- und Spitzensport für heute weit mehr als 20 Millionen Sportler/Vereinsmitglieder. Sie bietet auch den Sport-Organisationen, Vereinen und deren Mitgliedern in Württemberg einen aktuellen und leistungsstarken Schutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert sowie Servicedienstleistungen rund um den Sport und ein hohes Engagement in der Sport-Unfallverhütung.*

Weitere Informationen und unverbindliche Beratung bei:

SPORTSTÄTTENBAU
Garten-Moser
Ansprechpartner: Matthias Renz
An der Kreuzeiche 16 · 72762 Reutlingen
Tel. 07121/9288-0 · Fax 07121/9288-55
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser *bietet das ganzheitliche Konzept für den modernen Sportstättenbau und für Freianlagen. Wir sind kompetenter Ansprechpartner von der Bedarfsanalyse, Beratung und Kalkulation bis zur Ausführung und Betreuung bei Neubau, Umbau, Renovation, Regeneration und Pflege Ihrer Sportanlagen.*

Fußballspielfelder, Finnenlaufbahnen, Leichtathletik-, Tennis-, Golf-, Basketball-, Beachvolleyball- und Reitanlagen.

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG

Komm in unser Team.
Kein Tag ist wie der andere, jeder Fall ist neu.
Langeweile? Fehlanzeige!
Gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz im mittleren Dienst oder für das Bachelorstudium für den gehobenen Dienst. Bring deine Fähigkeiten bei uns ein. Bewirb dich jetzt!

Jetzt bewerben!

Der Polizeiberuf:
- Teamarbeit
- Abwechslung und Herausforderung
- gute Karrierechancen
- praxisnahe Ausbildung
- garantierte Übernahme
- ideal für Sportler

Nächster Bewerbungsschluss: 30. September 2014

Alle Informationen unter www.polizei-der-beruf.de

BENZ-SPORT *der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins- und Breitensport.*

Profitieren Sie von der Komplettlieferung und -beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Katalogpreise und fordern Sie den aktuellen BENZ-Sportkatalog noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.

ORIGINAL BENZ® SPORT

G. BENZ
Sportgerätefabrik GmbH & Co. KG
Grüninger Straße 1-3 · 71364 Winnenden
Tel. 07195/6905-0
Fax 07195/6905-77
info@benz-sport.de · www.benz-sport.de

BENZ-Sportgeräte
Das Komplettsortiment für Profis und Freizeitsportler rund um den Vereinssport. Zur Spitzenleistung gehört Spitzentechnik. ***Qualität ist unsere Disziplin.***

HDI

Ihr Partner: ***HDI Direkt Versicherung AG***
Niederlassung Stuttgart
Stichwort nennen:
„Sport in Baden-Württemberg"
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart

Besonders günstige Beiträge für Ehrenamtliche

Als ehrenamtlich tätiges Mitglied im Sport in Baden-Württemberg können Sie beim HDI zusätzlich Geld sparen.

Online-Angebot unter ***www.sport-in-bw.de***
Tel. 0711/9550-320 · Fax 0711/9550-324

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

„Wir sind Sport" –
gemeinsam den Sport fördern.

Der kostenfreie Deutsche Sportausweis ist die offizielle Initiative des DOSB, von Landessportbünden und Spitzenverbänden zur Förderung des Vereinssports. Er ist für Mitglieder als Vereins- und Zugangsausweis sowie als Wettkampfpass multifunktional einsetzbar. Das Beste: Die Sportler können durch Einkäufe bei den nationalen Partnerunternehmen des Sportausweises selbst Geld sparen und damit zugleich den Sport fördern.

Nähere Infos unter sportausweis.de oder direkt anrufen unter Tel. 0234/587100-14

LOTTO Baden-Württemberg

www.lotto-bw.de und www.spielen-mit-verantwortung.de

Den Sport in seiner Vielfalt zu fördern, ist ein wichtiges Ziel von Lotto Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Lotterien und Wetten fließen Größtenteils in den Wettmittelfonds des Landes, durch den der Sport, Kultur, Denkmalpflege und Soziales unterstützt werden. Seit Gründung der staatlichen Toto-Lotto GmbH im Zuge der Einführung des Fußball-Totos im Jahr 1948, sind über 2,8 Milliarden Euro in den Spitzen- und Vereinssport geflossen.

ARAG. Auf ins Leben.

ARAG

Service ist eine unserer Lieblingsdisziplinen

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de